

# wa vision

Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen



**wa** Förderpreise 2018      **wa** award 2019 – Haus der Zukunft      Concrete Design Competition 2017/2018  
 Helmut-Rhode-Förderpreis 2018      Xella Studentenwettbewerb 2018      Solar Decathlon China 2018 – Dezhou  
 VDI-Wettbewerb Integrale Planung: Wildparkstadion      Bay Book House – San Francisco      Tokyo (Anti) Library  
 Schlaun-WB 2018: Inneres Gladbachtal      Wolfsburg Award – for urban vision 2018      24H – 25th edition: favela



JUNG  
Architekturgespräche

# ARCHITEKTUR IM DISKURS.

Hochkarätige Referenten, aktuelle Architekturthemen, lebendige Diskussionen - Besuchen Sie die JUNG Architekturgespräche 2019.

- 31. Januar, Weimar
- 28. Februar, München
- 25. März, Berlin
- 4. April, Stuttgart
- 9. Mai, Wien
- 6. Juni, Hamburg

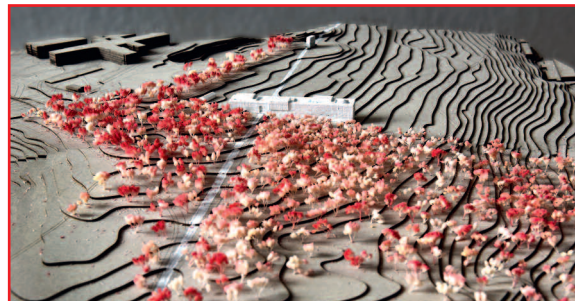
**wa vision** ist eine kostenlose Sonderausgabe der Monatszeitschrift **wa wettbewerbe aktuell** mit Wettbewerben für Studenten und Absolventen.



10



30



46

- 2 Wettbewerbsmeldungen
- 4 Wettbewerbsergebnisse
- 8 **wa** Förderpreise 2018
- 10 **wa** award Studentischer Nachwuchspreis 2019 – Haus der Zukunft [i+ wa-ID: wa-2023555](#)
- 26 Concrete Design Competition 2017/2018: TACTILITY [i+ wa-ID: wa-2025141](#)
- 30 Helmut-Rhode-Förderpreis 2018 [i+ wa-ID: wa-2023147](#)
- 32 Xella Studentenwettbewerb 2018: Architektur Museum München – Ein Forum für Architektur auf dem Kunstareal [i+ wa-ID: wa-2023342](#)
- 36 Solar Decathlon China 2018 – Dezhou [i+ wa-ID: wa-2025530](#)
- 38 VDI-Wettbewerb Integrale Planung: Vision Wildparkstadion Karlsruhe [i+ wa-ID: wa-2024336](#)
- 40 Bay Book House (BaBH) San Francisco [i+ wa-ID: wa-2024104](#)
- 42 Tokyo (Anti) Library [i+ wa-ID: wa-2023865](#)
- 44 Schlaun-Wettbewerb 2017/2018: Inneres Gladbachtal [i+ wa-ID: wa-2023879](#)
- 46 Wolfsburg Award for urban vision 2018 [i+ wa-ID: wa-2023148](#)
- 47 24H – 25th edition: favela [i+ wa-ID: wa-2024159](#)
- 48 Bücher

## Impressum

**wa wettbewerbe aktuell**  
Verlagsgesellschaft mbH  
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.  
Tel. 07 61/77 4 55-0 · Fax 07 61/77 4 55-11  
verlag@wettbewerbe-aktuell.de  
HRB Freiburg 4013

ISBN 978-3-945399-17-0

[www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de)

## Redaktion

Judith Jaeger (V.i.S.d.P.)  
jaeger@wettbewerbe-aktuell.de

## Grafik

Susanne Stöcks  
Bianca Dold

## Abo-Service

Otto Weber  
weber@wettbewerbe-aktuell.de

## Anzeigen, Vertrieb

Jan Sievers  
sievers@wettbewerbe-aktuell.de

## Druck

EuroPrintPartner GmbH & Co. KG · 77963 Schwanau

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.  
Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

– 23

– 30

– 25

– 70

– 77

**Egon Eiermann Award 2019****wa-ID:** wa-2025290**Auslober**

EQUITONE

**Eingang der Unterlagen**

Redaktion Egon-Eiermann-Award  
im Karl Krämer Verlag  
eep@kraemerverlag.com  
www.egon-eiermann-award.com

**Wettbewerbsaufgabe**

Die Konsolidierung der Stadt:  
Urbane Nachverdichtung von Gebäuden und Baulücken  
Die Wettbewerbsaufgabe besteht darin, ein Gebäude, eine Baulücke oder eine geeignete Fläche innerhalb einer frei wählbaren Stadt zu finden. Setzen Sie sich mit den dortigen Gegebenheiten auseinander, legen Sie die erforderliche Nutzung dementsprechend fest und entwerfen Sie je nach Ort ein neues Gebäude, eine Aufstockung eines bestehenden Gebäudes oder einen Anbau immer mit der Prämisse, dem umgebenden Stadtraum eine neue Qualität zu geben.

**Teilnehmer**

Studierende der Fachrichtung Architektur, die an einer Hochschule in Deutschland, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweiz, Spanien oder Ungarn studieren. Außerdem können Absolventen von Hochschulen der genannten Länder, deren Diplom, Bachelor oder Master in Architektur nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, teilnehmen

**Termine**

Anmeldung bis (23:59 Uhr) **03. 02. 2019**  
Abgabe Unterlagen (17:00 Uhr) **28. 03. 2019**

**Preise**

Gesamtpreissumme € 5.000,-

**Unterlagen**

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung über [www.egon-eiermann-award.com](http://www.egon-eiermann-award.com) erforderlich

**8. Schlaun-Wettbewerb 2018/2019:  
Areal Barker, Paderborn****wa-ID:** wa-2024166**Auslober**

Schlaun-Forum e.V.  
info@schlaun-wettbewerb.de  
www.schlaun-wettbewerb.de

**Wettbewerbsaufgabe**

Gegenstand des 8. Schlaun-Wettbewerbs ist, diese Ansprüche für ein neues Quartier mit eigenen Identitäten und atmosphärischen Qualitäten umzusetzen. Es bieten sich durch die Nähe zur Innenstadt als auch zur Universität hervorragende Chancen zur Entwicklung eines Smart Districts, der Antworten gibt auf die drängenden Fragen nach sicherer Arbeit, bezahlbarem Wohnraum, Energieversorgung, Klimaanpassung und Mobilität.

**Wettbewerbsart**

Offener Ideenwettbewerb für Studenten und Absolventen

**Teilnehmer**

Studierende der Fachrichtungen Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen ab dem 5. Semester

**Termine**

Anmeldeschluss **04. 02. 2019**  
Abgabe Pläne **02. 03. 2019**  
Schlaun-Fest/Preisverleihung **02. 06. 2019**

**Preise**

Gesamtpreissumme € 24.000,-

**Unterlagen**

[www.schlaun-wettbewerb.de/der-schlaun-wettbewerb/2018-2019](http://www.schlaun-wettbewerb.de/der-schlaun-wettbewerb/2018-2019)

**Pop up Bazaar, Istanbul****wa-ID:** wa-2025274**Auslober**

[www.archasm.in](http://www.archasm.in)

**Wettbewerbsart**

Offener internationaler Wettbewerb

**Wettbewerbsaufgabe**

The oriental establishments of the Middle-East, Northern Africa and some parts of Europe all mention the bustling marketplaces in their popular culture. They weren't just the main centers of trade and business, but were multifunctional entities that contributed to the social and cultural exchange between people and civilizations. These marketplaces were called by different names in different regions and languages; Bazaar in Persian, Souk in Arabic etc. Today, bazaars tend to be found in a city's medina (old quarter) and are often important tourist attractions.

The aim of the competition is to design a pop-up bazaar in the heart of Istanbul with the aim of replicating a traditional market in a contemporary way. The proposal must be a poetic response for a temporary/semipermanent market that attends to its primary function and become a vital urban insertion in the culturally-rich ecosystem. The market must become an important landmark for the neighborhood and an architectural icon that attracts more and more people. The pop-up market should become a strong reference point that would generate awareness towards the preservation of traditions and adopt a cohesive relationship with the modern setup.

**Termine**

Closing day for Submissions **28. 02. 2019**  
Announcement of Winners **25. 03. 2019**  
\*Note: All deadlines are 11:59 pm - 00:00 IST (India).

**Preise**

Winning participants totaling INR 2,00,000

**Anmeldung**

Standard Registration:  
For Indian nationals – INR 1800 (per team)  
For Foreign nationals – EUR 80 (per team)

**Weitere Informationen unter**

[archasm.in/current-competition](http://archasm.in/current-competition)

**Otto Linne Preis 2019****wa-ID:** wa-2025289**Auslober**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Kooperation Sommerwerkstatt  
HafenCity Universität Hamburg

**Wettbewerbsbetreuung**

büro lucherhandt, Hamburg  
ottolinnepreis@lucherhandt.de  
[www.lucherhandt.de](http://www.lucherhandt.de)

**Aufgabe**

Im Kern geht es beim Otto Linne Preis 2019 um die Entwicklung einer Landschaftsachse aus weiträumig zusammenhängenden Grün- und Freiflächen, die sich zwischen den Siedlungsräumen vom Umland bis in den Stadtkern erstrecken.

Die Teilnehmer sind aufgefordert, sich mit der Erlebbarkeit und Wahrnehmung dieses Typus auseinanderzusetzen und Konzepte zu entwickeln, die die Besonderheiten und Eigenarten dieser Landschaftsachse herausheben und ihre Attraktivität steigern.

**Teilnahmeberechtigung**

Zugelassen sind Landschaftsarchitekten sowie Studierende der Landschaftsarchitektur bis 40 Jahre, es ist ausdrücklich gewollt, dass die Teilnehmer in interdisziplinären Teams zusammenarbeiten.

Die Wettbewerbsaufgabe eignet sich sehr gut als Semesterarbeit oder Studienprojekt. Alle Interessierten müssen sich für die Teilnahme am Wettbewerb online unter [www.lucherhandt.de](http://www.lucherhandt.de) registrieren.

**Termine**

Abgabe der Wettbewerbsarbeiten **07/2019**  
Preisverleihung **09/2019**

**Preise**

Preisgeld plus Reise nach Hamburg und Budget für die prototypische Realisierung der Idee € 12.000,-

**Weitere Informationen unter**

[www.hamburg.de/otto-linne-preis](http://www.hamburg.de/otto-linne-preis)

**Concrete Design Competition 2018/19  
PLASTICITY****wa-ID:** wa-2025308**Auslober**

Informationszentrum Beton GmbH, Berlin  
Tel. 0 30/3 08 77 78-0  
informationszentrum@beton.org

**Wettbewerbsaufgabe**

Der Wettbewerb greift die spezifischen Eigenschaften des Baustoffs Beton auf – im Studienjahr 2018/19 behandelt er das Thema PLASTICITY. Gesucht sind Projekte, die die Plastizität von Beton – seine Formbarkeit und räumliche Ausdruckskraft – als zentrale Material- und Gestaltqualität in den Fokus stellen. Als Plattform für Materialforschung und Materialdesign gibt der Wettbewerb keinen spezifischen Entwurfsgegenstand vor, sondern stellt den individuellen gestalterischen Umgang mit dem Material Beton in den Mittelpunkt. Dessen besondere Eigenschaften und Potentiale sollen erforscht und für die Umsetzung eigener Entwurfskonzepte nutzbar gemacht werden – gleichermaßen als Ideengeber und Ideentreiber des gestalterischen Prozesses.

**Teilnehmer**

Studierende der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandter Disziplinen an deutschen Hochschulen; außerdem Absolventen, deren Abschluss nicht länger als ein Jahr zurückliegt.

**Termine**

Einsendeschluss (16:00 Uhr) **30. 04. 2019**  
Jury Sitzung **6/2019**

**Preise**

Teilnahme an einer einwöchigen internationalen Concrete Design Masterclass im September 2018 in Brüssel sowie Preisgelder in Höhe von € 3.000.

**Unterlagen**

<https://www.concretedesigncompetition.de/wettbewerb-20182019/thema-201819/>

Find us on:  
**facebook**

wa-wettbewerbe aktuell





[www.facebook.com/wettbewerbaktuell](http://www.facebook.com/wettbewerbaktuell)

 Like

**wa**  
wettbewerbe aktuell

**Studentischer Ideenwettbewerb  
Stadt Land Quartier, Ostwestfalen-Lippe**

**i+** wa-ID: wa-2024666

**Auslober**

Arbeitsgemeinschaft Wohnungswirtschaft Ostwestfalen-Lippe  
c/o Bau- und Siedlungsgenossenschaft für den Kreis Herford eG

in Kooperation mit dem  
urbanLab der Hochschule OWL, Detmold

in Kooperation mit  
OWL GmbH, Stadt Bielefeld, Stadt Lemgo, Stadt Minden

**Wettbewerbsbetreuung**

urbanLab der Hochschule OWL, Detmold

**Wettbewerbsaufgabe**

Die Studierenden sind aufgefordert für eines von drei ausgelobten Plangebietem ein Gesamtkonzept für ein „Stadt Land Quartier“ zu entwickeln, den Bestand resilient für unterschiedliche Bedarfe zu transformieren und städtebaulich zu entwerfen sowie in ihrem Fachgebiet vertiefend auszuarbeiten.

Erwartet wird ein sensibler Umgang mit den städtebaulichen Anforderungen aus der Umgebung, dem vorzufindenden Gebäudebestand im Plangebiet und einer möglichen höheren Verdichtung, sowie die Auseinandersetzung mit den im Anlass skizzierten Herausforderungen und Potentialen der aktuellen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen.

Gefordert ist ein innovativer und experimenteller Quartiersentwurf an der Schnittstelle von Stadt und Landschaft, der die aktuellen Entwicklungen nutzt, um zukunftsfähige Lebens- und Arbeitsräume zu schaffen die es erlauben dem Wunsch nach Urbanität und einem überschaubaren Lebensumfeld gleichzeitig zu entsprechen. Ziel sind modellhafte und visionäre Konzepte zu Stadt Land Quartieren, die in Zeiten der Digitalisierung lebenswerte Quartiere mit einer lokalen Identität, einem lebendigen öffentlichen Raum, privaten Rückzugsorten und einer funktionierenden Gemeinschaft kreieren.

**Wettbewerbsart**

Offener einstufiger Ideenwettbewerb

**Teilnehmer**

Studierenden der Fachrichtungen Architektur, Städtebau oder Landschaftsarchitektur, die zum Zeitpunkt des Abgabetermins an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind.

Für den Sonderbereich der freien theoretischen Auseinandersetzung gelten keine Beschränkungen der Fachrichtung.

**Termine**

Abgabe Unterlagen **20. 03. 2019**  
Preisgerichtssitzung 04/2019

**Preise**

Gesamtpreisumme netto € 5.000,-

**Unterlagen**

[www.hs-owl.de/fb1/forschung/urbanlab/innovationsprozesse/wettbewerb-stadt-land-quartier.html](http://www.hs-owl.de/fb1/forschung/urbanlab/innovationsprozesse/wettbewerb-stadt-land-quartier.html)

**BDB-Studentenförderpreis 2019 in Berlin**

**i+** wa-ID: wa-2025322

**Auslober**

BDB Bund Deutscher Baumeister, Berlin

**Wettbewerbsaufgabe**

Prämiert werden Studienarbeiten, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhafte, nachhaltige Lösungen zeigen.

**Wettbewerbsart**

Bundesweiter Studentenförderpreis

**Teilnehmer**

Studierende an Hochschulen der Fachrichtung Architektur und Bauingenieurwesen sowie Berufsanfänger bis zwei Jahre nach Studienabschluss.

**Termine**

Abgabetermin **28. 02. 2019**  
Preisgerichtssitzung 03/2019

**Preise**

Für die Preise wird Gesamtbetrag von € 5.200,- zur Verfügung gestellt.

**Unterlagen**

[www.baumeister-online.de/aktuell/wettbewerbe/studentenfoerderpreis](http://www.baumeister-online.de/aktuell/wettbewerbe/studentenfoerderpreis)



Die vollständige Ausschreibung finden Sie unter [www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de) -> einfach in der Suche die ID eingeben z.B. **i+** wa-ID: wa-2025290

**STUDENTISCHER  
FÖRDERPREIS  
STADTBAUKUNST**  
>> DAS  
STÄDTISCHE  
HAUS



**THEMA:**

„Das städtische Haus“ ist das Thema des studentischen Förderpreises Stadtbaukunst, den das Deutsche Institut für Stadtbaukunst gemeinsam mit wa wettbewerbe aktuell auslobt.

Gesucht werden Projekte, die sich in besonderer Weise mit ihrem städtischen Umfeld auseinandersetzen. Der regionale Bezug zum Ort ist dabei von besonderer Bedeutung.

Die einzureichenden Projekte sollen sowohl hinsichtlich ihrer Nutzung und Gebäudetypologie, als auch in ihrer Gestalt und Fassadentypologie als bereichernder Stadtbaustein wahrgenommen werden. Den Charakteristika der vitalen Stadt: Nutzungsdurchmischung sowie Trennung von Privatem und Öffentlichem soll in besonderer Weise Rechnung getragen sein.

Teilnahmeberechtigt sind Studierende aller Entwurfs- und Städtebaulehrstühle deutschsprachiger Hochschulen, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit im Sommersemester 2018 oder Wintersemester 2018/19 verfasst haben.

Die Arbeiten müssen von den betreuenden Lehrstühlen nominiert werden. Studierende dürfen sich nicht selbst anmelden. Es dürfen max. 2 Arbeiten pro Lehrstuhl eingereicht werden.

**TERMINE:**

Abgabe: bis 28. Februar 2019 auf [www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de)  
Preisgericht: März 2019  
Preisverleihung: 09.05.2019 auf der 10. Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit der Stadt in Düsseldorf

**PREISE UND ANERKENNUNGEN:**

Gesamtpreisumme: 4.000 Euro

**SONDERPREIS – FÖRDERPREIS STADTBAUKUNST NRW**

Unter der Schirmherrschaft der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung wird eine gesonderte Auszeichnung für den Beitrag einer nordrhein-westfälischen Hochschule vergeben. Diese Auszeichnung ist mit 1.000 Euro dotiert. Es ist möglich, dass der Förderpreis Stadtbaukunst und der Förderpreis Stadtbaukunst NRW an den gleichen Entwurfsbeitrag vergeben werden. | Preisträger: 1.000 Euro

**JURY:**

- Prof. Mäckler (Vorsitzender), Deutsches Institut für Stadtbaukunst
- Thomas Hoffmann-Kuhnt (wa-Herausgeber)
- Heiner Farwick (BDA)
- Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott (DASL NRW)
- Prof. Uwe Schröder (RWTH Aachen)
- Prof. Alexander Schwarz (UNI Stuttgart), angefragt
- Prof Alexander Pellnitz (TH Mittelhessen)
- Udo Freiherr von Frydag (OLFRY Ziegelwerke)
- Johann Dieckmann (Gemeinschaft z. Förderung Regionaler Baukultur)
- Stephan Schmickler (DASL NRW)
- Frank Paul Fietz, Deutsches Institut für Stadtbaukunst

**WEITERE INFORMATION ZUM FÖRDERPREIS:**

[www.stadtbaukunst.de](http://www.stadtbaukunst.de) | [www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de)

**FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG/ FÖRDERER:**



**Umgestaltung „An der Urania“ in Berlin**

**wa-ID: wa-2025178**

Auslober  
deutscher werkbund berlin e.v.  
Schirmherr  
Dr. Ulrich Bleyer, Urania

Wettbewerbsart  
Studentischer Ideenwettbewerb  
Jährlich ruft der Berliner Werkbund die junge Studenten auf, sich mit aktuellen Fragestellungen der Stadtentwicklung auseinanderzusetzen und für ausgewählte Situationen an verschiedenen Orten visionäre Ideen und strategische Konzepte zu entwickeln.  
Preisgerichtssitzung 16. Oktober 2018



1. Preis Felix Behnecke · Paul Schneider · Tino Volkmann, HCU Hamburg

**Wettbewerbsaufgabe**

Aufgabe ist die Erarbeitung einer Zukunftsvision für das Gebiet zwischen Lützowplatz und Lietzenburger Straße. Es geht um Weiter- und Neudenken des Bisherigen. Im Kontext sich grundlegend wandelnder Stadtstrukturen, ist die Auseinandersetzung mit neuen Methoden einer flexiblen Verkehrsplanung vor dem Hintergrund von begrenzten Ressourcen und Energieverwendung evident. Ziele sind der Rückbau der autogerechten Stadt, die Weiterentwicklung großer Freiflächen. Vorgeschlagen wird ein integrativer Planungsansatz. Er beruht darauf, nicht allein die Straßen und Straßenräume als solche, sondern sie im Kontext der anliegenden Gebäude und Grundstücke zu betrachten. Insgesamt sollte das Areal städtebaulich stärker an die City West angebunden werden.

**1. Preis**

Felix Behnecke · Paul Schneider · Tino Volkmann, HafenCity Universität Hamburg

**1. Preis**

Andrei Jugorean · Andreas Kuhn, HafenCity Universität Hamburg

**1. Preis**

Paulina Schröder, Fachhochschule Potsdam, School of Architecture  
Sonderpreis  
Anna Sachs, Fachhochschule Potsdam, School of Architecture  
Sonderpreis  
Finn Martens · Lisa Prochnow, HafenCity Universität Hamburg



1. Preis A. Jugorean · A. Kuhn, HCU Hamburg



1. Preis Paulina Schröder, FH Potsdam

**Dachwelten 2018: „Ganz Schön Schräg“**

**wa-ID: wa-2024788**

Auslober  
Deutsches Dach-Zentrum e.V. (DDZ)  
Koordination  
sturm@drang AG, Augsburg

Medienpartner  
**wa wettbewerbe aktuell**

Wettbewerbsart  
Stehgreifentwurf mit Workshop und Präsentation

Wettbewerbsaufgabe  
Die Aufgabe in diesem Jahr war „Verdichtung im urbanen Umfeld“. Der Fokus lag hierbei auf „Klein- und Kleinstwohnen“ unter dem Geneigten Dach. Es sollten Micro-Wohneinheiten entworfen und in der Topografie des Weissenburgparks verortet werden.

Workshop + Jurysitzung 26. – 28. September 2018

**1. Preis**

Till Magnus Pasch · Theresa Röper · Benjamin Strauß  
Sophie Marie Tscherny, Hochschule Dortmund

**2. Preis**

Ohoud Hamzah Alsharedah · Konstantin Krüger  
Maria Quittenbaum · Fred Richter, HS Anhalt (Dessau)

**3. Preis**

Jan Schwaiger · Raffaella Munz · Hanna Mischke  
Isabel Lorenz, Hochschule Darmstadt

**Anerkennung**

Kai-Herbert Fernahl · Kevin Gerstmeier  
Marie-Theres Giesbert · Mathias Karg,  
Schulen für Holz und Gestaltung GAP

1. Preis Till Magnus Pasch · Theresa Röper · Benjamin Strauß  
Sophie Marie Tscherny, Hochschule Dortmund



**24h Competition 26th edition – ocean, Lissabon**

**wa-ID: wa-2024739**

Auslober  
Ideas Forward, Lissabon  
www.if-ideasforward.com

Medienpartner  
**wa wettbewerbe aktuell**

Wettbewerbsaufgabe  
As architects and active agents of society we have the important mission of designing the Sea Museum. We want it to be a point of awareness for the change of mentalities. Place of education and privileged information.

- 5 areas for 5 Oceans;
- 1 permanent exhibition area;
- 1 temporary exhibition area;
- research Center;
- workshop rooms;
- store, restaurant;
- other areas that you consider.

Bekanntgabe Gewinner 24. Oktober 2018

**1. Preis**

Anna Leshnick · Inbal Hazlett, New York

**2. Preis**

Valbona Fejza · Adelina Fejza · Sanja Avramoska  
Brankica Dogazanska, Skopje

**3. Preis**

Katarzyna Przybyła · Agnieszka Wierzbicka, Breslau

**HOSTING ISLAND**

The ocean is a desert with its life underground and a perfect display above America | Horse with no name.

The abandoned oil rigs in the gulf of Mexico stimulate our imagination and inspired us to create a space combining past present and future. These oil rigs are being removed of the immense power of human have on one hand, but also exhibit the uncomprehending force of life that is apparent in our ocean. At the same time, conventional of these oil rigs will bring even more harm to both local economies as well as being organisms who now depend on those rigs as a central resource of life. Organisms such as mollusks are able to efficiently filter the surrounding waters as they attach themselves to the rigs' foundations, creating a favorable habitat for marine flora and fauna.

The ocean museum and research center has been designed and planned to be based on the existing structure of oil rig. The facilities and spaces it presents are ideal for both public exploration as well as smaller classroom environments.

Biogeographic spheres have been placed on the preceding criteria, allowing guests to explore the surrounding underwater flow circulation but rather placed through the area, part under water and part above in order to experience both sides of the ocean.

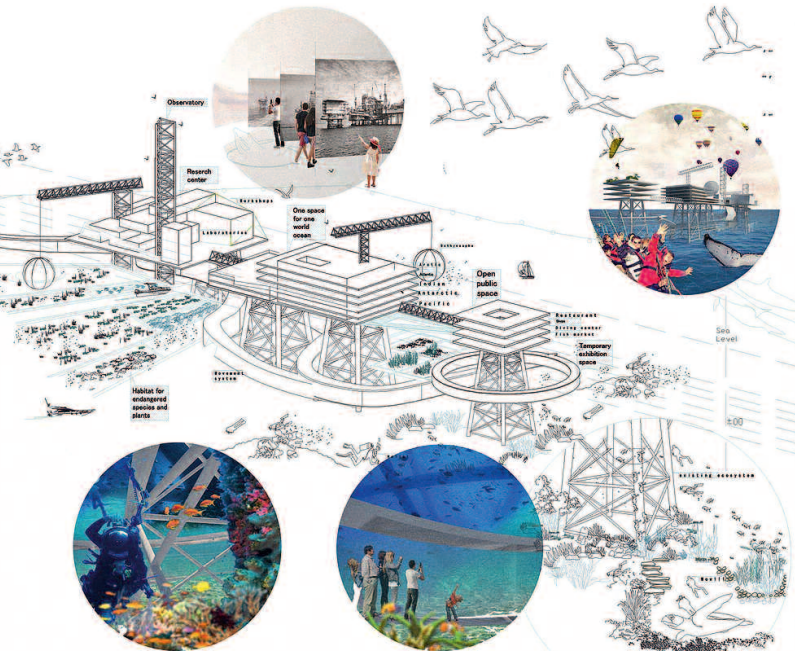
These architectural measures, which were making the life out of our oceans can now be the force out of which life is reborn.

Harriet will share its natural water filtration system.

Phenomenon of tidal flow and tides.

Aluminum is an integrated material which has a great weight and is easy to work with. It is also a good conductor of heat and electricity. It is also a good material for the water for the

Automated lines that generate the energy from high speed



1. Preis Anna Leshnick · Inbal Hazlett, New York

# vitra.



**Tip Ton** Developed by Vitra in Switzerland, Design: Edward Barber & Jay Osgerby

Vitra Fachhandelspartner in Ihrer Nähe finden Sie unter [www.vitra.com](http://www.vitra.com). Für weitere Informationen:  
Vitra GmbH · Charles-Eames-Straße 2 · D-79576 Weil am Rhein · Tel. 00 800 22 55 84 87 · [info@vitra.de](mailto:info@vitra.de)

[www.vitra.com/tipton](http://www.vitra.com/tipton)

## Prototyp

Workshop zur Erstellung eines Gebrauchsgegenstandes

Anfang Juni 2017 begrüßte die 3A Composites GmbH Studierende im Bereich Architektur und Kommunikationsdesign der HTWG Konstanz im neuen Technology Centre am Standort Singen zu einem viertägigen Workshop.

Der Workshop wurde organisiert und geleitet von Klaus Wetzstein, Architekt bei 3A Composites GmbH. Unterstützt wurde er hierbei von Prof. Oliver Fritz und Prof. Jo Wickert der HTWG.

Gegenstand dieser Projektwoche war es, einen Gebrauchsgegenstand für eine gezielte Gruppe konzeptionell zu entwerfen und diesen als Prototyp fertigzustellen. Als Inspirationshilfe diente hierbei eine vorausgehende theoretische Schulung, bei der Falterwerke, Origamitechniken sowie unterschiedliche Kreativtechniken vorgestellt wurden.

Für die Erstellung des Prototyps standen jegliche Aluminiumverbundmaterialien der 3A Composites GmbH zur Verfügung. Für eine optimale Verarbeitung wurden die Studierenden zuvor über das Produkt geschult. Während der Bearbeitung mit ACM konnten die Betreuer aufkommende Fragen zur Geometrie oder Konstruktions- und Fertigungsdetails beantworten und zur Seite stehen.

Der kreative und vielfältige Workshop wurde durch eine Präsentation der finalen Designs abgeschlossen.



Studierende der HTWG Konstanz – Fakultät Architektur + Kommunikationsdesign  
Betreuung: Prof. Oliver Fritz · Prof. Jo Wickert HTWG Konstanz  
Klaus Wetzstein · Maunel Philipp, 3A Composites GmbH  
Produkt: ALUCOBOND®

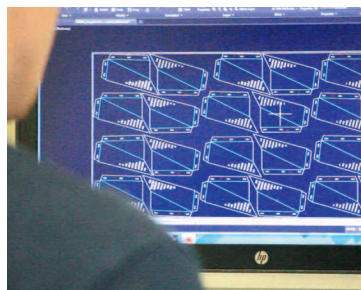
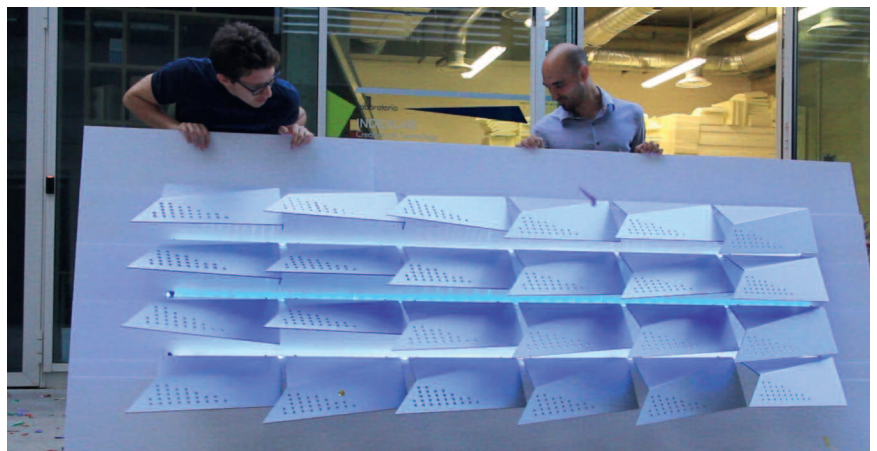
## Sharks

Adaptives „Shading System“

Sharks ist ein adaptives „shading system“ für Gebäudehüllen. Der architektonische Ausdruck der Fassade sowie das Energieverhalten können durch individuell adressierbare Module gesteuert werden. Das Kachelmuster der Module ist nicht auf eine vorbestimmte Größe oder Geometrie beschränkt; die Paneele können in allen möglichen Variationen gefräst und gebogen werden. Die Komplexität des Systems wird eher durch sein Verhalten als durch die Nicht-Standard-Komponenten erzeugt. Selbst mit einem einfachen Muster sind viele Variationen möglich.

Als ein geeigneter Träger für die Hülle kann entweder die bereits bestehende Struktur auf dem Gebäude oder eine zusätzliche Struktur, wie z.B. ein Rahmen und eine Kabelnetzlösung, genutzt werden. Die Module lassen sich alle zusammen, in Bändern oder einzeln auslösen.

Der Sharks Prototyp hat die Maße 3x1 m und enthält 24 einzeln adressierbare Module.



Design: INDEXLAB – Creativity & Technology, Pierpaolo Ruttico  
Team: Erica Gamba · Marco Sangiorgio · Davide Cucchi  
Produkt: ALUCOBOND®

Ein Video der Montage steht auf folgender Website zur Verfügung: [www.indexlab.it](http://www.indexlab.it)





MAGAZIN KOSTENLOS  
DOWNLOADEN!

PFLANZE GIEßEN



AUFMERKSAM  
BLEIBEN



MITMACHEN!

STUDENTISCHER  
WETTBEWERB

»STADT LAND QUARTIER«

[www.hs-owl.de/urbanlab](http://www.hs-owl.de/urbanlab)  
[urbanlab@hs-owl.de](mailto:urbanlab@hs-owl.de)



Innovationsprozesse



Machbarkeitsstudien



Forschungsprojekte



Konferenzen & Workshops



Reallabore



Veröffentlichungen

**urbanLab**  
Hochschule Ostwestfalen-Lippe  
University of Applied Sciences

Das urbanLab ist ein Forschungsschwerpunkt der Fachbereiche 1 (Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur), 3 (Bauingenieurswesen) und 9 (Landschaftsarchitektur und Umweltplanung) an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

## Nachwuchsförderung ist Herzenssache: Der **wa** FÖRDERPREIS

Uns ist es ein Anliegen, den Nachwuchs in der Architektur zu fördern. So haben wir 2017 zusätzlich zu unserem wa award den wa Förderpreis ins Leben gerufen.

Professorinnen und Professoren deutscher Universitäten und Hochschulen können jedes Semester die besten Abschlussarbeiten eines Lehrstuhls auswählen (max. drei). Die Verfasser erhalten als Prämie ein wa-Jahresabonnement und ein Themenbuch. Außerdem liegen bei der Preisverleihung wa-Hefte aus.

Thomas Hoffmann-Kuhnt, Herausgeber von wa wettbewerbe aktuell, überreicht – je nach Terminkalender – die Preise auch gerne persönlich. Zusätzlich spendet wa dem ausrichtenden Lehrstuhl eine Summe von 300 €, mit der dann z.B. die Getränke auf der Semesterabschlussfeier finanziert werden können.

Sie interessieren sich für Ihre Universität oder Hochschule für den wa Förderpreis?

Dann schreiben Sie uns: [verlag@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:verlag@wettbewerbe-aktuell.de)

### 20.07.2018 – wa Förderpreis, Frankfurt University of Applied Sciences

**wa-ID: wa-2024597**



Im Juli 2018 wurden drei wa Förderpreise an der Frankfurt University of Applied Sciences vergeben: Je ein Jahresabo ging an Marius Mersinger, Lukas Kerner und Bosse Niemann.

### 26.10.2018 – wa Förderpreis, FH Dortmund

**wa-ID: wa-2025213**



Pünktlich zu Beginn des Wintersemesters 2018/2019 wurden an der FH Dortmund, Architektur drei wa Förderpreise überreicht: Über einen Preis für die besten Abschlussarbeiten freuen durften sich in diesem Jahr: Janina Thiesbrummel, Nele Jungnickel, Tim Jonas Wiggert, Mona Herbstmann, Anja Dzaeck und Dario Gabbert.

### 09.11.2018 – wa Förderpreis, Bauhaus-Universität Weimar

**wa-ID: wa-2025303**



An der Fakultät Architektur und Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar wurden zum Abschluss des Studienjahres 2017/18, im Rahmen der Graduierungsfeier, die besten Abschlussarbeiten der Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnet: Ismene Ehrler, Mona Volkmann, Lona Boxleitner, Julius Schmidt-Barbo, Katharina Benjamin, Simon Bohnet, Laura Liebchen und Andreas Brall.

## Architekten von morgen schon heute entdecken

**wa award** Als einzige deutsche monatlich erscheinende Architekturfachzeitschrift, die sich exklusiv mit dem Thema Architekturwettbewerbe befasst, sieht **wa wettbewerbe aktuell** es als seine Aufgabe, auch den Nachwuchs in der Architektur zu fördern. wa hat mit diesem studentischen Ideenwettbewerb ein neues Format etabliert, das jährlich an Hochschulen, Universitäten und Akademien im deutschsprachigen Raum stattfindet.

# PALIMPSEST

Palimpseste sind beschriftete Pergamente aus Antike oder Mittelalter, bei denen der ursprüngliche Text abgeschabt oder abgewaschen und dann neu beschriftet wurden. Diesen Begriff wollen wir für den studentischen wa award als eine Metapher verstehen: Wenn etwas Neues ansteht, soll nicht immer weiter (hinaus)gebaut, sondern das Alte im Sinne eines Palimpsests sorgsam erneuert und ausgefüllt werden. Wir sind auf der Suche nach Projekten, die sich dieser Historischen Tiefe gleichsam geschichtlich bewusst sind: Projekte, denen es gelingt, Gebäude als Erbe zu verstehen und die vor diesem Hintergrund für das neue „Überschreiben“ eigene Strategien einer Lesbarkeit entwickeln, in der Vergangenheit und Zukunft koexistieren. Es werden bewusst weder ein spezifischer Ort noch ein Raumprogramm vorgegeben.

# award

## Studentischer Nachwuchspreis 2020

**jury** Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, RDir. Christine Neuhoff vom Bundesministerium d. Inneren, für Bau und Heimat, Prof. José Mario Gutierrez Marquez, Bauhaus Universität Weimar, N.N. sowie Thomas Hoffmann-Kuhnt, wa-Herausgeber

**termine** Abgabe: 22.02.2020, 16.00 Uhr  
Jurysitzung: Februar 2020  
Preisverleihung: März 2020

**mehr info** Die Teilnahme am **wa award** muss über den Lehrstuhl der Hochschule erfolgen.

Jetzt mitmachen: [www.wa-award.de](http://www.wa-award.de), [info@wa-award.de](mailto:info@wa-award.de)

Auslober: **wa wettbewerbe aktuell** Verlagsgesellschaft mbH

Unter der Schirmherrschaft von:

Mit freundlicher Unterstützung von:



light+building

Canon



DGNB  
Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen  
German Sustainable Building Council

FSB

JUNG

nimbus group

BUNDES  
ARCHITEKTEN  
KAMMER

VECTORWORKS  
A BIM SOFTWARE COMPANY

vitra.

# award

## Studentischer Nachwuchspreis 2019



**wa-ID:** wa-2023553

### Auslober

**wa** wettbewerbe aktuell  
www.wa-award.de

### Wettbewerbsaufgabe

HAUS DER ZUKUNFT ist das Thema des diesjährigen Wettbewerbes.

Neue Technologien in Planung, Konstruktion und Bauproduktion, sich verändernde Lebensentwürfe und sich wandelnde Arbeitsbedingungen, erhöhte Anforderungen an Nachhaltigkeit: All dies sind Faktoren, die unsere Vorstellung von den Häusern der Zukunft beeinflussen werden. Doch was heißt das für den konkreten Entwurf?

Sind die bekannten Typologien und unsere bekannten Ausdrucksformen von Architektur wandlungsfähig genug, um all diesen Aspekten gerecht zu werden?

Oder bedarf es ganz neuer Entwurfsstrategien? Bewusst werden weder ein spezifischer Ort noch ein Raumprogramm vorgegeben.

### Wettbewerbsart

Studentischer Nachwuchspreis

### Teilnehmer

Studierende aller Universitäten, Fachhochschulen und Akademien, die eine betreute Semester- oder Abschlussarbeit (Diplom, Bachelor, Master) im Wintersemester 2016/2017 bzw. im Sommersemester 2017 verfasst haben, Gruppenarbeiten sind möglich.

Die Arbeiten müssen vom betreuenden Lehrstuhl nominiert werden. Es werden zwei Arbeiten je Lehrstuhl zugelassen.

### Beteiligung

70 Arbeiten aus 53 Lehrstühlen  
von 24 Hochschulen

### Termine

Abgabetermin 12. 11. 2018  
Preisgerichtssitzung 06. 12. 2018  
Bekanntgabe der Preisträger  
auf der BAU in München 15. 01. 2019

### Preisrichter

Prof. Almut Grüntuch-Ernst, TU Braunschweig (Vors.)

Barbara Ettinger-Brinckmann,

Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

RDir. Christine Neuhoff, Referatsleiterin im

Bundesmin. des Innern, für Bau und Heimat

Prof. José Mario Gutierrez Marquez, Bauhaus

Universität Weimar

Mathaeus Nierzwicki, TU Braunschweig

(in Vertretung von Prof. Volker Staab)

Thomas Hoffmann-Kuhnt,

Herausgeber **wa** wettbewerbe aktuell

Unter der Schirmherrschaft von



### Thomas Hoffmann-Kuhnt Herausgeber **wa** wettbewerbe aktuell

Nach der großen Resonanz der vergangenen vier Jahre hat wa zum fünften Mal den wa award, einen Wettbewerb für den studentischen Nachwuchs, ausgelobt. Es ist uns ein Herzensanliegen, Studenten und Absolventen zu fördern: Denn durch Wettbewerbserfolge werden nicht nur berufliche Weichen gestellt, sondern Begabungen entdeckt und womöglich Visionen von morgen schon heute aufgespürt.

In diesem Jahr sollten sich die Studierenden mit dem Haus der Zukunft auseinandersetzen. Dabei spielten neue Technologien in Planung und Konstruktion, sich verändernde Lebensentwürfe und sich wandelnde Arbeitsbedingungen ebenso eine Rolle wie erhöhte Anforderungen an Nachhaltigkeit. Wir wollten wissen, wie diese Faktoren den konkreten Entwurf beeinflussen, ob die bekannten Typologien überhaupt wandlungsfähig genug sind um diesen Aspekten gerecht zu werden und/oder ob es gar ganz neuer Entwurfsstrategien bedarf?

Von den Antworten, im Übrigen fast ausnahmslos auf einem hohen Niveau, waren wir ebenso überrascht wie erfreut, sodass uns die Entscheidung nicht leicht gefallen ist. Es waren durchaus auch als visionär zu bezeichnenden Ideen darunter – und das ist es ja auch, was Studenten dürfen: träumen dürfen. Und auch ich träume ja davon, dass möglichst die bedeutendsten Entwürfe umgesetzt, die visionärsten Ideen realisiert werden, denn wir stehen ja auch in einer großen Verantwortung gegenüber unserer Nachwelt. Gerade in diesem Zusammenhang möchte ich abermals betonen, dass man die Funktion von Wettbewerben und Nachwuchswettbewerben nicht hoch genug einschätzen kann!

Bei den beiden Schirmherren, dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie der Bundesarchitektenkammer möchte ich mich abschließend ganz besonders herzlich bedanken.

### Prof. Almut Grüntuch-Ernst Vorsitzende des Preisgerichts

Wie sieht das Haus der Zukunft aus? Welche Zukunft? Was sind die Herausforderungen unserer Zeit und wie reagieren Architekten darauf? Diese Frage ist die Grundlage der forschenden Entwurfslehre und zielt auf die Stärkung der Rolle der Architektur in der Gesellschaft – jenseits der Dienstbarkeit der kommerziell gesteuerten Bauproduktion.

Erfreulich ist das Spektrum der Projekte, die mit ihren Denkansätzen einige Grundlagen der Planung und Bauproduktion hinterfragen: Welche neuen Werkstoffe und Verarbeitungstechniken bestimmen die Bauproduktion? Wie können die Stoffkreisläufe Zwischen Natur und Artefakt wieder in Balance gebracht werden? Wo entsteht das Haus der Zukunft? Welche Nachverdichtungspotenzial haben unsere Städte jenseits des Grundstückmarktes? Wie organisiert sich die Mobilität der Zukunft? Für wen bauen wir das Haus der Zukunft? Wie ändern sich die Lebens- und Arbeitswelten und was bedeutet das für die räumliche Umsetzung der neuen Programme? Wie kann der sozialen Segregation und der Vereinzelung der Gesellschaft mit Angeboten der Gemeinschaft und Aktivierung der öffentlichen Räume begegnet werden? Welche Rolle spielt der Faktor Zeit für die Architektur?

Die Qualität der Arbeiten liegt nicht immer im formalen Ausdruck der Gebäude sondern vielmehr in der konzeptionellen Lösungsstrategie des Entwurfes begründet. Jenseits der ästhetischen und konstruktiven Fragen ist Architektur immer auch eine ökologische, ökonomische und nicht zuletzt soziale Frage. An den Hochschulen müssen wir Studierende ausgebildet, die sich kritisch-konstruktiv mit den Unsicherheiten und Veränderungen auseinandersetzen, um ganzheitliche Angebote für die Gestaltung der Zukunft zu machen.



v.l.n.r. Prof. Almut Grüntuch-Ernst · Barbara Ettinger-Brinckmann · Prof. José Mario Gutierrez · Christine Neuhoff · Mathaeus Nierzwicki · Thomas Hoffmann-Kuhnt



**Barbara Ettinger-Brinckmann**  
Präsidentin der Bundesarchitektenkammer

Herzlichen Glückwunsch! Es gilt, ein kleines Jubiläum zu feiern: Bereits zum fünften Mal hat wa wettbewerbe aktuell den Nachwuchspreis wa award ausgelobt. Und dafür möchte ich mich ganz herzlich im Namen unseres Berufsstandes bedanken. Für das Engagement, die Jungen schon während des Studiums an unsere Königsdisziplin, den Leistungswettbewerb, heranzuführen. Immer mit den richtigen, aktuellen Themen können sie sich in Semester, Bachelor- oder Masterarbeiten mit anderen messen und dabei versuchen, ihr Bestes zu geben. Planen und Bauen ist eine gesellschaftliche Aufgabe und nie nur privat, sondern immer auch öffentlich. Im Vorfeld des Weltwirtschaftsforums haben im Januar 2018 die europäischen Kulturminister die sogenannte „Davos declaration on Baukultur“ verabschiedet. Darin wird die Bedeutung einer integrierten Sichtweise der gebauten Umwelt in Europa unterstrichen. Auch gute Vergabepraktiken tragen entscheidend zu einer guten Baukultur bei und sind so Grundlage für das Ziel nachhaltigen Handelns. Der Leistungswettbewerb ist ein hervorragendes Instrument, im Vergleich verschiedener Lösungen die unter Abwägung einer Vielzahl von Aspekten bestmögliche zu finden. Jeder Bauherr ist gut beraten, dieses Angebot des Berufsstands zu nutzen – in seinem Interesse und im Interesse der Baukultur. Schön also, dass „Baukultur“ nun in den internationalen Sprachgebrauch übernommen worden ist.

„Haus der Zukunft“ – mit dieser schwierigen Aufgabe haben sich die Studierenden kreativ und inspirierend auseinandergesetzt. Herzlichen Dank an alle, an die Studierenden und an die Lehrenden. Jede Teilnahme am Wettbewerb nutzt, auch wenn man leerausgeht. Und deswegen sage ich allen: weiter so!



**RDir. Christine Neuhoff, Referatsleiterin im Bundesmin. des Innern, für Bau und Heimat**

Architektur und Städtebau sind die öffentlichen aller Künste; sie werden zwar von vergleichsweise wenigen Menschen projiziert, ihre Ergebnisse sind jedoch für alle relevant. Die richtigen Rahmenbedingungen für eine gute Wohnraumversorgung und intakte Städte sowie die Förderung von Baukultur sind entscheidende Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität und ein gutes soziales Klima in unserer Gesellschaft.

Wie sehen sie aus, die Gebäude der Zukunft? Wie müssen wir Gebäude heute bauen, damit sie auch morgen den Anforderungen künftiger Generationen und den gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht werden?

Gebäude sollen heute multifunktional und intelligent sein. Darüber hinaus ressourcenschonend und von guter Qualität. Natürlich digital geplant, vielleicht sogar vorgefertigt und möglichst adaptiv erweiterbar, um jede Lebensphase der Bewohner abbilden zu können. In Zukunft sollten sie auch sortenrein rückbaubar und rezyklierbar sein. Nie waren die Anforderungen im Bauwesen höher und die Herausforderungen größer. Das Fachwissen der Architekten und Ingenieure spiegelt sich in der zukunftsfähigen Planung und Ausführung wider. Wettbewerbe haben sich als ein Instrument zur Förderung der Baukultur und Sicherung von Planungsqualität bewährt. Der Bund ist sich als Bauherr seiner Vorbildfunktion bewusst und fördert die Planungs- und Wettbewerbskultur aktiv. Das Bundesbauministerium hat den wa award sehr gern erneut unterstützt, denn der wa award bietet einen ausgezeichneten Anlass, die junge Planergeneration zu bau- und gesellschaftspolitischen Fragen zu beteiligen.

Ich freue mich, dass mit dem Wettbewerbsthema 2019 wichtige Impulse für das zukunftsfähige, nachhaltige Bauen gesetzt werden.

# ARCHITEKTEN VON MORGEN SCHON HEUTE ENTDECKEN

**Preisträger** (€ 1.000 + hochwertiger Sachpreis + wa-Premium-Abonnement)

Franz Arlt  
Universität Stuttgart  
Institut für Entwerfen und Konstruieren  
Prof. José Luis Moro

Janina Stemler · Aaron Geier  
Universität Stuttgart  
Institut für Entwerfen und Konstruieren  
Prof. José Luis Moro

Nina Marie Haug · Elisa Hägle  
Karlsruher Institut für Technologie  
Institut Entwerfen und Bautechnik  
Building Lifecycle Management  
Prof. Dr. Petra von Both

Johnny J. Y. Kim · Amir Tabatabaei  
Universität Stuttgart  
Architektur und Stadtplanung  
IRGE - Institut für Raumkonzeptionen und Grundlagen des Entwerfens  
Prof. Markus Allmann

Maximilian Blume  
TU München  
Lehrstuhl für Städtische Architektur  
Prof. Dietrich Fink

**Finalisten** (wa-Premium-Abonnement)

Dominik Philipp Bernatek  
TU Delft  
ExploreLAB  
Prof. Robert Nottrot

André Enzner  
Beuth Hochschule für Technik Berlin  
Gebäudeentwurf, Labor für Entwurf + Städtebau  
Prof. Petra Vondenhof-Anderhalten

Julian Franke · Omar Enzo Martello  
TU Berlin  
Baukonstruktion und Entwerfen  
Prof. Dr. Rainer Hehl

Mit freundlicher Unterstützung von



v.l.n.r. Prof. Almut Grüntuch-Ernst · Thomas Hoffmann-Kuhnt · Mathaeus Nierzwicki · Barbara Ettinger-Brinckmann · Prof. José Mario Gutierrez · Christine Neuhoff

**Preisträger**

Franz Arlart, Universität Stuttgart

Preisgerichtsbeurteilung

„MIND THE GAP“ – häufig sind wir unfertigen, öden Zuständen in der Stadt ausgesetzt, ausgelöst durch Großbaustellen, die uns eine schönere Zukunft verheißen, aber eine ungemütliche Gegenwart – und das über Jahre – bescheren. Doch warum dies erdulden? Die Arbeit entwickelt ein „Haus“, das die Zeit zur Zukunft überbrückt und für diese Transformationszustände im öffentlichen Raum ein temporäres Zwischen-nutzungskonzept bereithält. Das Haus ist nicht ein Haus, sondern eine Holzmodul-konstruktion, die einfach und flexibel, addier- und stapelbar dem „modernen Nomaden“ für Wohnen, Arbeiten, Besprechen, Meetings, Restauration, Vergnügen, Service dient. Durchgespielt wird der Vorschlag am Beispiel "Stuttgart 21", um diesem Ort mitten im Herzen Stuttgarts – ob in der alten Bahnhofshalle oder oberhalb des neuen Tiefbahnhofs – auch während der Bauzeit des Bahnhofs Lebendigkeit und urbane Präsenz zu geben. Auf die veränderlichen Zyklen der Interimszustände reagiert das Konzept mit schnellem Ab- und Wiederaufbau und leichter Anpassbarkeit. Und nachhaltig soll es sein: rückbaubar, recyclebar, energetisch autark und als Verwender von Abfallstoffen der Großbaustelle vorbildlicher Ressourcensparer. Wenn auch in vielen eher nur ein Versprechen, so befasst sich die sorgfältig ausgearbeitete Arbeit doch mit wichtigen Fragestellungen der Zukunft – nicht nur auf der architektonischen, sondern weiter gefasst auf der städtebaulichen Ebene in einer witzig-spritzigen Art, die durch die feinen Handskizzen eine eigene Poesie entwickelt.



Perspektivische Skizze | Jahr 2025 | Blick in öffentliche Erlebniszone



**LAGE**

Zentraler Ort mitten im Herzen von Stuttgart direkt am Bahnhof für bisher nicht bedachten Zustand, der sich aus dem Bau des Bahnhofprojektes ergibt.



**NUTZUNGSVIELFALT**

Temporäres Wohnen, Arbeiten, kurzfristige Besprechungen und Meetings, Cafés und Restaurants, eine öffentliche Erlebniszone sowie weitere Serviceeinrichtungen für die „modernen Nomaden“ und Bewohner von Stuttgart sollen geschaffen werden.



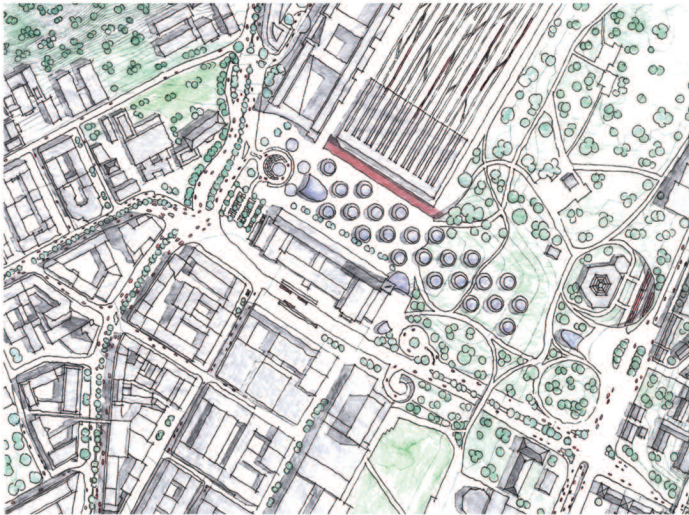
**BAUZEIT UND VERÄNDERBARKEIT**

Schnelle Bauzeit + Anpassbarkeit auf die einzelnen Zyklen der Interimszustände des Bauprojekts Stuttgart 21.

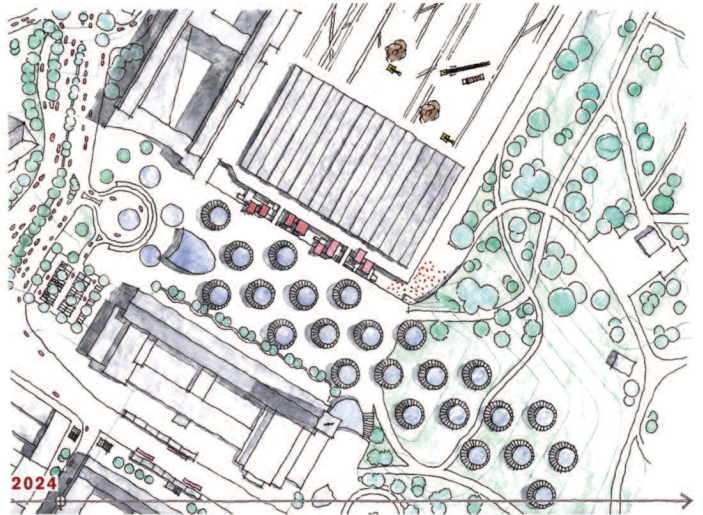


**INTEGRATIVE STADTMOBILITÄT**

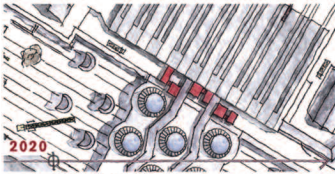
Neue integrative Stadtmobilitätskonzepte zur Fortbewegung über kurze Strecken in der Stadt, direkt ausgehend vom HBF sollen in das Konzept miteingefügt werden.



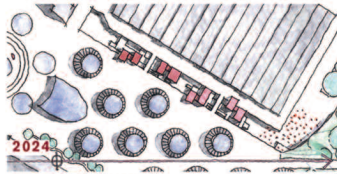
Lageplan | Stuttgart Hauptbahnhof



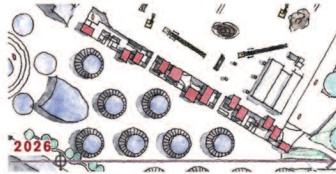
Situationsplan | Bauzustand | Jahr 2024



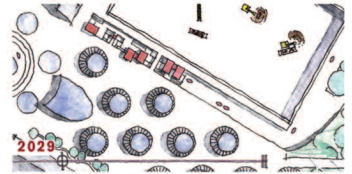
Situationsplan | Bauzustand | Jahr 2020



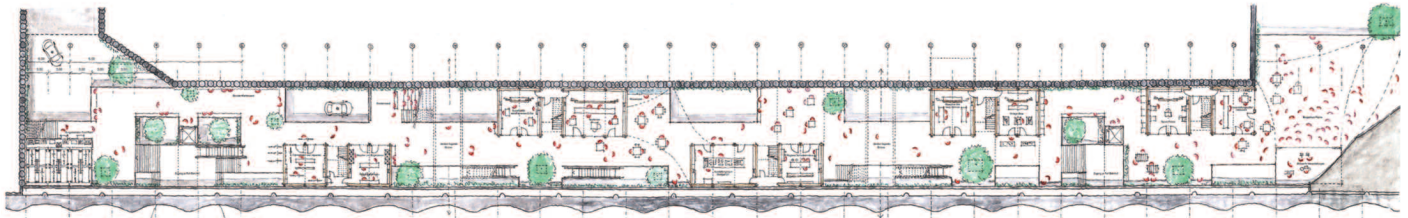
Situationsplan | Bauzustand | Jahr 2024



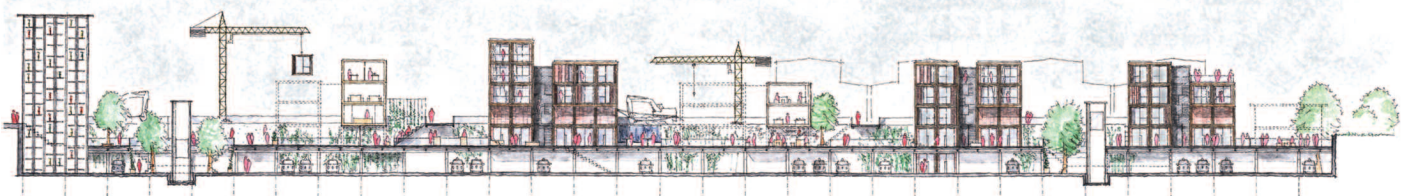
Situationsplan | Bauzustand | Jahr 2026



Situationsplan | Bauzustand | Jahr 2029



Grundriss | öffentliche Ebene -1 | Jahr 2026



Längsschnitt | Jahr 2026



Perspektivische Skizze | Jahr 2022 | Blick der Zeitschermutzung der alten Gleishalle



**ÖFFENTLICHE ENTWICKELBARE ZONE**

Durch die ideale Zugangsposition direkt über den Tiefbahnhof soll eine offene, mit verschiedenen Aktionen bespielte, Zwischenzone entstehen: ein attraktives Novum in der von Investormarktorientierter geprägten Stadt Stuttgart.



**KONSTRUKTION**

Modulare erweiterbare und komplett rückbaubare, recyclefähige Konstruktionsweise. Wiederverwendung und Weitermungung von nicht mehr benötigten Materialien bzw. Abfallprodukten der Bauwerke des Tiefbahnhofs (z.B. Schaltkäbel, Platten, etc.)



Perspektivische Skizze | Jahr 2028 | Blick auf Bausituation



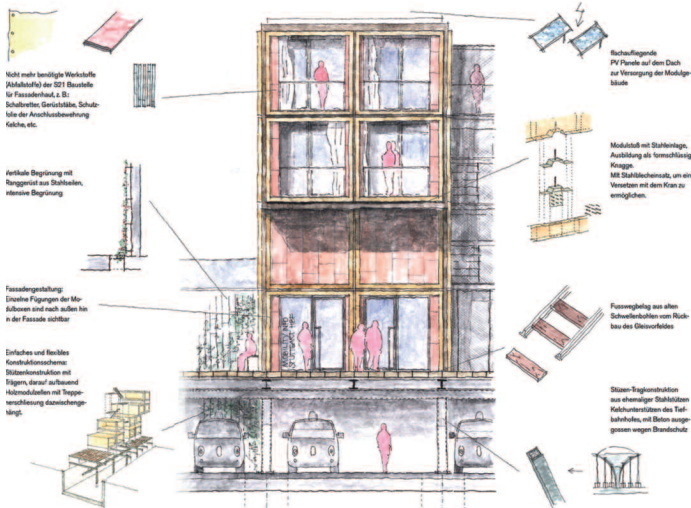
**FLEXIBLE GRUNDRISS**

Anpassbare Grundrisse für verschiedene Nutzungen und Szenarien der Interimintervention. Temporäres Zwischennutzungskonzept, das diesem besonderen Ort zu einem lebendigen sich veränderlichen urbanen Gefüge wachsen lässt.

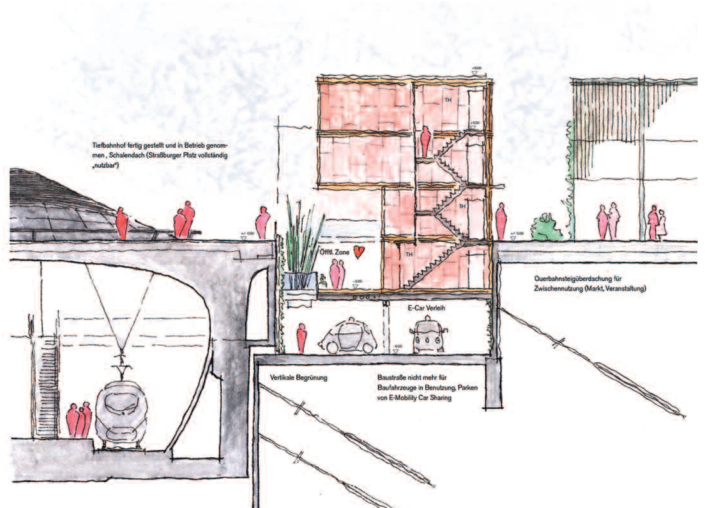


**ARCH. / STÄDTBAULICHE QUALITÄTEN**

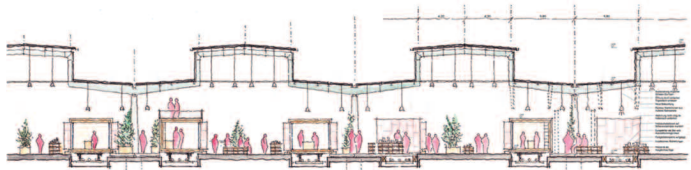
Temporäre Bebauung bringt einen erheblichen Mehrwert für die Situation: Architekturisch, städtebaulich und nutzungsspezifisch.



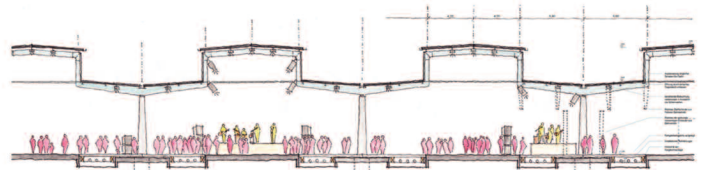
Detailansicht und Materialität | Wiederverwendung von Materialien



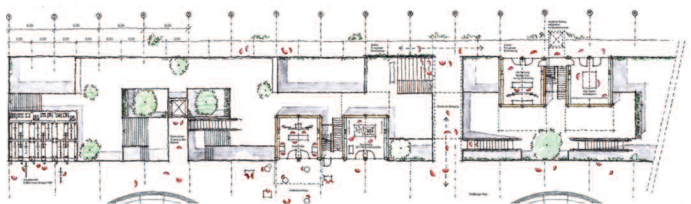
Querschnitt | Bausituation 2024



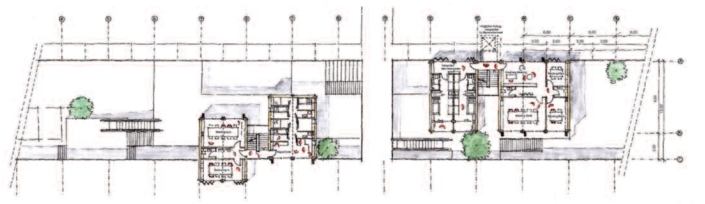
Querschnitt | Zeitschermutzung | Alte Gleishalle | Markt- und Ausstellungshalle | Jahr 2024



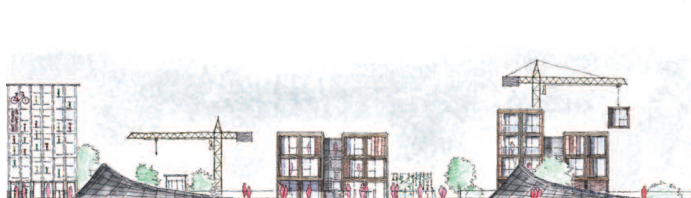
Querschnitt | Zeitschermutzung | Alte Gleishalle | Konzert- und Veranstaltungshalle | Jahr 2024



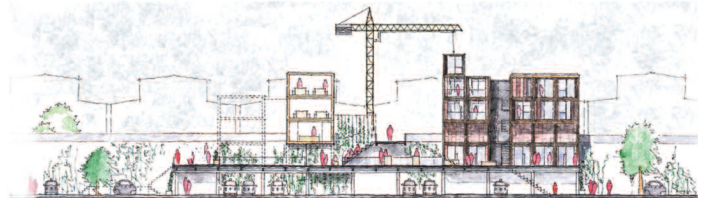
Grundriss | Ebene 0 | Straßburger Platz | Jahr 2029



Grundriss | Ebene 2 | Obergeschoss | Jahr 2024



Ansicht Süd-West | Jahr 2029

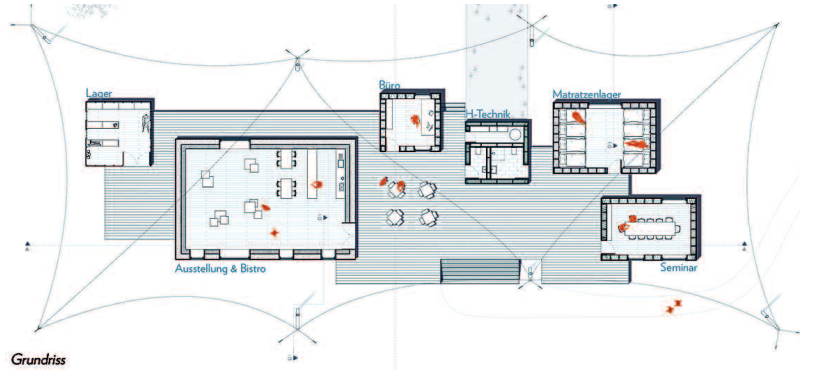


Längsschnitt | Jahr 2024

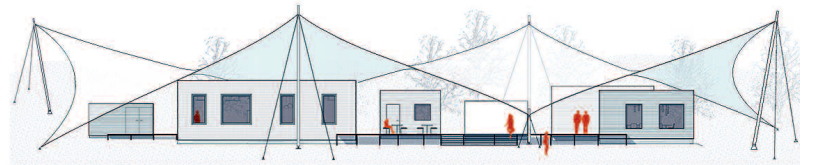
**Preisträger**

Janina Stemler · Aaron Geier  
Universität Stuttgart

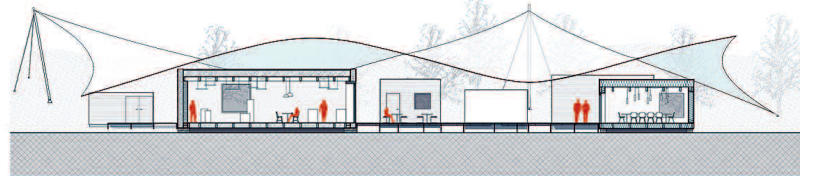
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung  
Vom Forschungsprojekt zum Forschungsobjekt: Das Informationszentrum im Naturschutzgebiet Waldhügelsee in NRW wird nach einer 30-jährigen Nutzungszeit zurückgebaut und dem Ökosystem wieder zugeführt. Das Gebäude dient während der natürlichen Recyclingvorgänge als Anschauungs- und Forschungsobjekt. Der Entwurf überzeugte die Jury durch die Stringenz, mit der nachhaltiges Bauen über den gesamten Lebenszyklus projektiert wird: neben dem Einsatz von CO<sup>2</sup>-neutralen Baustoffen wird von Anfang an der gesamte Verwertungskreislauf mitbedacht. Die Anforderungen an einen sortenfreien Rückbau, die Rezyklierbarkeit und Wiederverwendung einzelner Elemente sowie der Rückbau durch biologische Zersetzung der Baumaterialien bestimmen die Gebäudekonfiguration sowie die Konstruktions- und Materialwahl – ohne Abfallprodukte oder notwendige Energie für Rückbau oder Verwertung. Die Jury begeisterte der integrative und umfassende Entwurfsansatz der Arbeit. Der Entwurf reflektiert die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Anforderungen und prägt eine Haltung, in der u.a. Aufenthaltsqualität, Gebäudekonfiguration, Konstruktion, Materialität, autarke Energie- und Wasserversorgung, Nachnutzungsszenarien und Kompostierbarkeit im Kontext des Naturschutzgebietes überzeugend in Einklang gebracht werden.



Grundriss



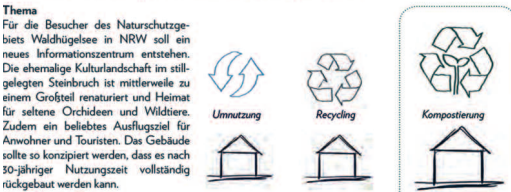
Ansicht Süd



Schnitt A-A

**NATURAL MINING**

Anstatt sich den gängigen Nachhaltigkeitsstrategien zu widmen, wurde ein Konzept entwickelt, bei dem ein Gebäude am Ende seiner Nutzungszeit an Ort und Stelle verbleibt und über natürliche Zerfallsprozesse zur Natur zurückgeführt wird.



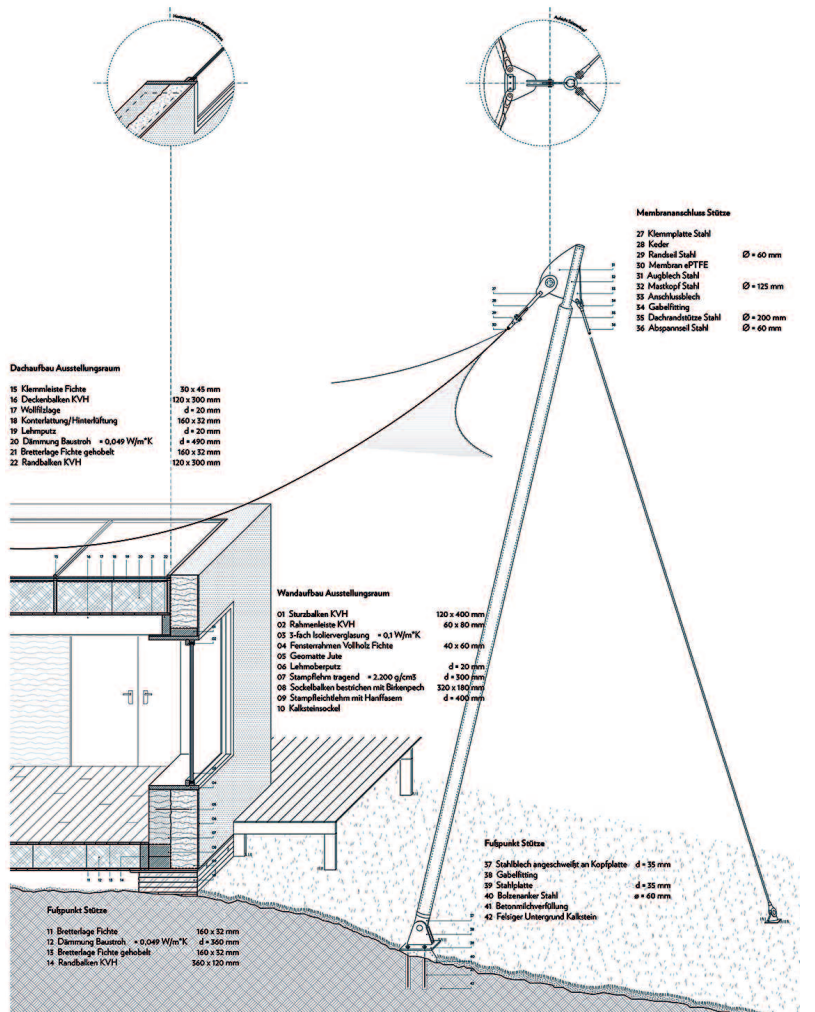
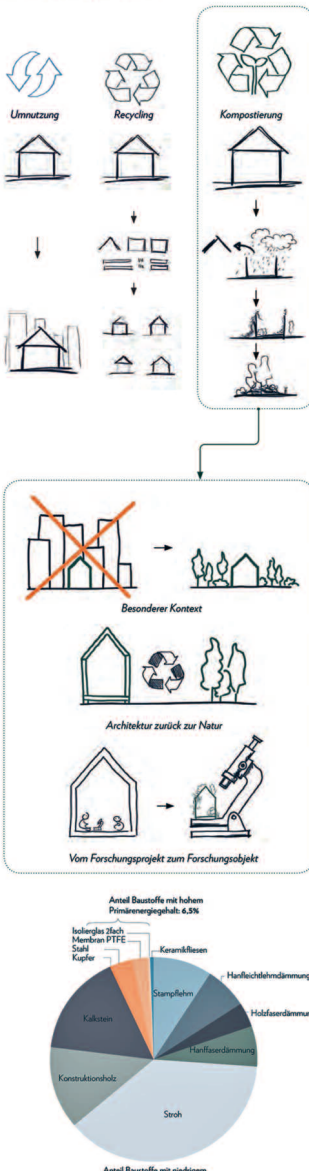
**Ziele**  
Ziel des Konzeptes ist es, nur biologische Abfallprodukte zu produzieren, keine Energie beim Abbau aufzuwenden und nach der Nutzung zu einem Lebensraum für Flora und Fauna zu werden. Das Gebäude dient während der natürlichen Recyclingvorgänge als Anschauungs- und Forschungsobjekt.

**Konstruktion**  
Ein funktionierendes Gebäude benötigt einen Witterungsschutz, der nicht kompostierbar sein darf. Daher sieht das Konzept vor, diesen nach Nutzungsdauer zu entfernen und das Gebäude damit konstruktiv so weit zu schwächen, dass es von der Natur erobert werden kann.

**Kontext**  
Vor allem durch den besonderen Kontext in Naturschutzgebiet, kann ein solches Konzept, bei welchem ein Gebäude nach der Nutzung verbleibt, funktionieren. Am Waldhügelsee kann das Gebäude nach seiner Nutzung als Schau- und Lehrprojekt dienen, in welchem erforscht wird, wie sich natürliche Baumaterialien der Natur überlassen, zurück in ein Ökosystem eingliedern. So wird die ursprüngliche Funktion eines Gebäudes in dem geforscht wird, umgekehrt in ein Gebäude an dem geforscht wird.

**Konstruktion & Material**  
Um diesen Forschungsgedanken in die Architektur zu übertragen, wird das relativ kleine Raumprogramm entzerrt und jeder Raum steht als eigener Baukörper. Diese Anordnung vergrößert die Oberfläche um ein Drittel und beschleunigt so die spätere Kompostierung. Die Baukörper unterscheiden sich in ihren Wesentlichen in ihren Dimensionen, Bauweisen und verwendeten Dämmstoffen. Das Hauptgebäude (Ausstellung und Bistro) wird aus Stampflehm mit einer Hanfischleimdämmung gefertigt. Die anderen Baukörper, wie Seminarraum, Matratzenlager und Büro, werden in Holzständerbauweise mit traditionellen Zimmermannsverbindungen - ohne die Verwendung von Schrauben - gefertigt. Sie unterscheiden sich in ihren verwendeten Dämmstoffen: Baustroh, Hanffaserdämmung und Holzfaserdämmung.

**Primärenergieinhalt**  
Die Wahl der verwendeten Baumaterialien wurde nach ihrer lokalen Verfügbarkeit und ihrem aufgewendeten Primärenergiebedarf getroffen. So weisen 93,5% der Baumaasse einen PEI von unter 1200 kWh/m<sup>3</sup> auf.





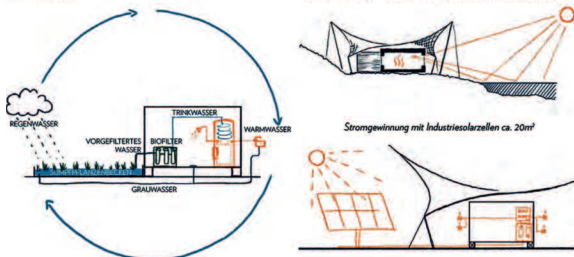


Lage im Wäldgesesseln Rheine (NRW)

**GEBÄUDEAUTARKIE**

Das Projekt liegt in einem Naturschutzgebiet, welches von jeglichen öffentlichen Netzen isoliert ist und benötigt daher eine autonome Energie- und Wasserversorgung. Jegliche notwendige Gebäudetechnik wurde komprimiert im Haustechnikraum untergebracht. Unter der Terrasse verlaufen die notwendigen Leitungen für Strom und Heizung. Durch Komposttoiletten wird kein Schwarzwasser produziert. Das anfallende Grauwasser kann durch eine Biofilteranlage mit integriertem Retentionsbecken auf Trinkwasserqualität aufbereitet werden.

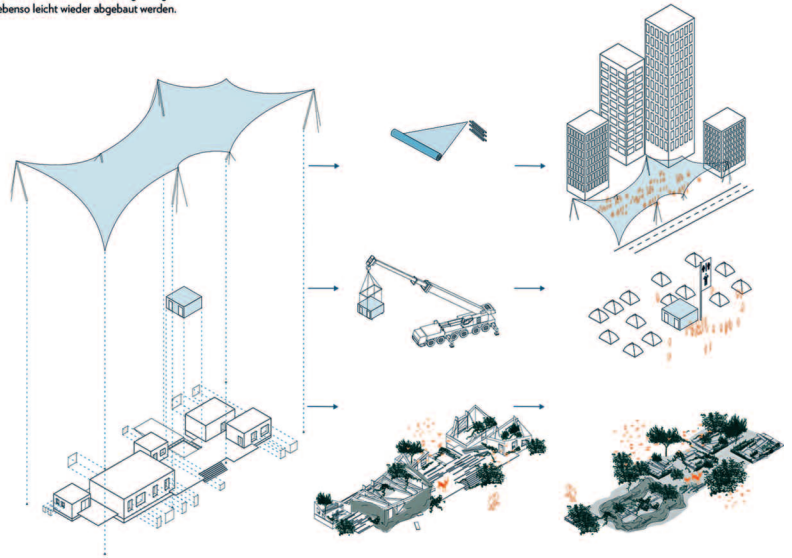
Ein Wassertank und die Einspeisung von Regenwasser regulieren die Verdunstungsverluste. Die Energieversorgung erfolgt durch Solarzellen neben dem Gebäude, die nach Nutzungsdauer einfach abgebaut und recycelt werden können. Im Technikraum integriert gibt es einen Wechselrichter sowie eine Batterie, die auch die Filter und Pumpen des Wasserkreislaufs versorgen. Die Heizung und Lüftung erfolgt über eine bedarfsorientierte Luftwechsel-Regulierung zwischen den einzelnen Baukörpern und ist gekoppelt an eine Luft-Luft-Wärmepumpe.



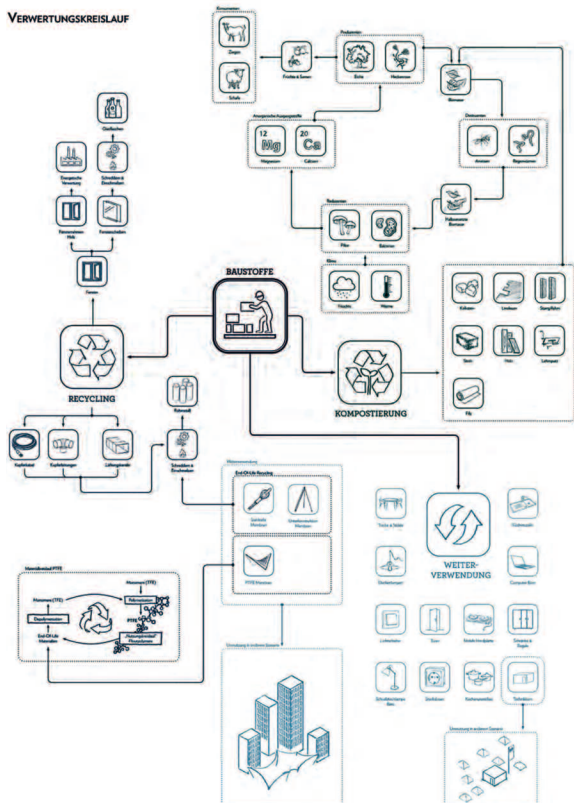
**RÜCKBAUKONZEPT**

Um den Gebäudekomplex nach der Nutzungsdauer vollständig der Natur überlassen zu können, müssen alle nicht kompostierbaren Bauteile entnommen werden. Für die größten Restbauteile sind Umnutzungsszenarien vorgesehen. So könnte die Membran durch ihre löslichen Verbindungen und die lange Lebensdauer der PTFE-Membran einfach abgebaut und an einem anderen Standort aufgebaut werden. Als Pavillon im städtischen Raum kann sie als neuer Versammlungsort funktionieren. Der als Gesamtelement vorgefertigte Technikraum kann ebenso leicht wieder abgebaut werden.

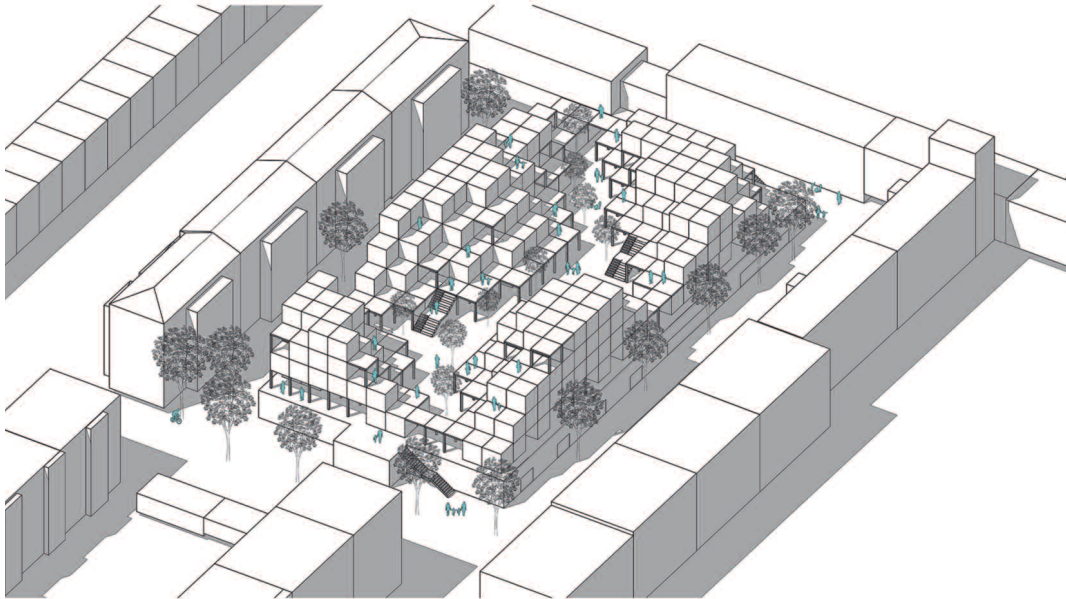
Hier wären unter anderem ein Szenario als mobile Toilette auf dem Zeltplatz denkbar oder die Nutzung als ökologische Toilette für Autobahnraststätten. Die verbleibenden Baukörper, die 91% der Baumasse ausmachen, werden vor Ort zunehmend zu einer Ruine zerfallen und von Flora und Fauna zurückerobert. Der Prozess wird überwacht und dokumentiert. Das gesamte Projekt kann somit als Forschungsobjekt für ökologisches Bauen dienen.



**VERWERTUNGSKREISLAUF**



# DAMMERSTOCK 2.0



**Die moderne Wohnzelle**  
Isometrische Darstellung Gesamtsituation

## Preisträger

Nina Marie Haug · Elisa Hägle  
Karlsruher Institut für Technologie

### Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf Dammerstock 2.0 legt dar, wie mittels eines modularen Systems, auf Grundlage der Wohnzeile von Walter Gropius, die zukünftige Antwort auf Umnutzung – hier am Beispiel eines Hochbunkers – lauten könnte.

Die Verfasser setzen sich darin erfolgreich mit der flexiblen Zusammenstellung unterschiedlicher Module auseinander und bauen ein Netzwerk aus drei unterschiedlich großen Wohnungstypen auf. Sie legen verständlich dar, wie man den Bereichen Nachverdichtung einerseits und Bauen im Bestand andererseits mit modularem Bauen begegnen kann und ziehen damit eine klare Verbindung zum Thema „Haus der Zukunft“. Vermisst wird eine deutlichere Darstellung der räumlichen Qualitäten innerhalb und außerhalb dieser zukunftsweisen Bauwerke – sie ist nötig, um das Thema der Wohnqualität bewerten zu können.

Unter dem Strich liefert „Dammerstock 2.0“ einen guten aber ausbaufähigen, vor allem aber lobenswerten Ansatz für die aktuelle Diskussion rund um die Lösung der Wohnungsfrage.

**Konzeption Zwischenzone** Zwischen der Wohn- und der Bunkernutzung wird auf dem Dach des Bunkers eine Zwischenzone ausformuliert. Ursprünglich war auf dem Gebiet des heutigen Bunkers eine Freifläche für die Mustersiedlung geplant, die nun mit der Zwischenzone als grüner Vermittler im Entwurf aufgenommen wird. Diese Zone soll durch verschiedene Nutzungen die Gemeinschaft auf dem Bunker anregen und gleichzeitig einen Puffer zwischen Öffentlichkeit und Wohnen bilden.

**Bunkernutzung** Die vorangegangene Nutzeranalyse für die geplante Umnutzung des Bunkers ergibt drei Bausteine, die zusammen mit einem Boulevard zu einer Belebung des Stadtraums beitragen sollen. Eine Quartierskantine, ein Café mit Bar und die Ladennutzung sollen dazu beitragen, den Bunker fest im Stadtgefüge zu verankern und auch die ehemalige Mustersiedlung Dammerstock neu zu beleben.

**Konstruktion** Eine besonders nachhaltige Konstruktion wird durch die Verwendung der Holzrahmenbauweise erzielt. Aufgrund der seriellen Reihung der Holzständer in einem Raster von 62,5 cm sind bereits geringe Querschnitte ausreichend. Doch nicht nur durch die Verwendung standardisierter Baumaterialien und durch die sich immer wiederholenden Verbindungsdetails erweist sich die Holzrahmenbauweise als besonders wirtschaftlich für die modulare Bauweise. Auch bauphysikalisch betrachtet werden hier bereits bei relativ geringen Wandstärken durch die Zwischendämmung sehr gute Dämmwerte erzielt.

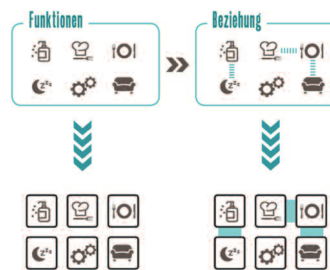


**Gemeinschaft**  
Grundriss Erdgeschoss Zwischenzone



**Kontext**  
Fotografie Waschhaus Dammerstocksiedlung

## Modulares Wohnen



**Module**  
Entwicklung der Funktionsmodule & Typologien

## Nutzung Bunker

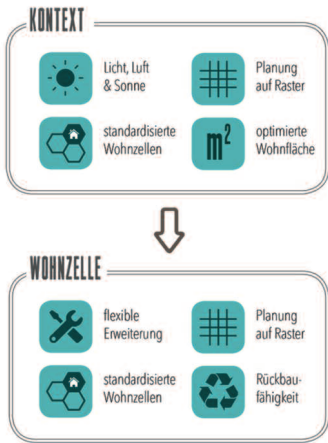


**LEGENDE**  
■ Vorzonen Gebäude  
■ Nebenfunktionen  
■ Hauptfunktion Essen

**Nutzerverhalten**  
Schema Nutzerverhalten eines Besuchers der Quartierskantine



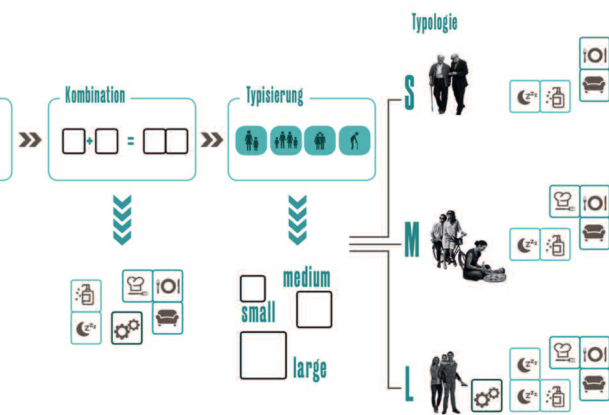
**Maisonette**  
Beispielgrundriss Wohnen Typ M



**Parameter**  
Neuinterpretation der vorhandenen Parametern



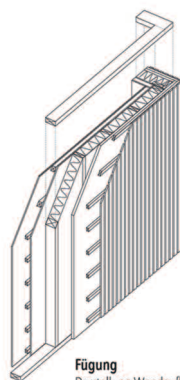
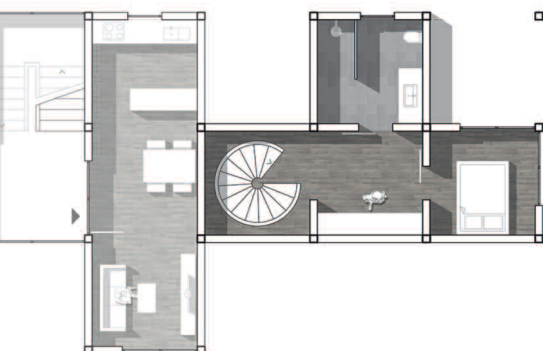
**Boulevard**  
Perspektive Bunkervorplatz



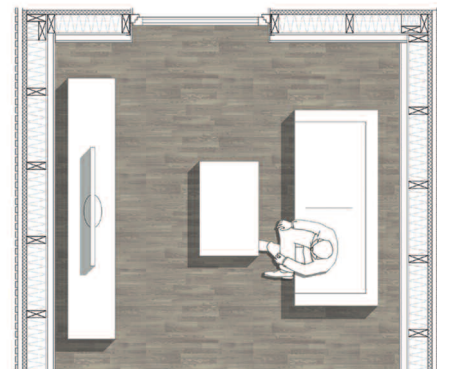
**Nachbarschaft**  
Perspektive Nachbarschaftsweg & Wohnmodule



**Foodcourt**  
Perspektive Innenraum Quartierskantine



**Fügung**  
Darstellung Wandaufbau Holzrahmenbauweise



**Preisträger**

Johnny J. Y. Kim · Amir Tabatabaei  
Universität Stuttgart

**Preisgerichtsbeurteilung**

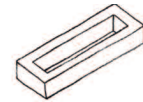
In dieser Arbeit geht es darum, wie wir künftig als Menschen in einer Gemeinschaft leben wollen: Hierbei geht es darum die harte Grenze zwischen Öffentlichkeit und Privatheit weitgehend aufzulösen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt dem entsprechend nicht im Grund- und Aufriss, sondern ganz in den Erschließungsbereichen.

Treppen und Korridoren kommen ganz zentrale, neue Funktionen zu: So soll die Grenze zwischen Privatheit und Öffentlichkeit im Haus der Zukunft nicht mehr durch die Mauern der Fassade vordefiniert werden, sondern im Inneren des Gebäudes befinden sich zahlreiche Orte der Begegnung.

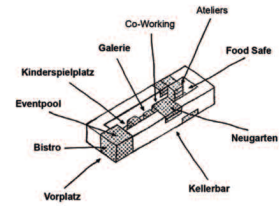




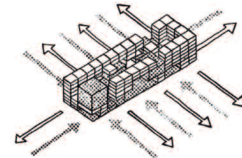
**konventionelle Blockrandbebauung**



**Integration der öffentlichen Kultur**



**Öffnungen für interaktive Begegnungsräume**



▨ Öffentlich □ Privat

## Wohnen und Kultur

„Jeder Mensch, zurückgezogen in sich selbst, verhält sich, als sei er dem Schicksal aller anderen vollkommen fremd. Seine Kinder und die guten Freunde sind ihm das ganze Menschengeschlecht. Was seinen Umgang mit den Mitbürgern angeht, so mischt er sich wohl unter sie, aber er sieht sie nicht; er berührt sie, aber er spürt sie nicht; er existiert nur in sich und für sich allein.“ Alexis de Tocqueville

Wir fragen uns, ob die Architektur nicht dazu instrumentalisiert werden kann, ein bestimmtes zwischenmenschliches Benehmen und eine Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Geschehen zu aktivieren und darüber hinaus zu intensivieren. Die harte Grenze zwischen Öffentlichkeit und Privatsphäre soll dabei aufgelöst werden. Wir glauben daran, dass wir als Architekten Räume kreieren müssen, die informelle Begegnungen ermöglichen, aus denen Beziehungen und Verbindlichkeiten in der Gesellschaft erwachsen können. Denn sie sind der Keim für soziale, politische und künstlerische Handlungen.

Das Element der Treppe sowie die Korridore, in unseren Entwurf, schaffen eine permanente Vermittlung der Sphären und werden zum wesentlichen Gestaltungselement der Architektur erhoben. Gleich einer ins Räumliche ausgedehnten Schwelle vermitteln die Treppen zwischen dem privaten Wohnen und der öffentlichen Kultur.

„Die Schwelle liefert den Schlüssel zum Übergang von Bereichen mit unterschiedlichem territorialem Anspruch und deren Verbindung; als Raum per se bildet sie die wichtigste räumliche Voraussetzung (Conditio) für die Begegnung und den Dialog von Bereichen unterschiedlicher Ordnung. Die Bedeutung des Begriffes wird am deutlichsten in der eigentlichen Schwelle, dem Eingang zu einem Haus. Hier handelt es sich um die Begegnung und Versöhnung von Straßen und Privatbereich.“ Herman Herzberger

Das neue Erschließungskonzept durchbricht die trennenden Stockwerke und löst nicht nur das übliche Treppenhaus, sondern auch die Kubatur im Inneren des Gebäudes. Der Gesamtkomplex besteht aus privaten Wohnungen und der öffentlichen Kultur. Diese Zwei zunächst konträren werden durch die verschachtelten Zwischenräume in Form ausgedehnter Treppenanlage verbunden und gleichermaßen getrennt.



## Prolog

Die Metropolen Europas wachsen. Eine gute Infrastruktur, ein breites Angebot an Bildungsmöglichkeiten und ein großes Kulturangebot sind wesentliche Faktoren für ein Leben in der Stadt. Die voranschreitende Urbanisierung, das wachsende Interesse an Wohneigentum und ein ebenso steigender Anspruch der Wohnbedürfnisse stellt die aktuelle Wohnfrage vor neue Herausforderungen.

Grund und Boden ist eine handelbare Ware und richtet sich nach der Spekulation und dem freien Markt. Die steigende Nachfrage nach Wohnraum in Stadtregionen bei gleichzeitig knappen Bauplätzen lässt Boden- und Mietpreise in die Höhe steigen. Vor allem einkommensschwache Gruppen wie junge Familien, Haushaltsstarter oder Studenten leiden, da sie sich ein Leben in der Stadt nicht mehr leisten können. Als Folge droht innerstädtischen Quartieren die Selektivierung von Bevölkerungsgruppen, ein Verlust an Vielfalt und Homogenität. In der Nachverdichtung der Städte entstehen häufig Wohnungsbauten, die nur den traditionellen Typus der Familienwohnung bedient. Veränderungen in der Gesellschaft und in sozialen Bedürfnissen werden oftmals nicht berücksichtigt. Der Bedarf an gemeinschaftlichen Wohnkonzepten in Städten, gerade auch im deutschsprachigen Raum steigt stetig. Es werden neue Wohnideen geprüft, die den Gedanken des Miteinanders auch in das Wohnen integriert und das Prinzip des anonymen Zusammenlebens kritisch reflektiert.



Kontext Bahntrasse | Donnersbergerbrücke, München.

## These

„Der Entwurf beschäftigt sich mit den Begriffen *Eigentum* und *Gemeinschaft*.“

Der Entwurf untersucht einen Prototyp der sich mit dem Begriff der „Gemeinschaft“ in seiner heutigen Bedeutung beschäftigt und auf eine urbane Groß-/Wohnform anwendet. Als Instrument dient das Genossenschaftsmodell, das Antworten auf die aktuelle Wohnproblematik in der Bedeutung von Eigentum und auf die aktuelle Bodenfrage untersucht, und grundlegende Bedürfnisse der Gemeinschaft adaptiert und in eine Kollektive, Zeitgenössische und urbane Wohnidee überführt. Die Organisationsform der Genossenschaft bietet ein alternatives Eigentumsmodell, in dem es Mietrecht nur im Erbbaurecht vergibt und somit die Privatisierung von Grund und Boden verhindert. Dadurch wird das „Wohnen“ den Händen der freien Marktwirtschaft entzogen und Immobilienspekulation verhindert. Wohnraum wird somit langfristig gesichert und die Mieten bleiben bezahlbar. Der Begriff „Gemeinschaft“ wird im Sinne einer Kollektiven, Selbstbestimmten Wohnform betrachtet die auf die veränderten Wohnbedürfnisse eingeht und Fragen zur Schwelle von Privat und Gemeinschaft, Wohnen und Arbeiten beantwortet.



Blick von Donnersbergerbrücke Richtung Innenstadt.

## Preisträger

Maximilian Blume, TU München

### Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit zeigt das Potential der Nachverdichtung in den Resträumen unserer Großstädte auf. Die visionäre Konzeptidee – eine bewohnbare Brücke überspannt die Gleiskörper im Innenstadtbereich von München – ist mit erstaunlicher Reife zu einem Gebäudeentwurf entwickelt worden, der die soziale und ökonomische Balance adressiert um bezahlbaren Wohnraum für eine Genossenschaft zu schaffen.

Die Herausforderungen des Grundstücks aus Lärmbelastung, anspruchsvoller Baustellenlogistik und der enormen Größe der Wohnanlage werden mit einer differenzierten und gut kombinierbaren Raummatrix aus Fertigteilen begegnet.

Ein Baustein der Nachverdichtung, der zudem neue Nachbarschaften verknüpft und Infrastrukturschneisen überwindet!

## Kontext

Das Projekt soll in einem städtischen Kontext entwickelt werden. Da das vorkommen an innerstädtischen Grundstücken bereits in großen Teilen ausgeschöpft ist kommen Standorte in Frage die sich durch die Synergie von unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum mit gleichzeitig attraktiver Lage zu Naherholungsgebieten und durch die gute Anbindung an das Öffentliche Verkehrsnetz auszeichnen. Im Zuge der Urbanisierung und der daraus resultierenden Nachverdichtung in Städten stehen Grundstücke zur Wahl die derzeit ungenutzt sind und/oder Flächen die im Flächennutzungsplan, durch die vermeintlich unattraktive Lage nicht als Wohnflächen bestimmt sind. Der Ort soll, analog seiner künftig prototypischen Nutzung und Wohnform austauschbar sein und die Dimension des Prototypen auf Grundstücken ähnlicher Beschaffenheit anpassbar sein. Im Allgemeinen kann man sich auf Orte beziehen die aufgrund ihrer primitiven Nutzung in guter innerstädtischer Lage mehr Nutzungspotential aufweisen und auf Flächen die an stark frequentierten Verkehrsstraßen liegen und somit einer Wohnnutzung vorenthalten sind. Orte die diesen Charakter aufweisen sind z.B. große Öffentliche Parkplätze, Grundstücke an Hauptverkehrsstraßen und Flächen auf Bahnanlagen die der Stadt selbst oder Städteigenen Unternehmen gehören. Diese Orts-Typen sind in allen großen europäischen Metropolen reichlich vorhanden und in ihrem Potential meist unterschätzt und unbeachtet.

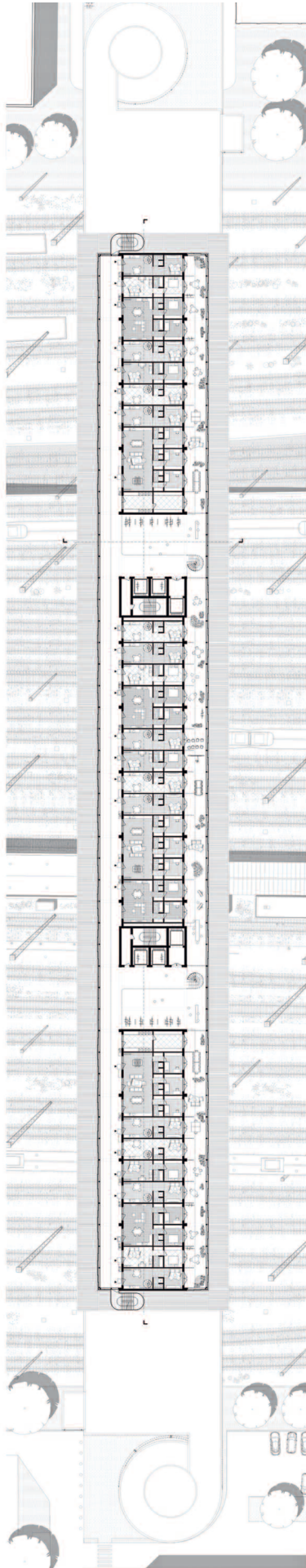


Öffentlicher Platz | Gemeinschaftsraum.

## Dimension

Die aktuelle Planungsprognose der Stadt München (2015 bis 2035) geht weiterhin von einer stark steigenden Bevölkerungszahl aus. Der momentane hohe Bevölkerungszuwachs wird sich in den nächsten Jahren normalisieren, so dass Münchens Einwohnerzahl in den nächsten 15 Jahren um ca. 20% ansteigt. Das entspricht ein Bevölkerungsanstieg von ca. 300 000 Einwohnern bis 2035. Dies entspricht einem jährlichen Zuwachs von ca. 15 000 Einwohnern im Einzugsgebiet München.

**Projektziel:** Die Bereitstellung von attraktiven und bezahlbaren Wohnraum. Der Geplante Prototyp stellt Wohnraum für ca. 1000 Bewohner zur Verfügung. Das entspricht 1/15 des Jährlichen Bevölkerungszuwachs der Stadt München. Wenn die Stadt jährlich einen Prototypen bis 2035 realisiert kann durch diese Baumaßnahme der Bedarf an Wohnraum eines ganzen Jahres in Stadtnähe, attraktiver Lage bereitgestellt werden.



Regelgeschoss Grundriss | o.m.



2. Etage Regelgeschoss (Doppelgeschoss)



1. Etage Regelgeschoss (Doppelgeschoss)

System einer vielfältigen, adaptierbaren Wohn- und Grundrissgestaltung.

### Wohnform

Das Heim als „Mikrokosmos“; Selbstbestimmt und von den Zwängen der Stadt befreit ist auch heute noch Inbegriff von Sicherheit (Eigentum) und Sehnsuchtsort der idealistischen Vorstellung von Wohnen (Gemeinschaft). Das Gemeinsame Leben im Sinne der Familie als kleinste Form von Gemeinschaftlich übersetzt in eine moderne, zeitgenössische Lebensform innerhalb der Genossenschaft. Öffnung hin zur Gemeinschaft mit gleichzeitiger bewahrung der individuellen Lebensvorstellungen verlangt nach einer Wohnform die sich den veränderten Ansprüchen anpasst und flexibel auf Wohnideen reagiert. Der Entwurf passt sich diesem Bedürfnis an und bietet ein Modulares System das von Single Apartments, Familienwohnungen bis zu modernen „Clusterwohnungen“ vielfältige Wohnformen anbietet. Um nachhaltig auf Veränderung zu reagieren wird die primäre Tragstruktur mit Großen Spannweiten geplant um maximale Grundrissflexibilität zu gewährleisten. Die Tragstruktur wird mit Wohnmodulen in Leichtbauweise befüllt die durch einfache umbaumaßnahmen hohe Wohnflexibilität ermöglicht.

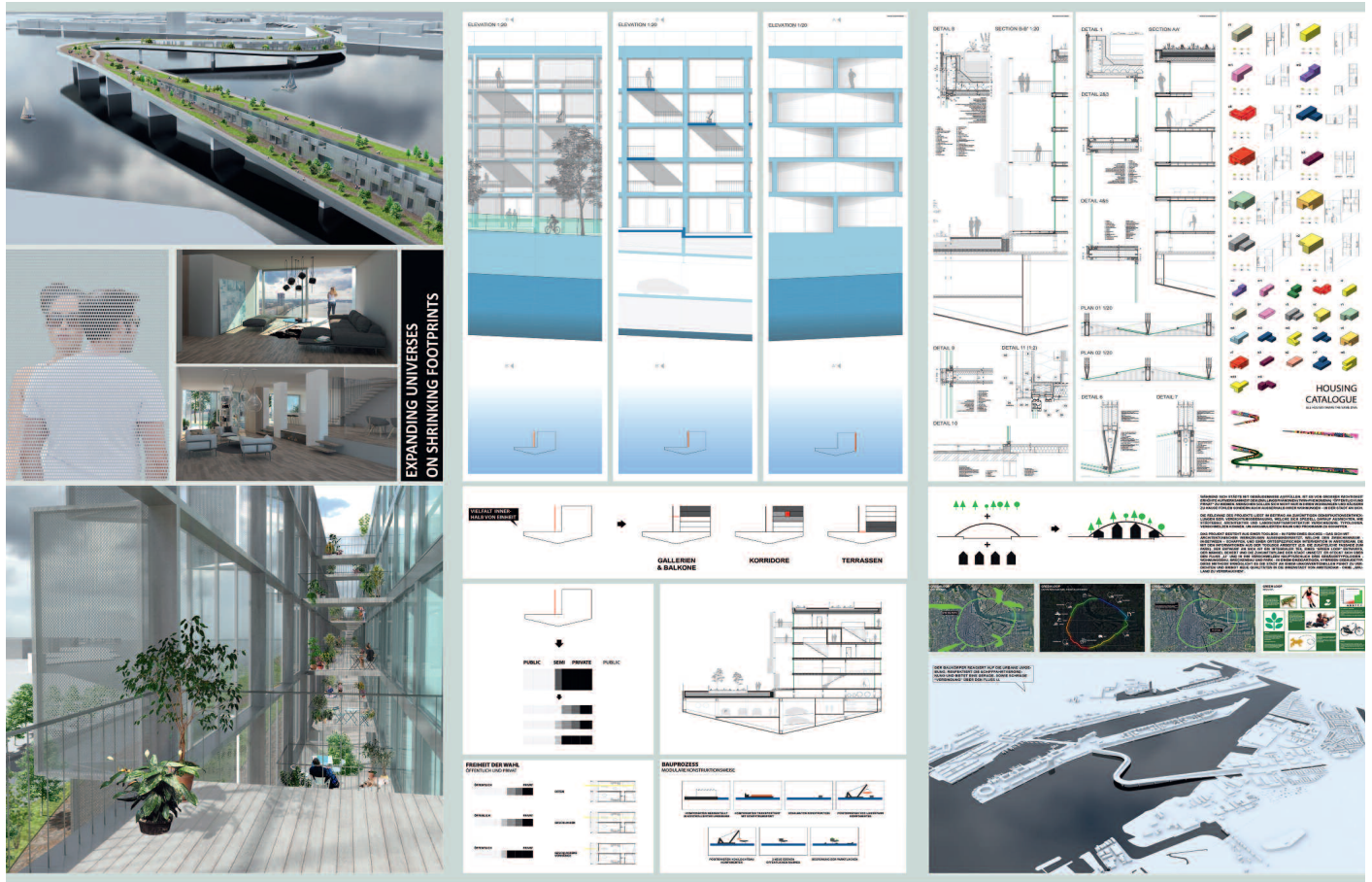
### Tektonik

Der Entwurf orientiert sich an charakteristischen Gegebenheiten des Bahnverkehrs die sich auf die Bauform des Gebäudes auswirken. Neben Konstruktions- und Materialwahl fordert die Umgebung vor allem Lösungsansätze zur baulichen Realisierbarkeit, Lärm- bzw. Schallschutz. Durch den hoch frequentierten Verkehr, muss die Konstruktion und die Bauweise einen hohen grad an Vorplanung und Vorfertigung aufweisen. Die Vorfertigung und Standardisierung der Bauteile ermöglicht einen schnellen Montageablauf, was Kosten spart und den Bahnverkehr auf ein minimum beeinträchtigt. Durch gute Vorplanung wird der Bauablauf optimiert und die Bauzeit minimiert. Das führt zu Kosteneinsparungen im Bauprozess und ermöglicht moderate Mietpreise. Auch der Bauablauf der aufgeständerten Wohn-Prototypen könnte als Serienmäßiges Konzept gedacht werden. Die komplizierte bauliche Umsetzung aufgrund der Kollision zwischen Baustelle und dem fortlaufenden Bahnverkehr fordert eine baubetriebliche Gesamtlösung. Hier könnte das Potential des Ortstypus in der Logistik und der Infrastruktur liegen. Transport und Montage der Fertigteile und Baumaterialien kann über die vorhandene Bahninfrastruktur abgewickelt werden.

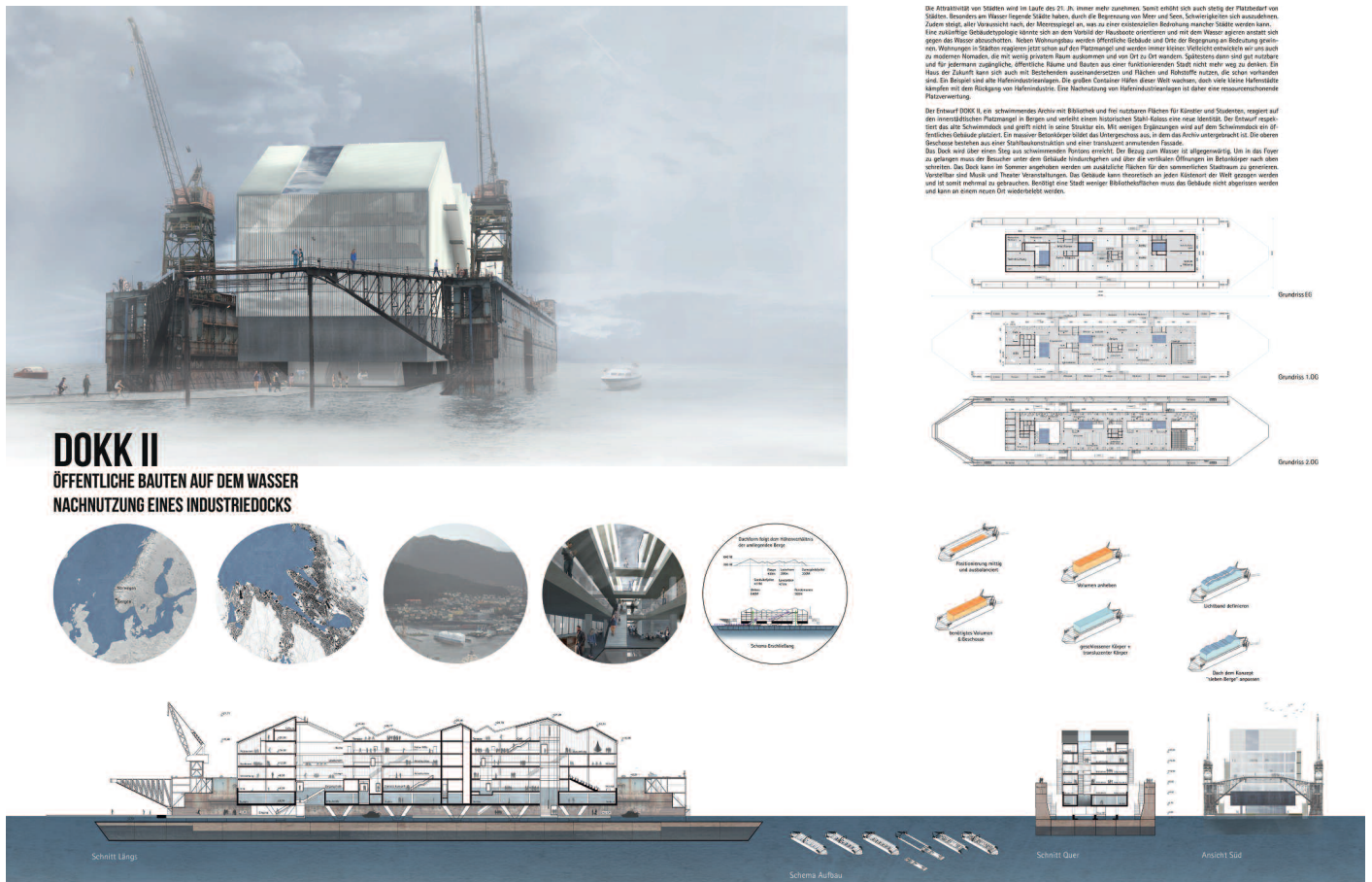


Öffentlicher Straßenraum | Erschließung der Wohnmodule im Regelgeschoss.

**Finalist** Dominik Philipp Bernatek, TU Delft



**Finalist** André Enzner, Beuth Hochschule für Technik Berlin

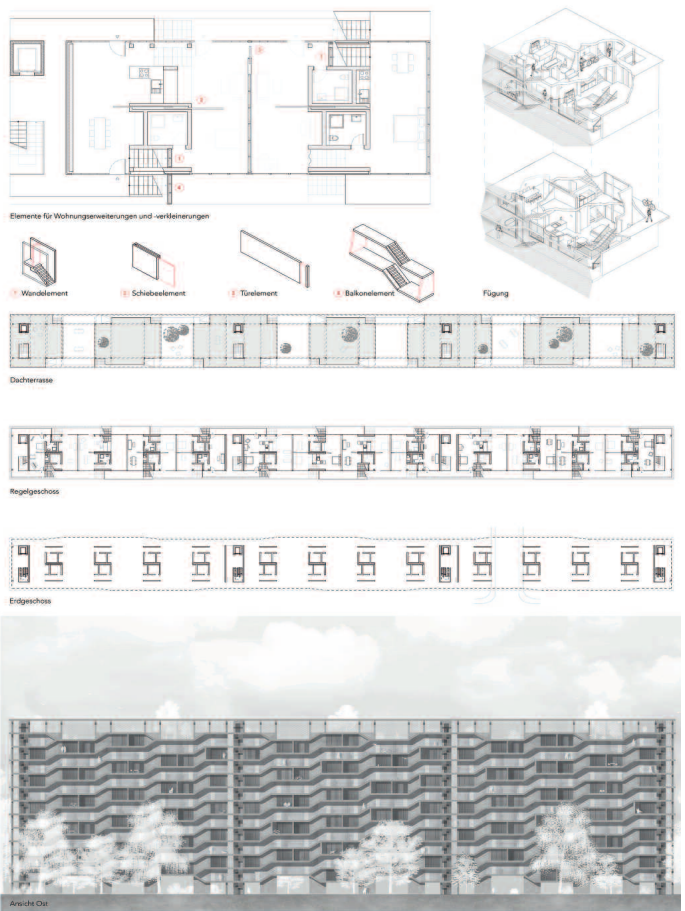
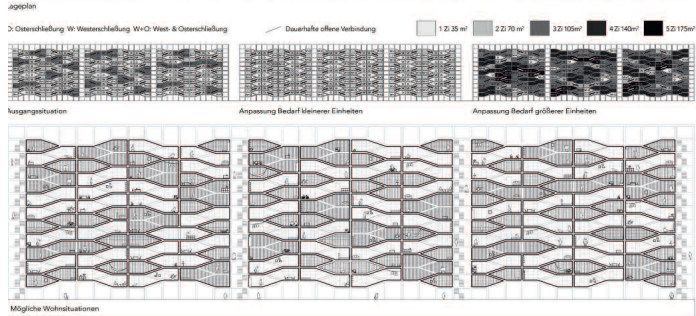
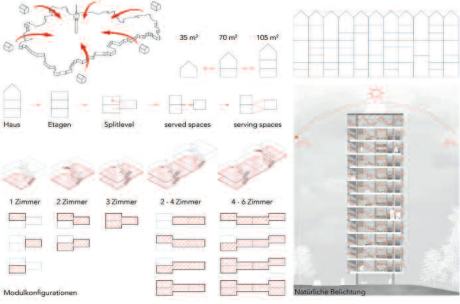




**Finalist** Julian Franke · Omar Enzo Martello, TU Berlin

**FLEXSLAB BERLIN**  
WOHNEN IM WANDEL

Dieses Projekt vereint Wohnqualitäten von Einfamilienhäusern, Hochhäusern in einem Wohnscheitel im Zentrum Berlins am Rande des Tempelhofer Felds. Hierbei werden vor allem die heimische Atmosphäre mehrgeschichtigen Wohnens sowie die Möglichkeit der absoluten Freiheit für Wohnungsweiterungen und -modifizierungen beachtet. So können über mehrere Etagen über- sowie nebeneinander liegende Einheiten zusammengeschaltet werden, um die Wohnfläche entsprechend ändernder Lebensumstände zu vergrößern oder zu verkleinern. Hierzu können flexible Wand- und Türelemente platziert oder entfernt werden. Eine klare Struktur in „served“ und „serving spaces“ sowie die Anordnung als seitliche Splitlevel ermöglicht eine Maximierung des Wohnraums und Maximierung der Verkehrsflächen. Module können ebenfalls als Büro- oder Atelier genutzt werden, sodass Wohnen und Arbeiten kombiniert werden können. Jedes Modul besitzt alle nötigen Anschlüsse und somit das Potential, eine eigenständige Einheit zu sein. Die Wohn-, Büro- oder Atelierseinheiten werden über umlaufende Treppengänge erschlossen, wobei jede zweite Stufe Balkone bildet. Die Fassade besteht zu den Gängen gelagert aus Photovoltaikpaneelen für Sichtschutz bei gleichzeitiger Transparenz und zu den Balkonen aus großer Glasflächen. Ein festes Netz als Absturzschonung und Kankelene verleiht dem Gebäude ein echtes Gewicht. Das Haus der Zukunft besteht durch Flexibilität bei klarer Struktur und schlichter Materialität.



**award**

Studentischer Nachwuchspreis

Unser wa award geht bereits in die 6. Runde!

Und das Beste daran:  
Die Entwürfe der Finalisten aller awards sind auf [www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de) bzw. in der jeweiligen wa vision kostenlos zu sehen! Klicken Sie doch mal rein!

ARCHITEKTEN VON MORGEN  
SCHON HEUTE  
ENTDECKEN

- 6. PALIMPSEST - Entscheidung 2020
- 5. HAUS DER ZUKUNFT - wa ID: wa-2023555
- 4. ANDERS BAUEN AUF LAND - wa ID: wa-2021411
- 3. GEMEINSAM WOHNEN - wa ID: wa-2014205
- 2. WOVON WIR TRÄUMEN - wa ID: wa-2014189
- 1. VERDICHTUNG IM URBANEN RAUM - wa ID: wa-2014176



Warenkorb

Abonnement

Mein Konto

## Einmaliges Wettbewerbsarchiv mit über 30.000 Entwürfen in Print & Digital



## Jahresabo für Studierende nur 99,- Euro

Titel wa 1/2019

### DAS wa STANDARD ABONNEMENT

Print & Digital optimal kombinieren

- | Download der wa-Zeitschrift im PDF-Format ab Abobeginn
- | täglich aktuelle Wettbewerbsergebnisse (auch mit Planmaterial)
- | wa-Printausgabe monatlich per Post
- | 1x jährlich wa-Vison - die Sonderausgabe für Studenten und Absolventen
- | täglich aktuelle Ausschreibungen
- | persönlicher Newsletter mit Ausschreibungen und Ergebnissen
- | Büroprofil erstellen

jetzt abonnieren

STANDARD ABONNEMENT - PRINT + DIGITAL



# wa - Sonderaktion für Studierende

„Jahresabo Punkt.“



Ein Jahr **wa** lesen +  
**wa - Prämienklassiker\***

**Punkt.**



Design-Mehrfachsteckdose  
im Wert von 119,- Euro

\*nur solange der Vorrat reicht



**Diese Sonderaktion bestellen Sie per Mail:**

[aboservice@wettbewerbe-aktuell.de](mailto:aboservice@wettbewerbe-aktuell.de)

Betreff: „wa Jahresabo Punkt.“

Lieferadresse & Immatrikulationsbescheinigung nicht vergessen!

[www.wettbewerbe-aktuell.de](http://www.wettbewerbe-aktuell.de)

# Concrete Design Competition 2017/2018: TACTILITY

**wa-ID:** wa-2025141

**Auslober**

InformationsZentrum Beton GmbH, Berlin

**Wettbewerbsart**

Studentenwettbewerb

Der Studentenwettbewerb wird alle zwei Jahre international ausgelobt, in Deutschland findet er jährlich statt.

**Teilnehmer**

Studierende der Fachbereiche Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandter Disziplinen an deutschen Hochschulen; außerdem Absolventen, deren Abschluss nicht länger als ein Jahr zurückliegt.

**Beteiligung**

über 100 Arbeiten von 40 Hochschulen

**Termine**

Abgabetermin 30. 04. 2018  
Preisgerichtssitzung Juni 2018  
Internationale Masterclass in Brüssel September 2018

**Jury**

Christiane Bohlmann, HeidelbergCement AG  
Prof. Arndt Goldack, Bergische Uni Wuppertal  
Ulrike Kunkel, db deutsche bauzeitung  
Ulrich Nolting, InformationsZentrum Beton  
Prof. Oda Pälme, TU Kaiserslautern  
Prof. Johannes Schilling, msa Münster  
Prof. Eduard Schmutz, Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

**Preisträger**

(Internationale Masterclass in Brüssel + € 500–)  
- Anja Eilert, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

- Leon Steffani · Florian Gick, Universität der Künste Berlin

- Hanna Albrecht, Technische Universität München

- Maja Tokarski · Nadim El Khorazaty, Technische Universität Darmstadt

**Anerkennungen** (€ 340,–)

- Mirco Wieneke, Technische Universität Berlin (ETH Zürich)

- Jan Denis Schweizer · Sebastian Haberl, Technische Universität München

- Eunyoung Cho, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

**Büchergutscheine** (je € 100,–)

- Judith Anders
- Mona Volkmann
- Timm Fröhlich
- Michael Akstaller
- Luisa Boisserée
- Maurice Fabien Nitsche
- Stefan Otte · David Taffner
- Jan Ribbers
- Samim Mehdizadeh
- Burcu Daglayan · Yamen Abou Abdallah


www.concretedesigncompetition.de

**Wettbewerbsaufgab**


Beton kann kalt, schwer, kantig und rau sein, oder auch warm, leicht, rund und weich. Viele seiner Eigenschaften und Ausformungen nehmen wir mit einem Sinn wahr, dem in Zeiten zunehmender Digitalisierung oft wenig Beachtung geschenkt wird: dem Tastsinn. Dessen grundlegende Bedeutung für die Wahrnehmung unserer Umwelt drückt sich in vielen Begriffen aus: Wir „begreifen“ und „erfassen“ Dinge, „fühlen“ sie oder werden emotional „berührt“. Berührungsreize gehen tiefer als visuelle oder auditive und bleiben länger im Gedächtnis. Im Verständnis von Architektur als dritter Haut des Menschen sollte bei ihrer Gestaltung die Haptik besondere Aufmerksamkeit erhalten. Beton mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Formgebung und Oberflächengestaltung kann unterschiedlichste Ausdrucksformen annehmen, die zum Anfassen und Begreifen einladen. Diese haptische Vielfalt soll der Concrete Design Competition 2017/18 zeigen. Mit dem Thema TACTILITY werden Projekte gesucht, welche die Haptik des Materials, die „Begrifbarkeit“ von Betonoberflächen und -formen als zentrale Gestaltqualität eines Gebäudes oder Objekts in den Fokus stellen. Der Wettbewerb gibt keinen spezifischen Entwurfsgegenstand vor – die Teilnehmer können selbst einen Kontext für die Entwurfsbearbeitung wählen. Es geht darum, die Materialeigenschaften von Beton und seine Anwendungsmöglichkeiten in neuen oder bestehenden Strukturen zu erforschen und in überzeugenden Entwurfskonzepten zu nutzen.

**Preisträger** Anja Eilert, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

## be'tō




02 fest><flexibel



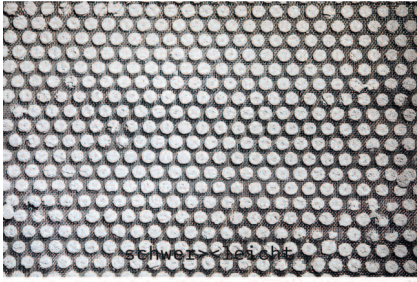
03 hart><weich

01 Edelstahlgestrick + Beton  
02 Edelstahlgestrick + Beton  
03 Mollitz + Beton

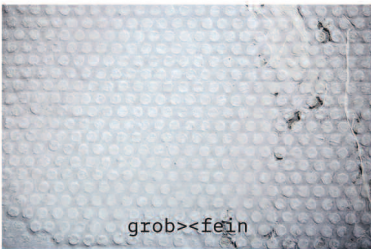


01 massiv><transparent

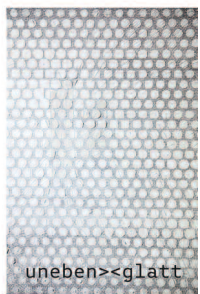
In diesem Projekt werden die altbekannten Charakteristika des Betons aufgehoben, sodass aus der Verbindung mit weiteren Werkstoffen fragile, feine und transparente Objekte entstehen. Durch unkonventionelle Herangehensweisen werden neue Assoziationen hervorgerufen und ungewöhnliche Verbindungen geschaffen. In experimenteller Arbeitsweise werden „zueinander fremde“ Materialien bzw. Techniken in Verbindung gesetzt; diese scheinen teilweise gegeneinander zu arbeiten, jedoch entstehen ebenso neue Haptiken und Ästhetiken. Durch den vorrangigen Einsatz von Beton und Metallgewebe werden eine gewisse Schwere, Kraft und Monumentalität durch die Materialitäten symbolisiert; gleichzeitig entstehen jedoch eine Fragilität, Leichtigkeit und Transparenz. Diese Widersprüche bzw. Einheiten von Gegensätzen finden einen scheinbar nicht möglichen gemeinsamen Nenner. Innerhalb dieser Arbeit entstanden unterschiedliche Kombinationen aus Beton und weiteren Materialien. Unter anderem wurden Betonelemente mittels einer Schablone auf Metallgewebe und -gestricke „gedruckt“ sowie zuvor per Laser bearbeiteter Wollfilz mit Beton bestrichen.



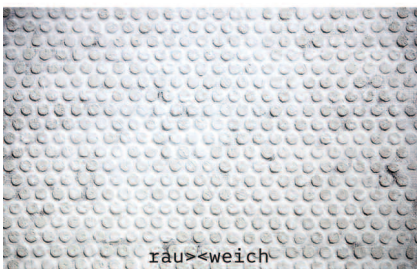
04 schwer><leicht



05 grob><fein



06 uneben><glatt

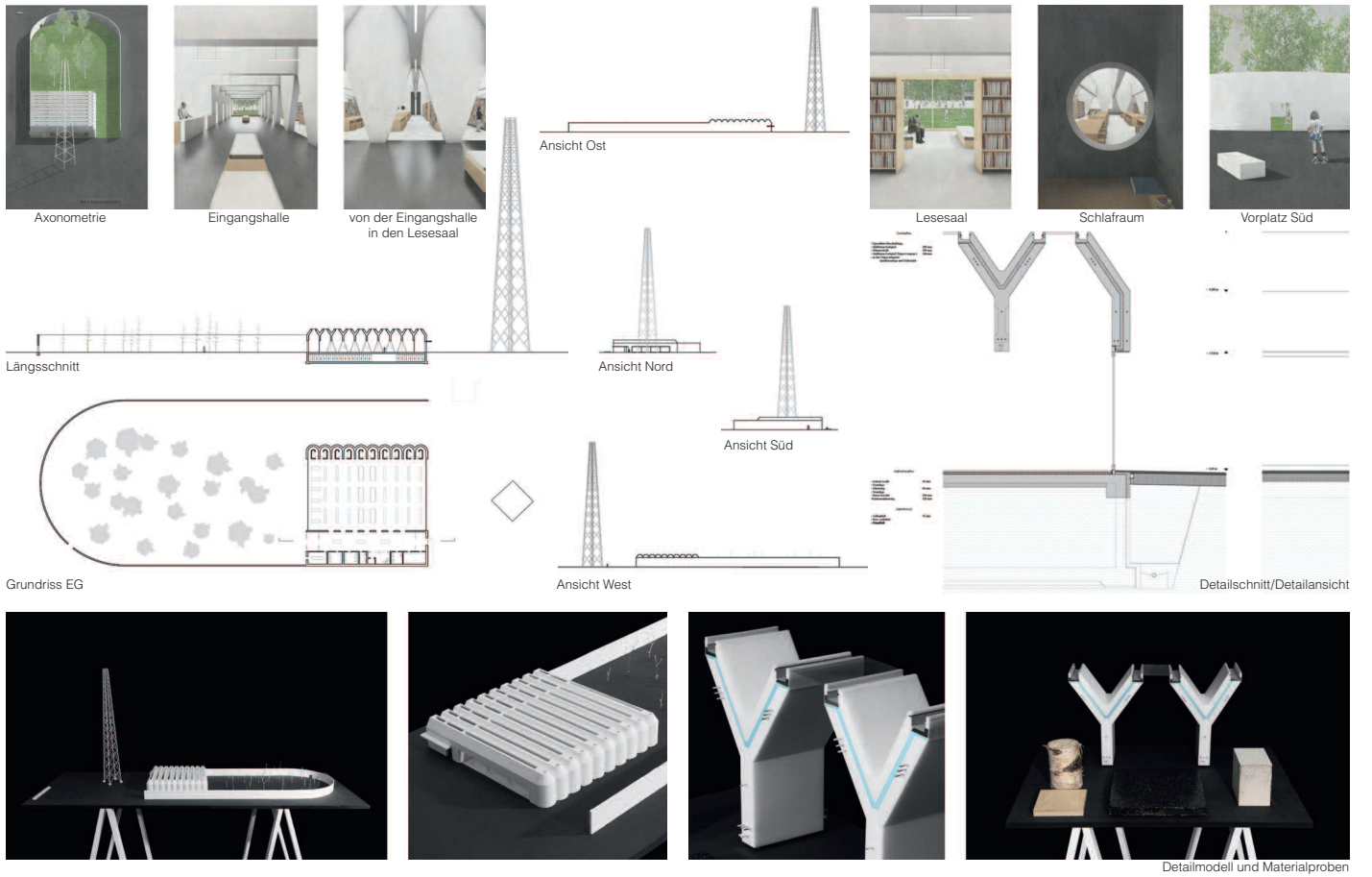


07 rau><weich

04 Edelstahlgewebe + Beton  
05 Edelstahlgewebe + Beton + Hanffaszen  
06 Edelstahlgewebe + Beton + Hanffaszen  
07 Edelstahlgewebe + Beton + Kleinfasfaszen

Die entstandenen Arbeiten basieren auf Metallgeweben, die mit Betonelementen per Lochblech versehen wurden. Die Masse findet bereits Halt in den Geweben und Gestricken aus Edelstahl. Eine weitere Veredelung, die zusätzliche Stabilität, Wärme und eine weiche Haptik mit sich bringt, ist die Bearbeitung der Materialien mit Papierfasern. Diese legen sich in die Zwischenräume und um die Betonteilchen, sodass eine neuartige Materialkombination mit verschiedenen Eigenschaften entsteht. Die Metall-Beton-Papier-Materialien sind so weich wie handgeschöpftes Papier, sind leicht transparent und offenbaren zum Teil ihren Kern aus Metall und Beton.

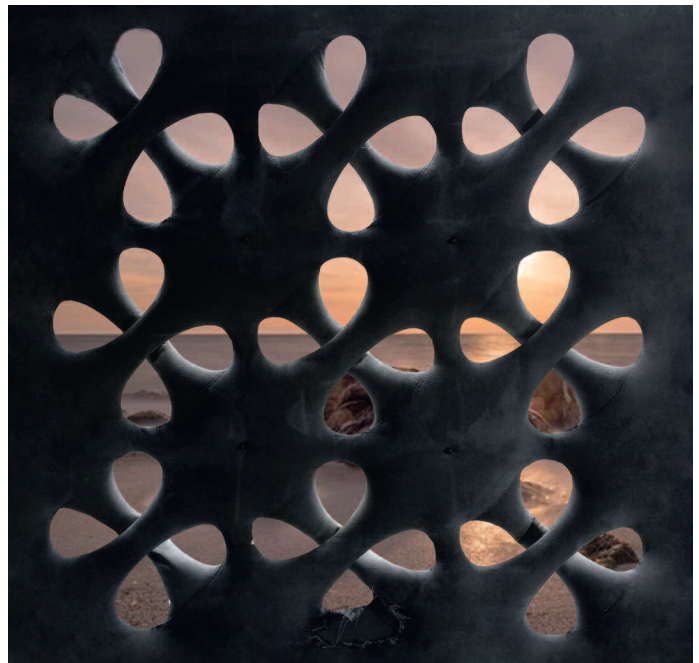
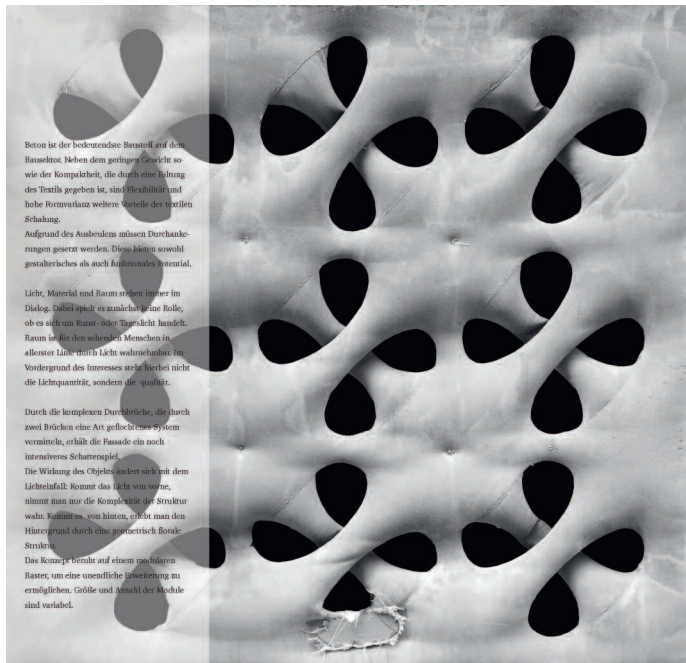
**Preisträger** Leon Steffani · Florian Gick, Universität der Künste Berlin



**Preisträger** Hanna Albrecht, Technische Universität München



**Preisträger** Maja Tokarski · Nadim El Khorazaty, Technische Universität Darmstadt



**Anerkennungen**

- 1 - Mirco Wieneke, Technische Universität Berlin (ETH Zürich)
- 2 - Jan Denis Schweizer · Sebastian Haberl, Technische Universität München
- 3 - Eunyoung Cho, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle



1



2



3

**Konzept**

Hush up ist eine spielerische Dose zum Thema Verstecken. Auf den ersten Blick sieht man nur ein facettiertes Betonobjekt, aber im Inneren offenbart sich ein weiteres Gefäß. Es ist aus Porzellan und im Beton eingegossen, so dass man es nicht herausnehmen kann. Wie in einem Gelenk lässt sich das kugelförmige Porzellangefäß, umhüllt von Beton, bewegen. Wenn sich die Öffnungen der beiden Schalen überschneiden, kann man kleine Objekte hineinlegen oder herausnehmen. Im Objekt Hush up ist zum einen das Porzellan im Beton versteckt und zum anderen können kleine Lieblingsgegenstände in dieser Geheimdose verborgen werden. Der Kontrast zwischen dem rauen Beton und dem zarten Porzellan bringt ein sinnliches Gefühl in den Alltag. Man fasst das Darbe an und taucht die Hand ins feine Innere. Mit der soliden Hülle werden die inneren Werte geschützt und geheim gehalten.



# ROXXANE FLY

Licht, wo immer es gebraucht wird –  
ohne störendes, begrenzendes Kabel!

**KABELLOS**

**AKKU**

**MAGNETISCH**



## Helmut-Rhode-Förderpreis 2018

wa-ID: wa-2023147

### Auslober

RKW Architektur +  
Rhode Kellerman Wawrowsky GmbH, Düsseldorf

Als Hommage an die besondere Leidenschaft des Bürogründers Helmut Rhode hat das Architekturbüro RKW Architektur + einen jährlichen Preis ins Leben gerufen – den Helmut-Rhode-Förderpreis für Architekturzeichnungen.

Ziel des Helmut-Rhode-Förderpreises ist es, die besten, ausschließlich mit der Hand erstellten Zeichnungen aus dem Bereich der Architektur zu belohnen. Dabei sind Motivauswahl und Technik frei. So können eigene Entwürfe gezeichnet werden, Abbildungen des städtischen Raums, Architektur oder Innenarchitektur in der eigenen Umgebung – aber auch Reiseimpressionen.

Medienpartner

**wa wettbewerbe aktuell**

### Teilnehmer

Förderpreis für Studierende aller Universitäten

### Termine

Abgabetermin	05. 10. 2018
Preisgerichtssitzung	15. 10. 2018
Bekanntgabe der Preisträger und Preisverleihung	24. 10. 2018

### Jury

Prof. Gottfried Müller, TU Dortmund  
Cornelia Zuschke, Stadtplanungsdezernentin, Landeshauptstadt Düsseldorf  
Thomas Hoffmann-Kuhnt, Herausgeber wa wettbewerbe aktuell  
Prof. Johannes Ringel, RKW Architektur +  
Friedel Kellermann, RKW Architektur +  
Jabra Soliman, RKW Architektur +  
Wojtek Grabianowski, RKW Architektur +

**1. Preis** (Reisestipendium + € 3.000,-)

Bayarmaa Bat-Erdene, PBSA HS Düsseldorf

**1. Preis** (Reisestipendium + € 3.000,-)

Julia Stratmann, TU Dortmund

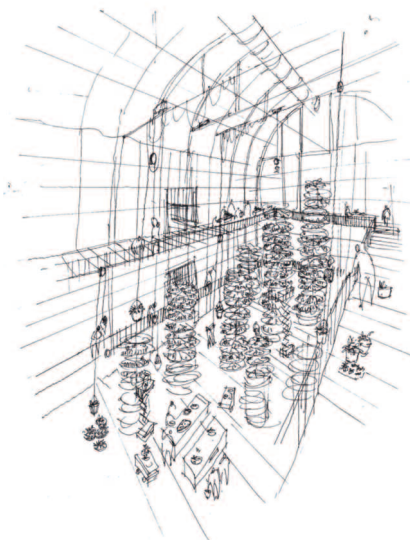
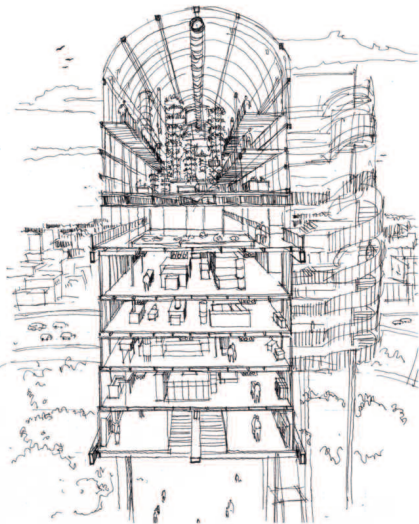
**Anerkennungen** (€ 500,-)

- Matthias Oberfrank, TU München

- Daniil Yakubovich, Universität der Künste Berlin

- Anthony Hans Widjaja, RWTH Aachen

[www.rkw.plus/de/foerderpreis](http://www.rkw.plus/de/foerderpreis)



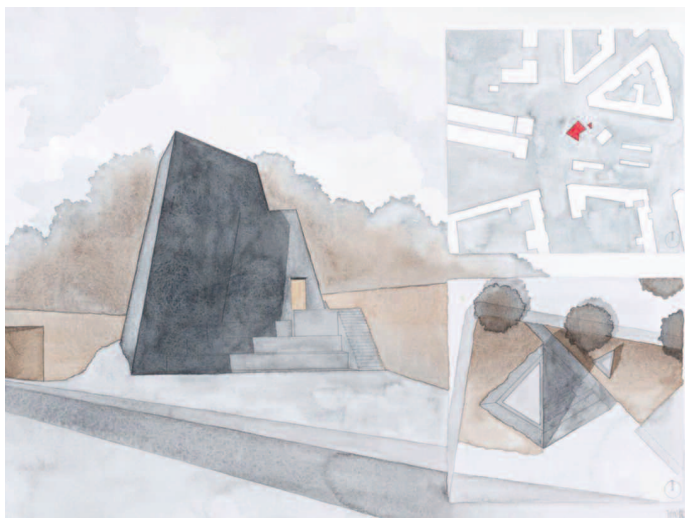
**1. Preis** Bayarmaa Bat-Erdene,  
PBSA HS Düsseldorf

Kommentar der Jury

Der gezeigte Beitrag besteht aus schlichten aber sehr souveränen Skizzen, die ein starkes Gefühl für Anschaulichkeit offenbaren – gepaart mit einem großen Talent der Zeichnerin, Inhalte visuell zu transportieren. Es ist geradezu ein Musterbeispiel für analytisches Zeichnen: der Wunsch wird spürbar, Architektur gedanklich zu durchdringen.

Auch dank seines hohen Anteils an Geschriebenem, einer unmittelbaren Korrespondenz von Bild und Sprache, wird das Skizzenbuch zu mehr als einer Sammlung von Abbildungen.

Es ist eine Reise durch einen lesbaren Denk-, Entwicklungs- und Kommunikationsprozess.



**1. Preis** Julia Stratmann, TU Dortmund

Kommentar der Jury

In diesem Beitrag verbinden sich hohe zeichnerische Kompetenz mit intuitiver und kreativer Entwurfsstärke – und das im Kontext einer reifen Übersetzung von Ort und Aufgabe. Schon nach dem 1. Studienjahr zeigt sich hier ein doppelt ausgeprägtes Talent: besondere Entwurfskraft und eine ebenso präzise wie sensible Darstellung.

Die Blätter sind aus der Aufgabe entwickelt und folgen einer inneren Choreographie. Das Resultat ist eine reife und gleichzeitig kompetente Komposition, ein Ineinanderlaufen von traditioneller Abbildung der gründerzeitlichen Umgebung und dem Entwurf mit seiner inneren Logik.

Darstellerisch perfekt und inhaltlich berührend.





Gewinner des Helmut-Rhode-Förderpreises 2018



Prof. J. Ringel · Prof. G. Müller · C. Zuschke · F. Kellermann  
J. Soliman · W. Grabianowski · Th. Hoffmann-Kuhnt

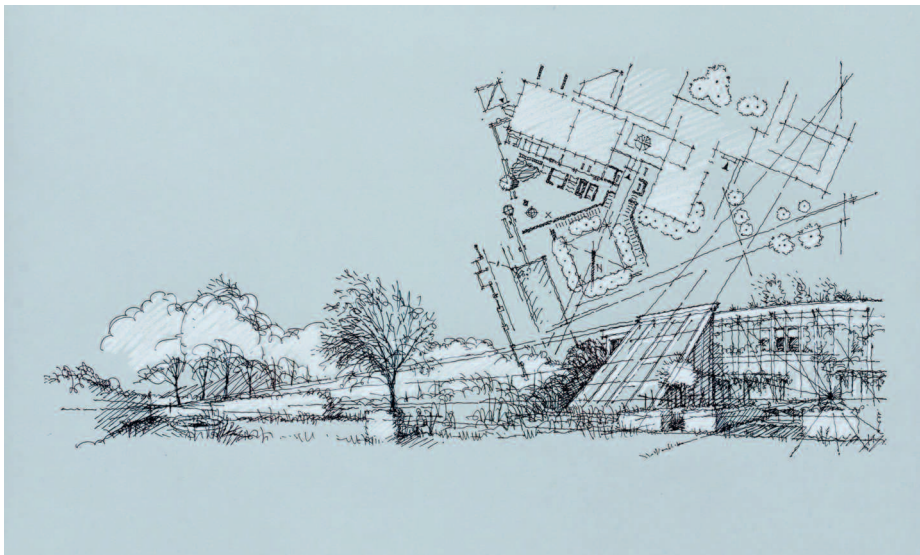


W. Grabianowski · Th. Hoffmann-Kuhnt · C. Zuschke  
F. Kellermann · Prof. G. Müller · J. Soliman

© Marcus Pleirek

© Daniel Schumann

© Daniel Schumann



**Anerkennung**

Matthias Oberfrank, TU München

**Kommentar der Jury**

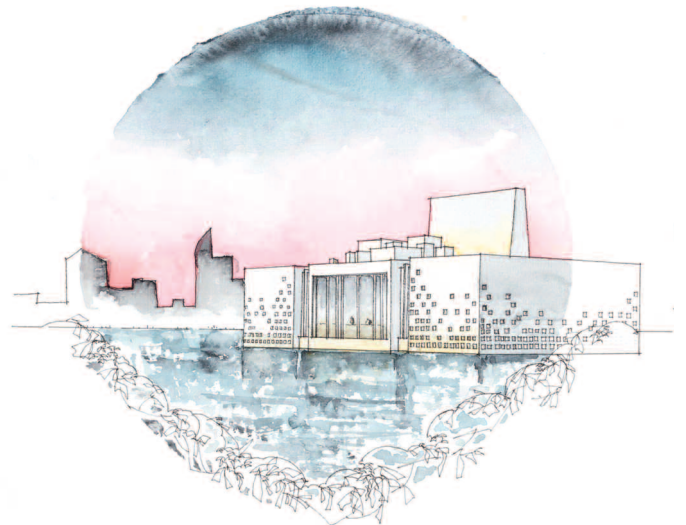
Landschaft und Architektur, Vegetation und Haus, beides versteht der Verfasser auch in unterschiedlichen Techniken darzustellen. Hervorzuheben ist, dass bei allen seinen vorliegenden Arbeiten das künstlerische Talent eindeutig zu erkennen ist.



**Anerkennung** Daniil Yakubovich, Universität der Künste

**Kommentar der Jury**

Diese Arbeit zeichnet sich durch einmalige Perfektion aus. Es ist eher eine darstellende, reproduzierende Zeichentechnik, ohne einen eigenen architektonischen Ansatz. Das Können des Zeichners jedoch ist ungewöhnlich und von großer Meisterlichkeit.



**Anerkennung** Anthony Hans Widjaja, RWTH Aachen

**Kommentar der Jury**

Das Werk des Zeichners erhält seinen Reiz aus der Komposition von asiatischen Grundelementen, Stimmung und erdachter eigenständiger Architektur. Skizzenhaftigkeit und erkennbarer Entwurf werden in einer gemeinsamen Sprache überzeugend vorgestellt.

## Xella Studentenwettbewerb 2018: Architektur Museum München – Ein Forum für Architektur im Kunstareal

**wa-ID: wa-2023342**

### Auslober

Xella International GmbH

Technische Universität München  
Lehrstuhl für Städtische Architektur  
Prof. Dietrich Fink in Zusammenarbeit mit dem  
Leonhard Obermeyer Center  
unter der Leitung von Stefan Kaufmann

### Vorprüfung

Händel Jughans Architekten GmbH, München

### Wettbewerbsart

Einstufiger offener Bundeswettbewerb, die Teilnahme erfolgt wahlweise im Rahmen eines Semesterentwurfes oder einer Abschlussarbeit an einer dt. Hochschule. Als Voraussetzung gilt, dass die Studierenden sich mindestens im 3. Jahr des Bachelorstudiums befinden oder bereits mit dem Masterstudiengang bzw. dem Hauptdiplomstudium begonnen haben.

### Teilnehmer

Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Architekturstudenten mit Studenten der Fachrichtungen Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur sind möglich, jedoch nicht zwingend.

### Beteiligung

86 Arbeiten

### Termine

Anmeldeschluss	15. 05. 2018
Abgabetermin Xella	20. 07. 2018
Abgabetermin BIM	03. 08. 2018
Preisgerichtssitzung	09/2018
Preisverleihung und Ausstellung	26. 10. 2018

### Jury Xella Award

Lothar Fehn Krestas, Ministerialrat BMUB  
Prof. Donatella Fioretti, Düsseldorf  
Prof. Anne-Julchen Bernhardt, RWTH Aachen  
Prof. Dr. Andres Lepik, TU München  
Thomas Bois · Markus Heße, Xella Baustoffe

#### 1. Preis (€ 4.000,-)

Maria Schlüter · Korbinian Bromme, TU München

#### 2. Preis (€ 3.000,-)

Marius Maier, Hochschule Düsseldorf

#### 3. Preis (€ 2.000,-)

Lucas Ochmann, HTWK Leipzig

#### 3. Preis (€ 2.000,-)

Clemens Becker · Leon Dünkel, HCU Hamburg

### Ankäufe (je € 1.000,-)

- Mona Hoffmann-Schwabe, Universität Kassel  
- Rabia Tas, Hochschule Bochum  
- Georg Breitenhuber · Oliver Raderschall,  
TU Berlin

### Jury Xella BIM Award

Markus Heße, Xella Baustoffe  
Stefan Kaufmann, ALLPLAN GmbH  
Prof. Frank Petzold, TU München  
Johannes Reischböck, BIMobject

#### 1. Preis (€ 2.000,-)

Florian Hauß und Felix Reiter, TU Berlin

#### 2. Preis (€ 1.500,-)

Melina Rissling, PBSA HS Düsseldorf

#### 3. Preis (€ 1.000,-)

Florian Schwaighofer · Juliane Schröder,  
Beuth Hochschule für Technik

### Wettbewerbsaufgabe Xella Award

Das Kunstareal München ist inmitten der Maxvorstadt ein charakterstarkes, historisch geprägtes Quartier für Kunst, Kultur und Wissen, das über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist. Verschiedene Museen, Hochschulen und weitere Institutionen machen dieses Quartier zu einem lebendigen, kreativen Ort des kulturellen Austausches in München.

Mit dem „Architektur Museum München“ soll der Architektur als „Mutter aller Künste“ (Vitruv) im Herzen dieses anregenden Umfeldes ein Ort geschaffen werden, der Öffentlichkeit und Fachwelt verknüpft. Dazu gehört die museale Vermittlung von historischen Themen ebenso, wie die Präsentation und Diskussion zeitgenössischer Themen zwischen Bürgern, Architekten, Stadtplanern, Bauindustrie, Handwerkern und Behörden. Ein Ort für alle am Bau Beteiligten inmitten der Gesellschaft.

Ziel ist es, ein Ort zu schaffen, in dem Ausstellungen, Diskussionen, Präsentationen und Workshops mit und über Architektur stattfinden können. Das Architekturmuseum muss dabei nicht nur als Vermittler im Kunstareal eine zentrale Anlaufstelle sein, sondern auch die Identität des Areals stärken. Als Planungsobjekt dient die Mensa der Technischen Universität München, dessen Kapazität den künftigen Bedarf übersteigt und daher mittelfristig aufgelöst und in eine neue Nutzung überführt werden kann.

[www.xella.com/studentenwettbewerb](http://www.xella.com/studentenwettbewerb)

### 1. Preis Xella Award Maria Schlüter · Korbinian Bromme, TU München



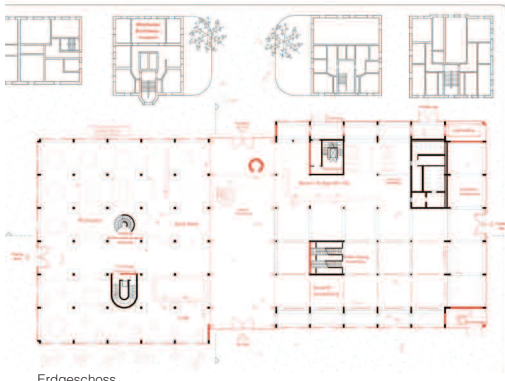
Blick vom Königsplatz



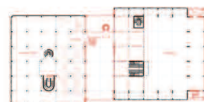
Lageplan



Ausstellungsraum im ehem. Speisesaal



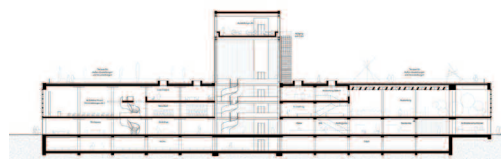
Erdgeschoss



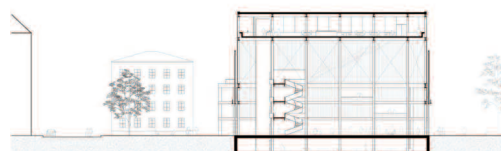
1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Längsschnitt



Querschnitt

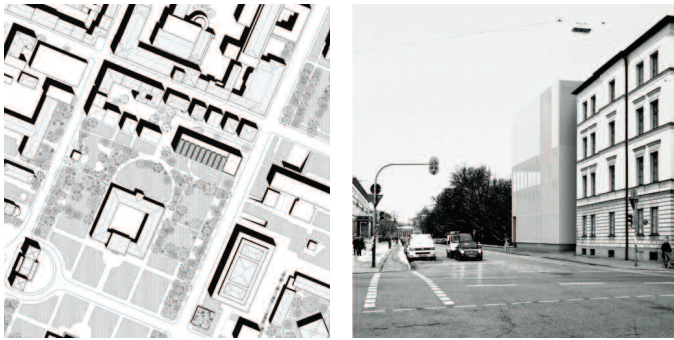


Ansicht Ost - Arcisstraße

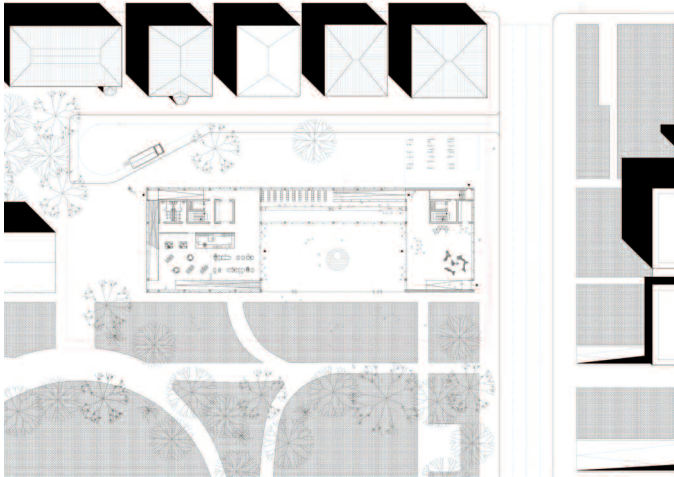


Blick durch die Halle

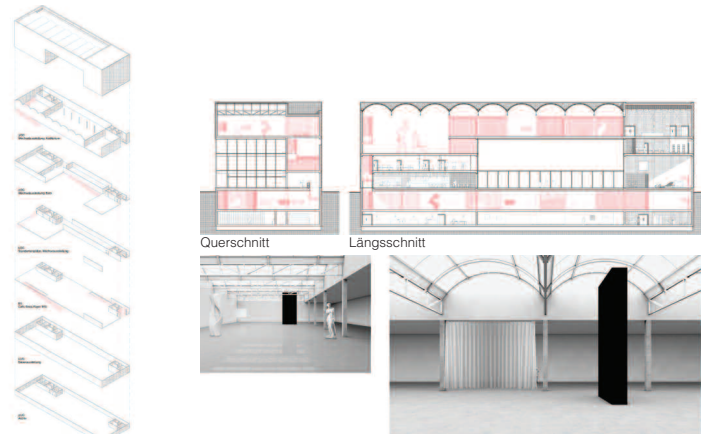
**2. Preis Xella Award** Marius Maier, Hochschule Düsseldorf



Lageplan



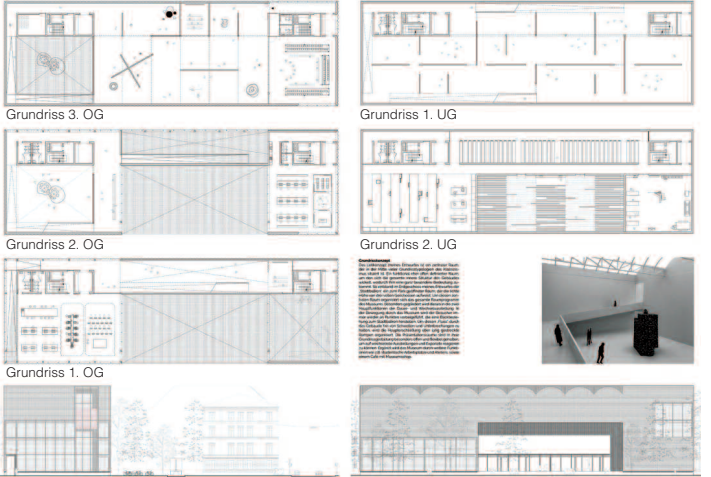
Grundriss EG mit Umgebung



Isometrie

Querschnitt

Längsschnitt



Grundriss 3. OG

Grundriss 1. UG

Grundriss 2. OG

Grundriss 2. UG

Grundriss 1. OG

Ansicht Ost

Ansicht Süd

**3. Preis Xella Award** Lucas Ochmann, HTWK Leipzig



Lageplan



Grundriss Erdgeschoss

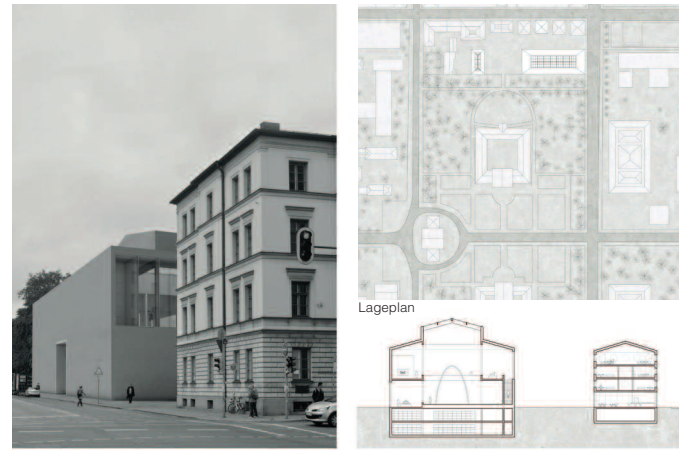
Grundriss 1. Obergeschoss



Ansicht Arcisstraße

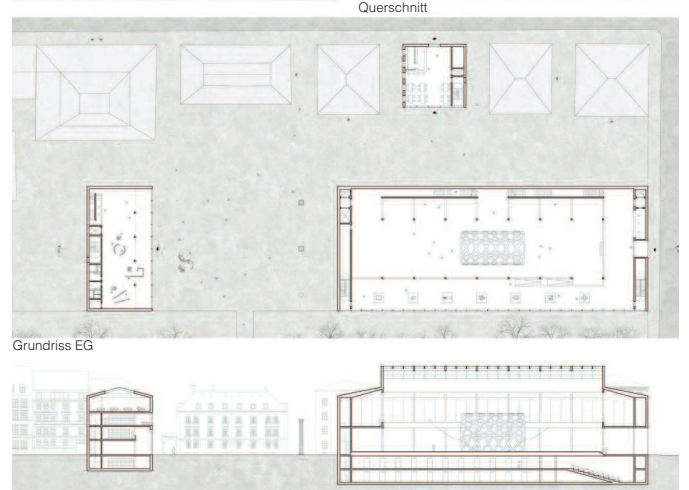
Schnitt A-A

**3. Preis Xella Award** C. Becker · L. Dünkel, HCU Hamburg



Lageplan

Querschnitt

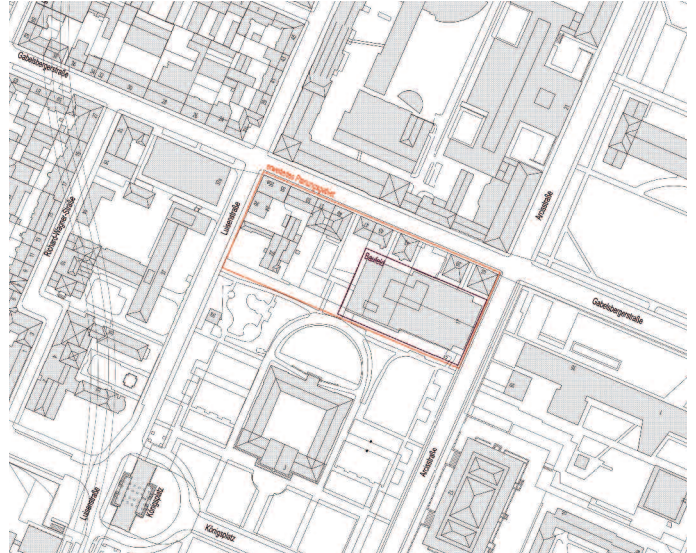


Grundriss EG

Längsschnitt



Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2018



Lageplan Wettbewerbsareal mit Baufeld und erweitertem Planungsgebiet

**Wettbewerbsaufgabe Xella BIM Award**

Digitale Werkzeuge und Kommunikationsplattformen verändern die Art, wie wir Informationen generieren, verwalten und teilen. Auch die Zukunft des Bauwesens ist digital. Eine der Schlüsseltechnologien bei der Digitalisierung des Bauwesens ist das Building Information Modeling (BIM). Im Zentrum steht dabei ein virtueller „digitaler Zwilling“ der das Bauwerk mit allen relevanten Eigenschaften beschreibt. Die BIM-Methode erlaubt eine durchgängige Nutzung digitaler Daten über den gesamten Lebenszyklus von Bauwerken. Der Einsatz von BIM verspricht zahlreiche Vorteile, wie die

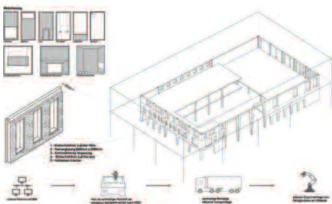
Möglichkeit zur effizienteren Koordination der Fachgewerke, die Verringerung von Planungsfehlern, eine höhere Genauigkeit bei der Kostenverwaltung sowie die Integration numerischer Simulationen in den Planungsprozess. BIM-gestützte Systeme zur automatisierten Modell-Qualitätsprüfung unterstützen bei der Erkennung und Behebung von Planungsfehlern. 3D-Visualisierung von Informationen wie Architektur, Bauabläufe und Wärmeenergieverbräuche erhöht die Qualität der Kommunikation unter den Beteiligten und vereinfacht Entscheidungs- und Verwaltungsprozesse.

In Zukunft, könnten BIM-Modelle auch für Nutzer und Betreiber von Bauwerken eine wertvolle Hilfe darstellen. Verknüpfung der virtuellen Bauteile mit Spezifikationen und Dokumenten der Hersteller helfen beim Gebäudemanagement. Sensordaten machen das Gebäude sicherer und helfen beim Einsparen von Ressourcen im Bauwerksbetrieb. Bevor ein BIM-Modell erstellt wird, müssen im Team die gemeinsamen Ziele und BIM Anwendungsfälle geklärt werden. Im Rahmen des Xella BIM-Awards soll ein Entwurfsmodell erstellt werden.

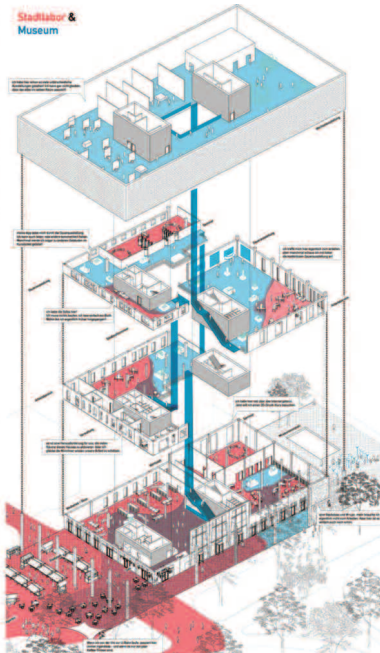
**1. Preis Xella BIM Award** Florian Hauß · Felix Reiter, TU Berlin



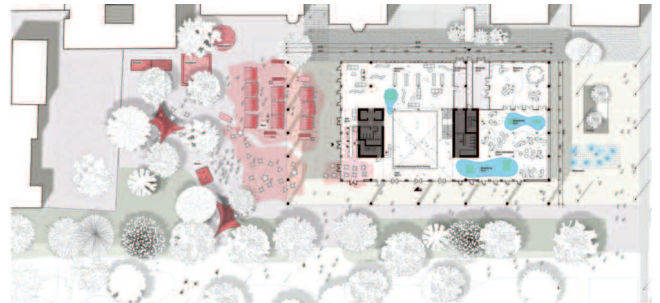
Blick durch den Park auf das Museum



Modulares Stadtlabor



Explosionsaxonometrie



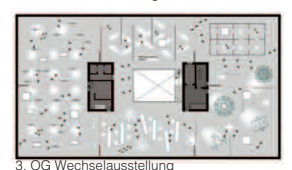
Erdgeschoss Stadtplatz und Museumsvorplatz



Herbststimmung im Foyer



2. OG Dauerausstellung

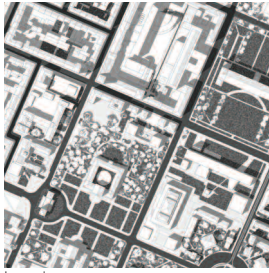


3. OG Wechselausstellung

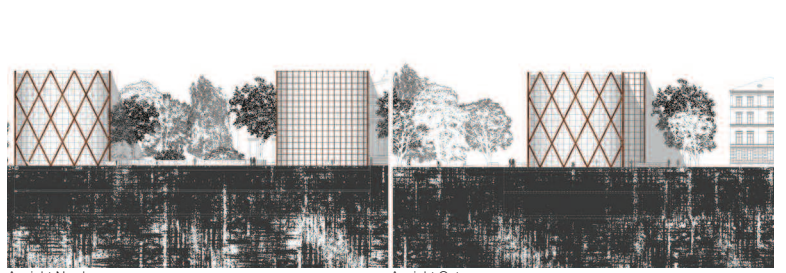
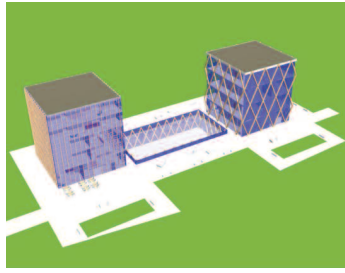


Schnittperspektive

**2. Preis Xella BIM Award** Melina Rissling, PBSA HS Düsseldorf

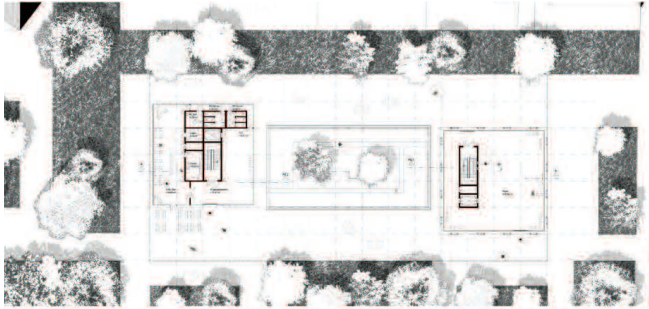


Lageplan

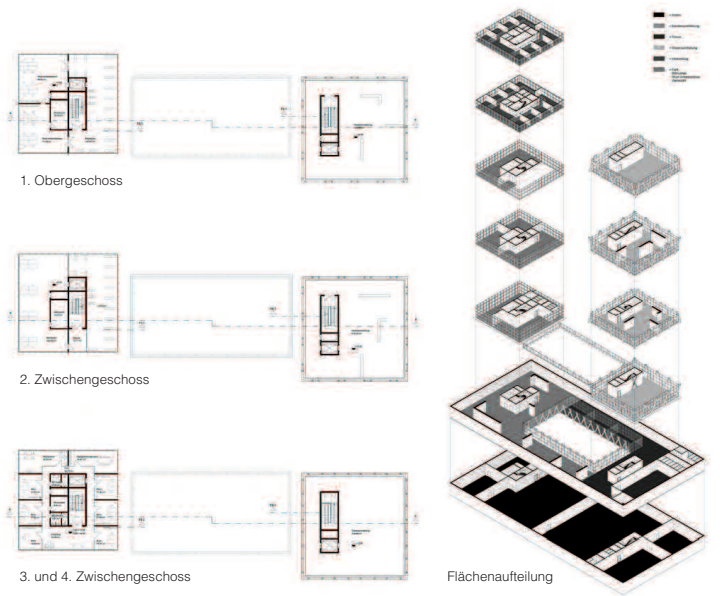


Ansicht Nord

Ansicht Ost



Grundriss Erdgeschoss

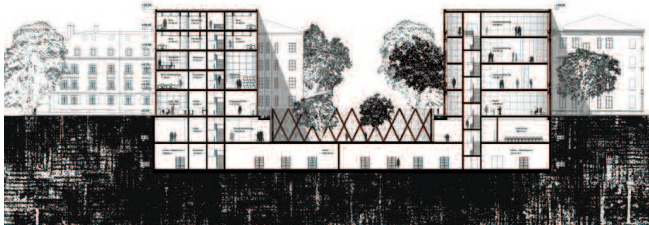


1. Obergeschoss

2. Zwischengeschoss

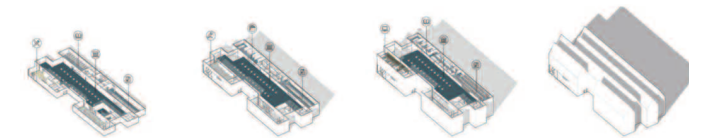
3. und 4. Zwischengeschoss

Flächenaufteilung



Schnitt A-A

**3. Preis Xella BIM Award** Florian Schwaighofer · Juliane Schröder, Beuth Hochschule für Technik



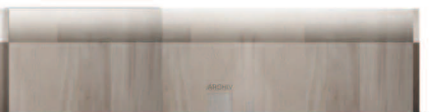
Ansicht Ost



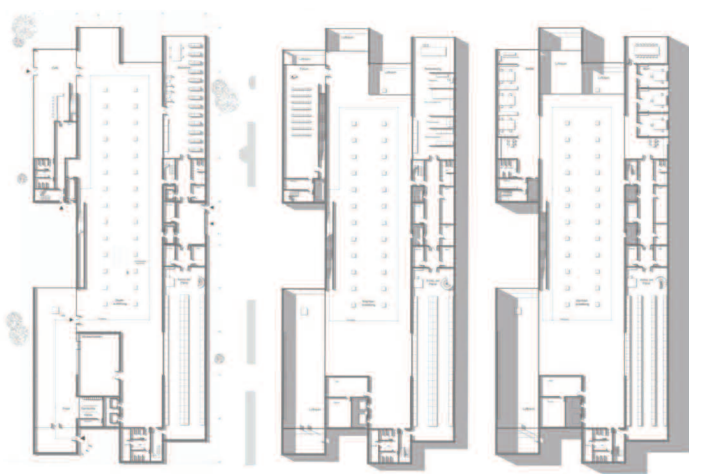
Ansicht Süd



Ansicht West



Ansicht Nord



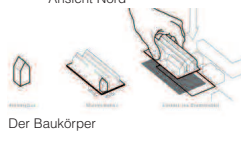
Erdgeschoss

1. Obergeschoss

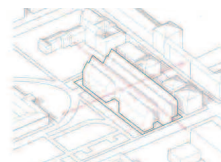
Dachgeschoss



Schwarzplan



Der Baukörper



Lageplan



Schnitt A-A



Schnitt B-B

## Solar Decathlon China 2018 – Dezhou

**i+** wa-ID: wa-2025530

### Auslober

U.S. Department of Energy  
China National Energy Administration  
China Overseas Development Association

### Wettbewerbsart

weltweiter Hochschulwettbewerb

### Beteiligung

22 Teams aus 10 Ländern

### Termine

Registrierung 06. 07. 2017  
Aufbau 09. 07. – 03. 08. 2018  
Ausstellung 02. 08. – 19. 08. 2018

### Wettbewerbsaufgabe

Der Solar Decathlon Europe ist ein internationaler Hochschulwettbewerb, bei dem studentische Teams innovative Wohngebäude entwerfen, planen und bauen. Deren Energiebedarf allein soll durch die Sonnenenergie gedeckt werden. Zehn Disziplinen werden in dem solaren Zehnkampf bewertet:

- Architecture
- Market Appeal
- Engineering
- Communications
- Innovation
- Comfort Zone
- Appliances
- Home Life
- Commuting
- Energy

Täglich müssen die Teams Messungen und Führungen durchführen um die jeweilige Fachjury von ihrem Konzept zu überzeugen.

Verlangt wird ein ein- oder zweistöckiges Solarhaus mit einer Gesamtfläche von 120-200 m<sup>2</sup>, das mit allen notwendigen Haushaltsgeräten wie TV, Kühlschrank, Kochfeld, Geschirrspüler, Waschmaschine und Computer ausgestattet ist. Darüber hinaus muss jedes Haus über ein Elektrofahrzeug und eine entsprechende Ladevorrichtung verfügen.

[www.solardecathlon.gov](http://www.solardecathlon.gov)



Übersicht Ausstellungsgelände

### Platzierung

1. South China University of Technology and Polytechnic University of Turin, China/Italy
2. Tsinghua University, China
3. TIE: Southeast University Nanjing und TU Braunschweig, China/Deutschland (siehe Abbildungen)
3. Shandong University; Xiamen University; Nat. Institute of Applied Sciences of Rennes; Superior School of Engineering of Rennes; Institute of Management, Urbanism Rennes; High School Joliot Curie of Rennes; Technical School of Compagnons du Devoir of Rennes; European Academy of Art in Brittany; National School of Architecture of Brittany; China/France
4. Beijing Jiaotong University, China
5. The University of Hong Kong, China
6. College of Management Academic Studies (COMAS) Afeka College, Israel
7. Istanbul Technical University; Istanbul Kültür University; Yıldız Technical University, Türkei
8. McGill University and Concordia University Kanada
9. New Jersey Institute of Technology and Fujian University of Technology, USA/China
10. Indian Institute of Technology Bombay Indien
11. Shenyang Institute of Engineering, China
12. Shanghai Jiaotong University and University of Illinois at Urbana-Champaign, China/USA
13. Hunan University, China
14. Seoul National University; Sung Kyun Kwan University; AJOU University, Südkorea
15. Shanghai University of Engineering Science China
16. Tongji University and Technical University of Darmstadt, China/Deutschland
17. University of Toronto; Ryerson University; Seneca College, Kanada
18. University of Nottingham, Ningbo, China
19. Washington University in St. Louis, Missouri
20. Xi'an University of Architecture and Technology, China
21. Xi'an Jiaotong University and Western New England University, China/USA
22. Yantai University and Illinois Institute of Technology, China/USA

Das bestplatzierte Deutsche Team auf Platz 3: TUBSEU TU Braunschweig in Zusammenarbeit mit der Southeast University Nanjing aus China mit ihrem C-House



Die Photovoltaikanlage

## Ohne Nachwuchsförderung künftig keine lebenswerte Baukultur

JUNG unterstützt Architektur-Anwärter aus Tradition.



Deniz Turgut – Head of Marketing  
Albrecht Jung GmbH & Co. KG

Themen wie „Digitales Bauen“ und „Grüne Städte“ sind derzeit omnipräsent – schnell dreht sich die Welt rund um die Architektur. Permanent neue Technologien und Materialinnovationen, aber auch neue Bauvorschriften und die sich ändernden Lebensumstände sind es, die die Baukultur der Zukunft vor viele Herausforderungen stellt. Aus meiner Sicht sind damit aber auch große Chancen für junge Architekten verbunden, um unkonventionelle Wege gehen zu können. Dafür bedarf es allerdings einer hervorragenden Lehre, einem ausgeprägten Weitblick sowie der Möglichkeit, in der Praxis die Erfahrungen zu sammeln, die für eine nachhaltige und vorbildliche Architektur notwendig sind. Als traditionsreiches Familienunternehmen versteht es sich für JUNG von selbst, den Architektur-Nachwuchs zu fördern. Durch zahlreiche, international ausgerichtete Kooperationen, Sponsoring-Aktivitäten und einem intensiven Austausch mit Berufskollegs, Hochschulen und jungen Architekturbüros gelingt es uns seit vielen Jahren, den Nachwuchs nachhaltig zu unterstützen. So referieren beispielsweise regelmäßig im Rahmen unserer JUNG Architekturgesprache junge Architekten und Planungsbüros über ihre Arbeiten und Bauprojekte vor geladenem Fachpublikum. Mit den JUNG Architekturgesprachen bieten wir mittlerweile international

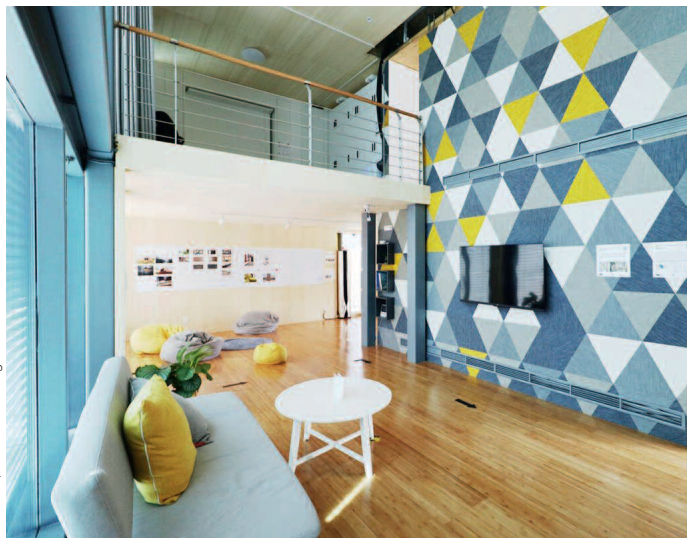
Architekten und Planern in entspannter Atmosphäre eine Plattform für exklusive Diskurse rund um die Themen Architektur und Bau – in insgesamt zehn Städten referierten in 2018 international renommierte Experten und ausgewählte Architektur-Newcomer unter anderem zu den Themen „Baukultur“, „Digitales Bauen“, „Competition“ und „Tropical High-rises“. Ein weiteres Beispiel für das Engagement von JUNG: In 2017 lobte JUNG einen Wettbewerb für den Umbau und die Erweiterung der Villa des Firmengründers Albrecht Jung in Schalksmühle aus (wa ID 2021440). Junge Architekturbüros wurden innerhalb eines offenen, einphasigen Realisierungswettbewerbs eingeladen, das dreigeschossige Wohngebäude unter Berücksichtigung der konzeptionellen Neuausrichtung als Begegnungs- und Dienstleistungszentrum neu zu denken. Durch die Unterstützung zahlreicher Studentenwettbewerbe, wie dem wa award (wa ID 2023555) und dem hier dokumentierten Solar Decathlon (wa ID 2025530), gelingt es JUNG einerseits, engagierte Studenten zu fördern und andererseits, bereits mit jungen Architekten in einen engen Dialog zu treten. Eine wunderbare Möglichkeit, um von Beginn an Synergien zu nutzen und um partnerschaftlich eine lebenswerte Baukultur zu realisieren.



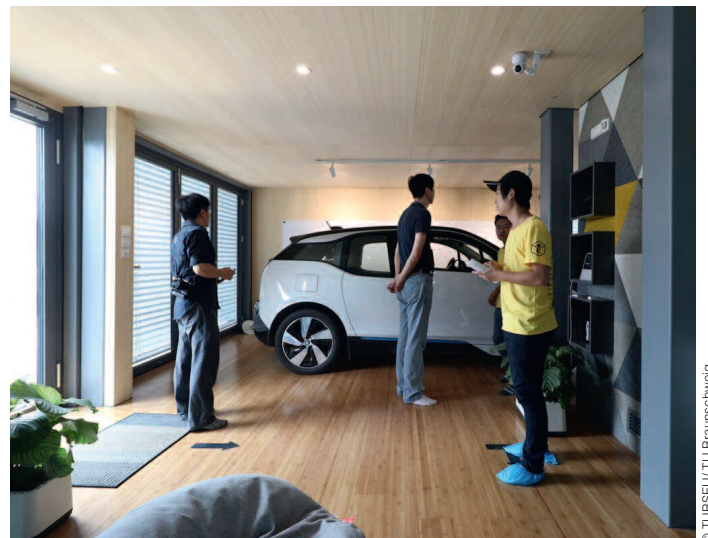
Die Bauphase



Das fertige C-House



Das Wohnzimmer im C-House



Auch das E-Auto passt in das C-House

© TUBSEU/ TU Braunschweig

© TUBSEU/ TU Braunschweig

© TUBSEU/ TU Braunschweig

© TUBSEU/ TU Braunschweig

# VDI-Wettbewerb Integrale Planung: Vision Wildparkstadion Karlsruhe

**wa-ID:** wa-2024336

**Auslober**

VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.  
VDI-Gesellschaft Bauen und Gebäudetechnik,  
Düsseldorf

Der Wettbewerb wird zur Förderung der „integralen Planung“ durch Zusammenarbeit von Studierenden der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Facility-Managements an einem gemeinsamen Projekt ausgeschrieben.

**Wettbewerbsart**

Studentenwettbewerb

**Teilnehmer**

Teilnahmeberechtigt sind Studierende der Architektur, des Bauingenieurwesens, der Technischen Gebäudeausrüstung und des Facility-Managements oder verwandter Disziplinen, die im Wintersemester 2017/2018 an einer deutschsprachigen Hochschule oder Fachhochschule eingeschrieben waren.

**Beteiligung**

25 Teams von 7 Hochschulen

**Termine**

Kick-off-Veranstaltung	10. 11. 2017
Abgabetermin	31. 03. 2018
Präsentation und Jurysitzung	15. 06. 2018
Preisverleihung	05. 10. 2018

www.vdi.de

**Jury**

Titus Bernhard, Augsburg (Vors.)  
Thomas Kleist, VDI-Fachbeirat Architektur  
Torsten Wilde-Schröter, Düsseldorf/Köln/Berlin  
Prof. Dr. Dirk Henning Braun, Vors. VDI-GBG  
Andreas Wokittel, VDI-Fachbeirat FM  
Prof. Dr. Axel Rathey, VDI-Fachbereich TGA  
Burkhard Fröhlich, Deutsche BauZeitschrift  
Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Dortmund  
Fabian Herrmann, Karlsruher Sportclub  
Andreas Ringle, Stadt Karlsruhe  
Dr. F.-H. Schlüter, VDI-Fachbeirat Bautechnik  
Hans-Christian Bäcker, Vorjahressieger  
Tim Ebbert, Vorjahressieger  
Stefan Langkamp, Vorjahressieger

**1. Preis**

Projekt: 360° Karlsruhe  
Simona Kruß · Pauline Richter  
Anthea Schneider, BTU Cottbus-Senftenberg

**2. Preis**

Zeynep Artuk · Dmitrij Pavlov · Julia Raab,  
Hochschule Coburg

**3. Preis**

Borys Muratov · Chistian Täubel, Uni Stuttgart

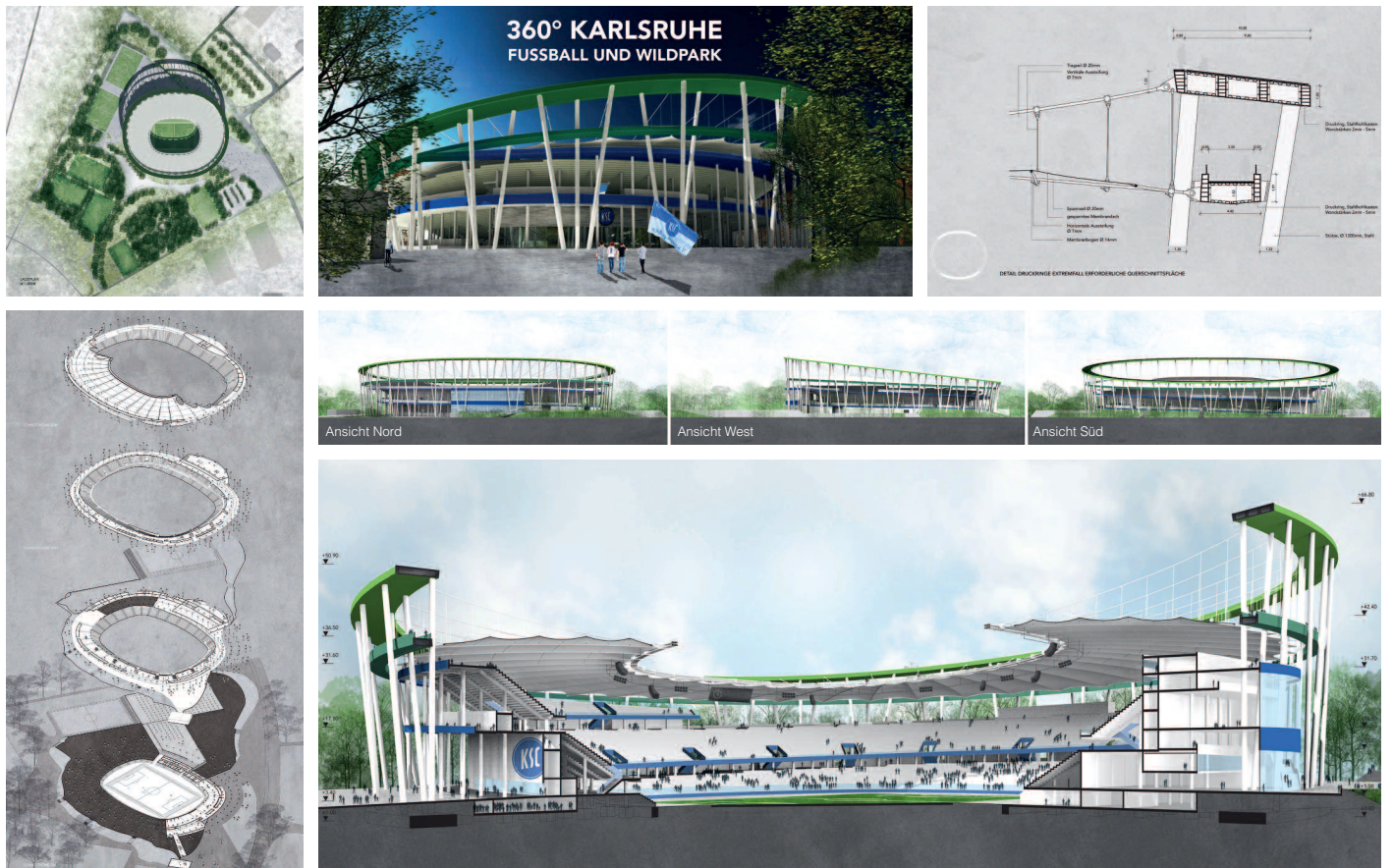
**Anerkennungen**

- Andrea Biancardi · Hannes Hofmann  
Lukas Ingold · Daniel Kostezer  
Robert Naudascher · Ole Ohlbrock, ETH Zürich
- Mitja Bukovec · Alexander Pitscheider,  
Universität Graz
- Bernhard W. Hopf · Danijel Zorec,  
Technische Universität Graz

**Wettbewerbsaufgabe**

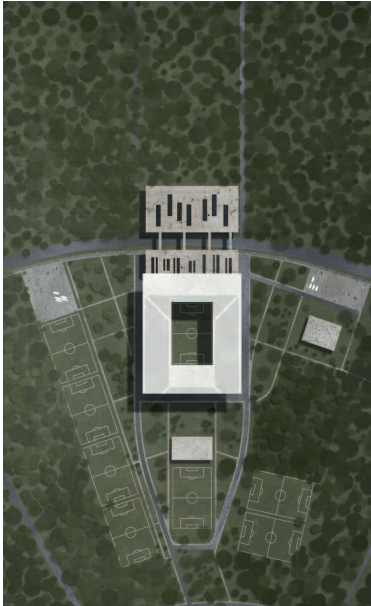
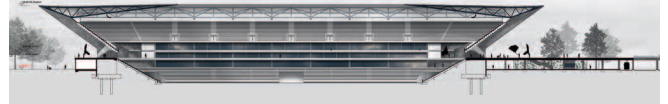
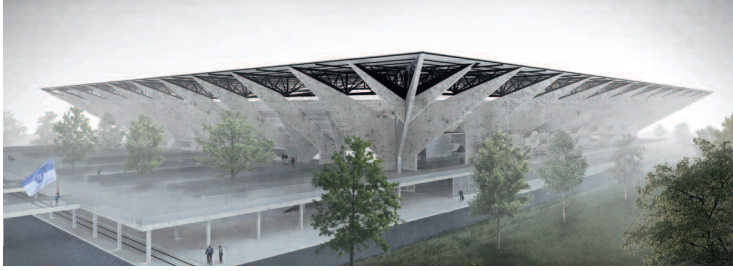
Moderne Fußball-Arenen gelten oft als Tempel der Gegenwart, die identitätsstiftend für eine ganze Region wirken können. Neben allen positiven Effekten für die Region sollte der Ansatz bei einem Neubau allerdings auch sein, ein Stadion zu errichten, welches anders mit dem eigenen Energieverbrauch umgeht, als es die derzeit existierenden Stadien tun. Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energie sind elementarer Bestandteil einer Vision Wildparkstadion. Das Grundstück (30,9 ha) befindet sich in Karlsruhe. Der Bauplatz liegt in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums von Karlsruhe. Umgeben von einer großen Waldfläche soll ein neues Stadion für den KSC entstehen, welches den Anforderungen an ein modernes Stadion folgt. Entwickelt werden soll ein Gebäudekonzept, das den geltenden Anforderungen der UEFA und des DFB in Bezug auf die Anordnung der Sitzplätze folgt und gleichzeitig als erstes energieeffizient gestaltetes Stadion Deutschlands einen besonderen Stellenwert unter den Fußballstadien einnimmt. Die Bildung einer „Adresse“, also einer eindeutigen Wiedererkennbarkeit, soll ebenfalls berücksichtigt werden. Das vorgesehene Stadion darf eine bebaute Grundstücksfläche von max. 60.000 m<sup>2</sup> nicht überschreiten. Die Gebäudehöhe ist nicht begrenzt. Das Stadion soll eine Gesamtkapazität von mind. 35.000 Zuschauern haben, davon sind mind. 22.500 Sitzplätze und mind. 12.500 Stehplätze geplant. Alle Plätze sollen überdacht werden.

**1. Preis** Simona Kruß · Pauline Richter · Anthea Schneider, BTU Cottbus

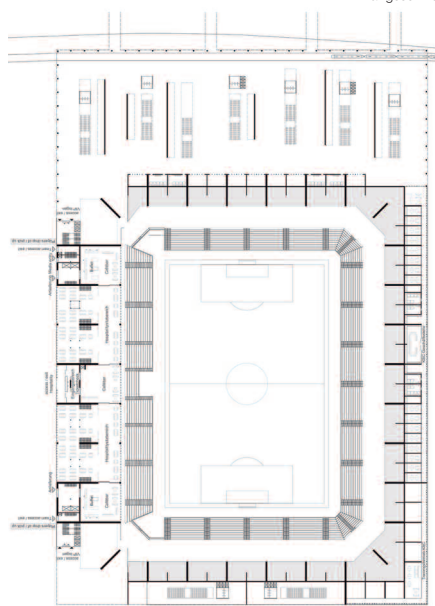




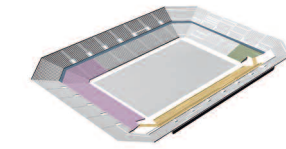
2. Preis Zeynep Artuk · Dmitrij Pavlov · Julia Raab, Hochschule Coburg



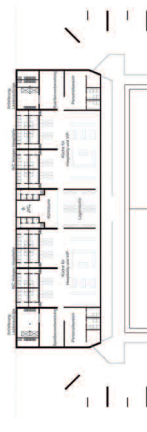
Lageplan



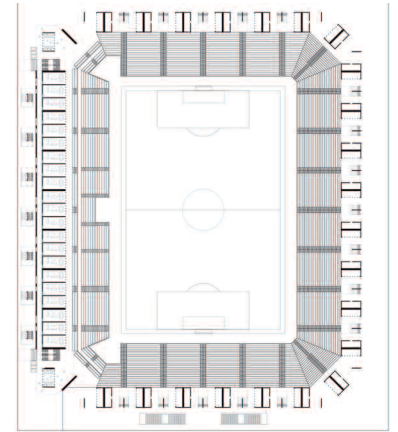
Grundriss Erdgeschoss 0



- Hospitality-Gäste: 2.848
- Stehplätze Gäste: 2.624
- Stehplätze Heim: 12.526
- Rollstuhlfahrerplätze: 80

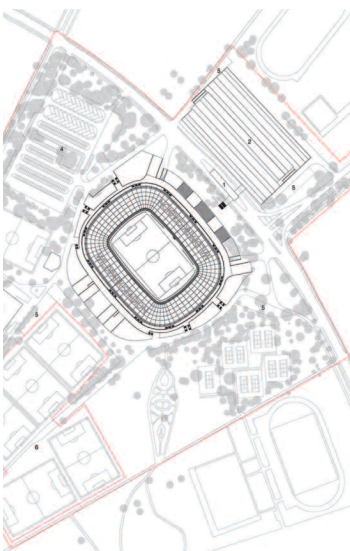


Grundriss -1

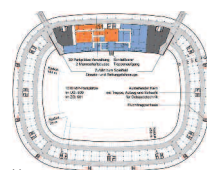


Grundriss +1

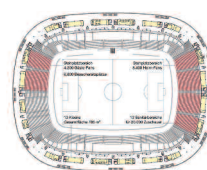
3. Preis Borys Muratov · Chistian Täubel, Universität Stuttgart



Lageplan



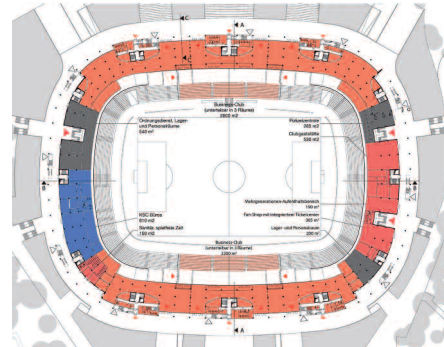
Untergeschoss



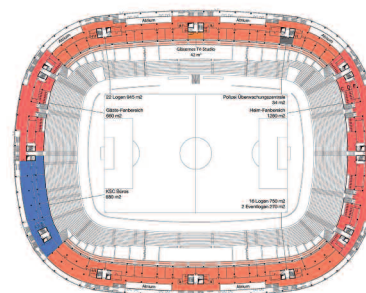
Erschließungsebene



Obere Tribüne



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



Ausschnitt  
Untergeschoss

Schnitt A-A



# Bay Book House (BaBH) San Francisco

wa-ID: wa-2024104

**Auslober**

www.arquideas.net

Arquideas ist eine Gemeinschaft von Studenten und jungen Professionals, aus Architektur und Design. Hauptziel ist, das Talent und die Kreativität der Studenten zu fördern und so die Lücke zwischen akademischer und professioneller Architektur und Design zu schließen.

Medienpartner

**WA wettbewerbe aktuell**

**Wettbewerbsart**

Offener internationaler Wettbewerb für Architektur- und Design-Studenten und Absolventen

**Beteiligung**

78 Arbeiten aus 25 Ländern

**Termine**

Anmeldung bis	13. 04. 2018
Abgabetermin	27. 04. 2018
Jurysitzung	22. 05. 2018
Bekanntgabe	28. 06. 2018

**Jury**

- Kim Herforth Nielsen, 3XN Architects
- Masahiro Harada, Mount Fuji Architects Studio
- Ada Yvars, Yvars Arquitectos
- Sara de Giles, MGM Arquitectos
- Prof. Manuel J. Feo, ETSA Las Palmas de Gran Canaria
- Vanessa Vielma, ArchDaily Mexico
- Diego Botella · Álvaro Jiménez · Omar Páez und Yacme Mangrané, Gewinner des MoAN Egypt

**1. Preis (€ 3.750,-)**

Indibil Solans Ibañez · Lara Arín González  
Lluís Balcells Gracia · Daniel Varga,  
Universitat Rovira i Virgili, Spanien

**2. Preis (€ 1.500,-)**

Thang Ngo · Thuy Linh Pham,  
Politecnico di Milano, Italien

**3. Preis (€ 625,-)**

Javier Torres Navarro  
Sandra Castro Sánchez · Sofia Calvo,  
Universidad Politécnica de Madrid, Spanien

**Arquideas Preis (€ 500,-)**

Juan Verdaguer · Yasmin Hilen Mayor  
Ismael Preti · Nicolas Alejandro Giordano,  
Universidad Nacional de La Plata, Argentinien

**Anerkennung**

Cristian Ríos Abello · Santiago Alvarez Arteaga  
Carlos Andrés Ramírez Bohórquez,  
Universidad San Buenaventura, Kolumbien

**Anerkennung**

Alejandro Sánchez-Guijo Benavente,  
Escuela Técnica Superior de Arquitectura  
de Málaga, Spanien

**Anerkennung**

Marco Caporaletti · Felix Varaschini  
Francesco Tricarico,  
Politecnico di Milano, Italien

**Anerkennung**

Carlos Mateo Soto · Felipe Santamaría  
Sofía Hinestrosa,  
Pontificia Universidad Javeriana, Kolumbien

**Anerkennung**

Aleksandra Kozłowska · Maria Michnowska  
Nelly Malinowska · Maria Kaczorowska,  
Lodz University of Technology, Polen



**1. Preis** Indibil Solans Ibañez · Lara Arín Gonzalez · Lluís Balcells Gracia · Daniel Varga, Spanien

**Wettbewerbsaufgabe**

San Francisco ist eine der wichtigsten Städte der USA, eines der bekanntesten kulturellen, und technologischen Zentren Kaliforniens. Jährlich werden mehr als 16 Millionen Touristen angezogen, um sich von dem einzigartigen Flair der Stadt verzaubern zu lassen.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Hafen von San Francisco zu einem militärischen Logistikzentrum, an dem fast alle Piers angeschlossen waren. Nach dem Krieg verlagerte sich der kommerzielle Verkehr in den Hafen von Oakland, die Piers wurden nicht mehr benutzt, eingelagert oder verlassen.

Heute ist das Nordostufer von San Francisco bekannt als eine von Palmen gesäumte Uferpromenade, an der zahlreiche der alten Piers in Restaurants, Bürogebäude und Gewerbegebiete umfunktioniert wurden. Es gibt Pläne für den Bau eines Museums, eines Kreuzfahrtterminals und vielfältige Dienstleistungen und Attraktionen für Bewohner und Besucher.

Ziel des Wettbewerbs ist es, einen Ort für kulturellen Austausch zu entwerfen, der einen oder mehrere der ungenutzten Piers des historischen Hafens zum Leben erweckt.

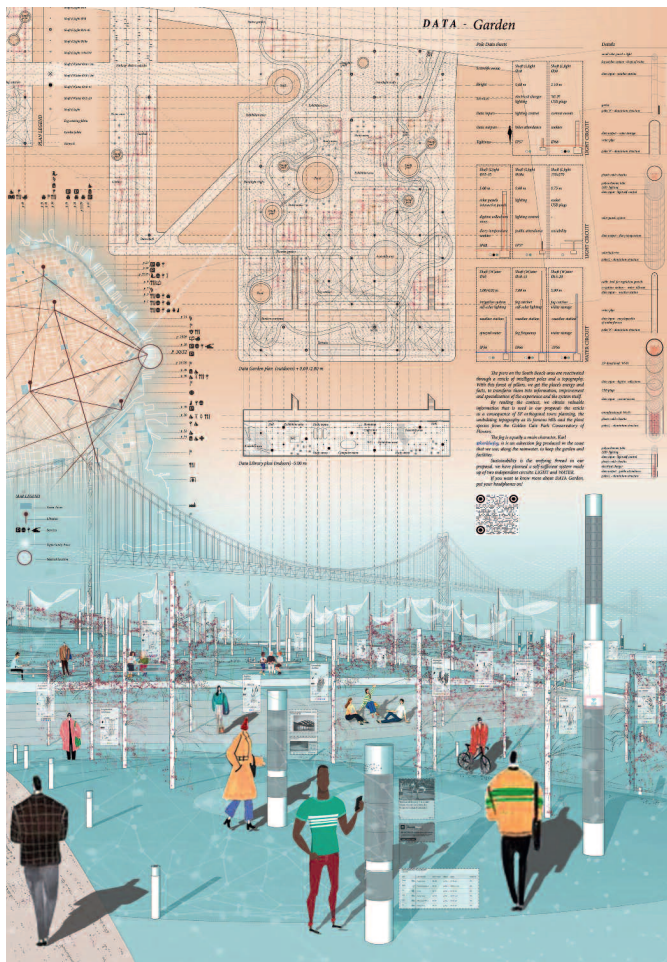
Dank seiner privilegierten Lage soll der vorgeschlagene Standort zu einem internationalen Treffpunkt für Studenten und Forscher sowie für Kulturliebhaber werden, an dem Beratung, Open-Air-Lesen oder technologische Innovationen Bewoher und Besucher anziehen.

Das Bay Book House (BaBH) strebt nach der Zukunft der traditionellen Bibliotheken, nach einer Evolution in der Art und Weise, wie wir diese Wissensquelle verstehen, nutzen und erleben, nach einem Museum mit (nicht) Büchern, die der heutigen Welt antworten und in dem Kultur zu einer einzigartigen Sinneserfahrung wird.

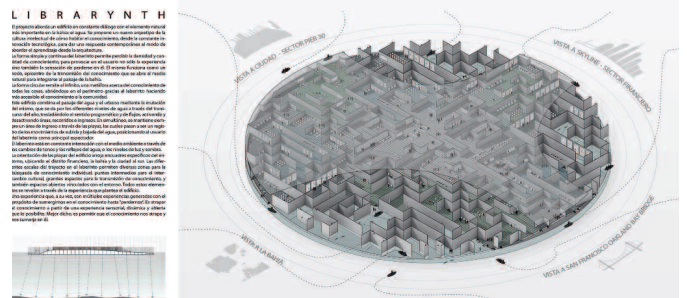
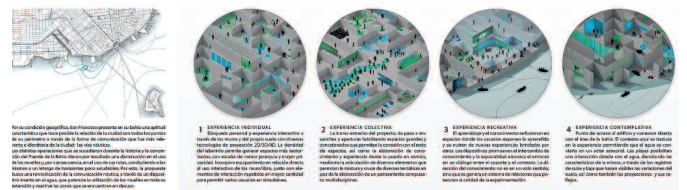
In einer Stadt voller weltbekannter ikonischer Motive soll dieser Ort zur neuen kulturellen Referenz San Franciscos werden.



**2. Preis** Thang Ngo · Thuy Linh Pham, Italien



**3. Preis** Javier Torres Navarro · Sandra Castro Sánchez · Sofia Calvo



**Arquideas Preis** J. Verdaguer · Y. H. Mayor · I. Preti · N. A. Giordano

# Tokyo (Anti) Library

wa-ID: wa-2023865

**Auslober**  
archasm, Indien

Medienpartner  
**WA wettbewerbe aktuell**

**Wettbewerbsart**  
Offener internationaler Ideenwettbewerb für Studenten, Architekten, Ingenieure, Designer, Künstler und Philosophen

**Beteiligung**  
220 Arbeiten

**Termine**  
Abgabetermin 31. 07. 2018  
Bekanntgabe Ergebnis 25. 08. 2018



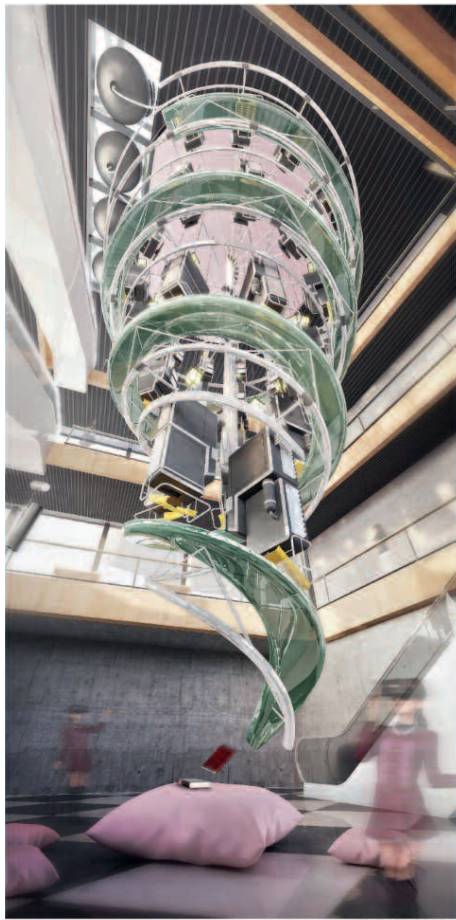
- 1. Preis** (INR 1.00.000,-)  
Alexandre Biselli, Brasilien
- 2. Preis** (INR 60.000,-)  
Marc Ribert Arqués, Spanien
- 3. Preis** (INR 40.000,-)  
Gauthier Gaillard · Alice Ravelo de Tovar, Frankreich
- Honorable Mentions**
- Janejira Hu · Sira Temjai, Thailand
- Junchao Yang · Sen Zhang, China
- Yun Chou Han · Martin Lew, Singapur
- Philippe Chollet, Frankreich
- Dongjun Han · Sohee Yoon  
Kyungsun Youn, Süd Korea
- Konrad Rakowski · Diana Lesiak, Polen
- Wataru Nakanishi · Shun Kuronuma, Japan
- Julia Nakanishi, Kanada
- Stefania Manna · Luca Galofaro  
Gianluca Fontana, Italien
- Tatiana Estrina · Sophie Twarog, Kanada

**Wettbewerbsaufgabe**

Ziel des Wettbewerbs ist es, in Tokio eine symbolträchtige „öffentliche Bibliothek“ des 21. Jhd. zu schaffen und deren Rolle im digitalen Zeitalter zu erörtern.  
Der Entwurf sollte eine Antwort auf die häufig in Frage gestellte Dynamik einer Bibliothek finden, indem er ihre Fähigkeiten als „Prototyp für Wissensaustausch und Forschung“ erweitert und transformiert und so zu einem Modell für zukünftige Bibliotheken der Welt wird.  
Die Teilnehmer müssen sich bemühen, das „richtige“ Modell für eine Bibliothek in der digitalen Stadt Tokio zu schaffen: Dabei sollen sie die Gültigkeit und Lebensfähigkeit entweder einer traditionellen Bibliothek, einer futuristischen digitalen Bibliothek oder eines „Hybrids“ in einer sich verändernden Welt reflektieren.  
Mit den veränderten Rollen der Bibliotheken ändern sich auch die physischen Gebäude, in denen sie sich befinden. Eine Bibliothek, in der Menschen essen, trinken und sich unterhalten können, während sie Informationen austauschen, könnte ein „starkes Leitbild“ für eine New-Age-Bibliothek sein.  
Ein Bibliotheksgebäude sollte darauf abzielen, architektonisch offener, dynamischer und durchlässiger zu werden und so die Starrheit des traditionellen Bibliotheksraums zu überwinden.

www.archasm.in  
www.facebook.com/atarchasm

**1. Preis** Alexandre Biselli, Brasilien



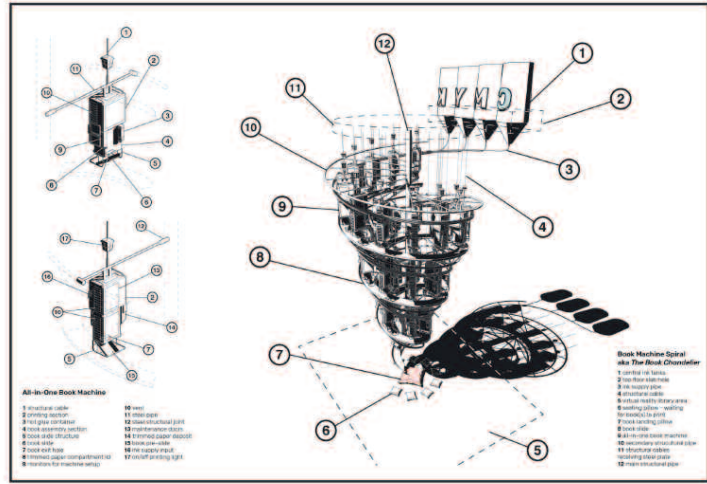
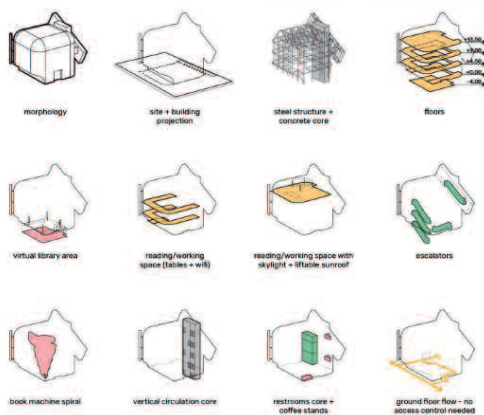
■ The idea of the traditional library—a place where selected human knowledge accumulated across centuries is available to the community—is **dead**. Accessibility of content through any device with an internet connection is something that the traditional library cannot compete with. Furthermore, the curatorial process, which determines whether something is worthy of being in a public library or not, cannot keep up with today's constant production of content.

With the combination of a new developing technology—virtual reality—and an older one—off-the-shelf book machines—the **Ever-Fleeting Library** is created.

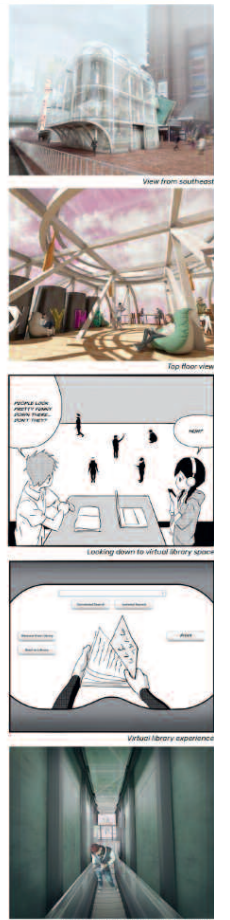
By wearing virtual reality glasses, a 3D library becomes available at the lowest floor. Each user, with a few correlated searches online, can have their personal library according to their own interests. Every new correlated search transforms their entire library. There, the user can preview 3D virtual books. Upon desiring a physical book, the user can command the server to print it in one of the book machines, then simply wait for it to slide down.

The remainder of the building comprises generous reading/working spaces, coffee stands and restrooms. People may bring their devices, bring their books or print them on the spot. In other words, the **Ever-Fleeting Library** has **no collection**. It is in constant flow of people and knowledge.

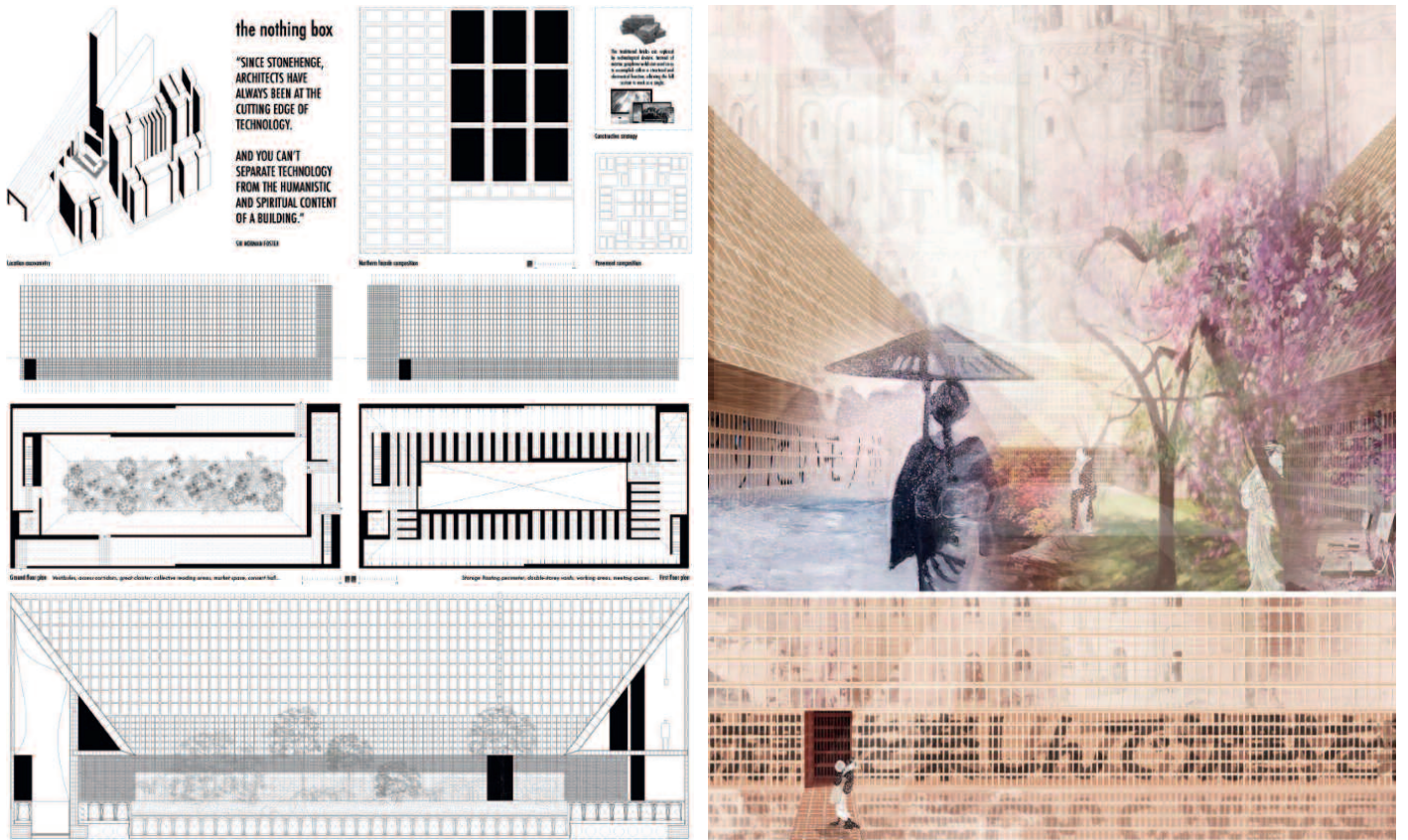
In its frugal size and toy-like appearance, the building is an icon of Japan's ingenuity. Its operation represents Japanese culture's willingness to accept and embrace the new.



**Ever-Fleeting Library** 絶え間なく変化する図書館



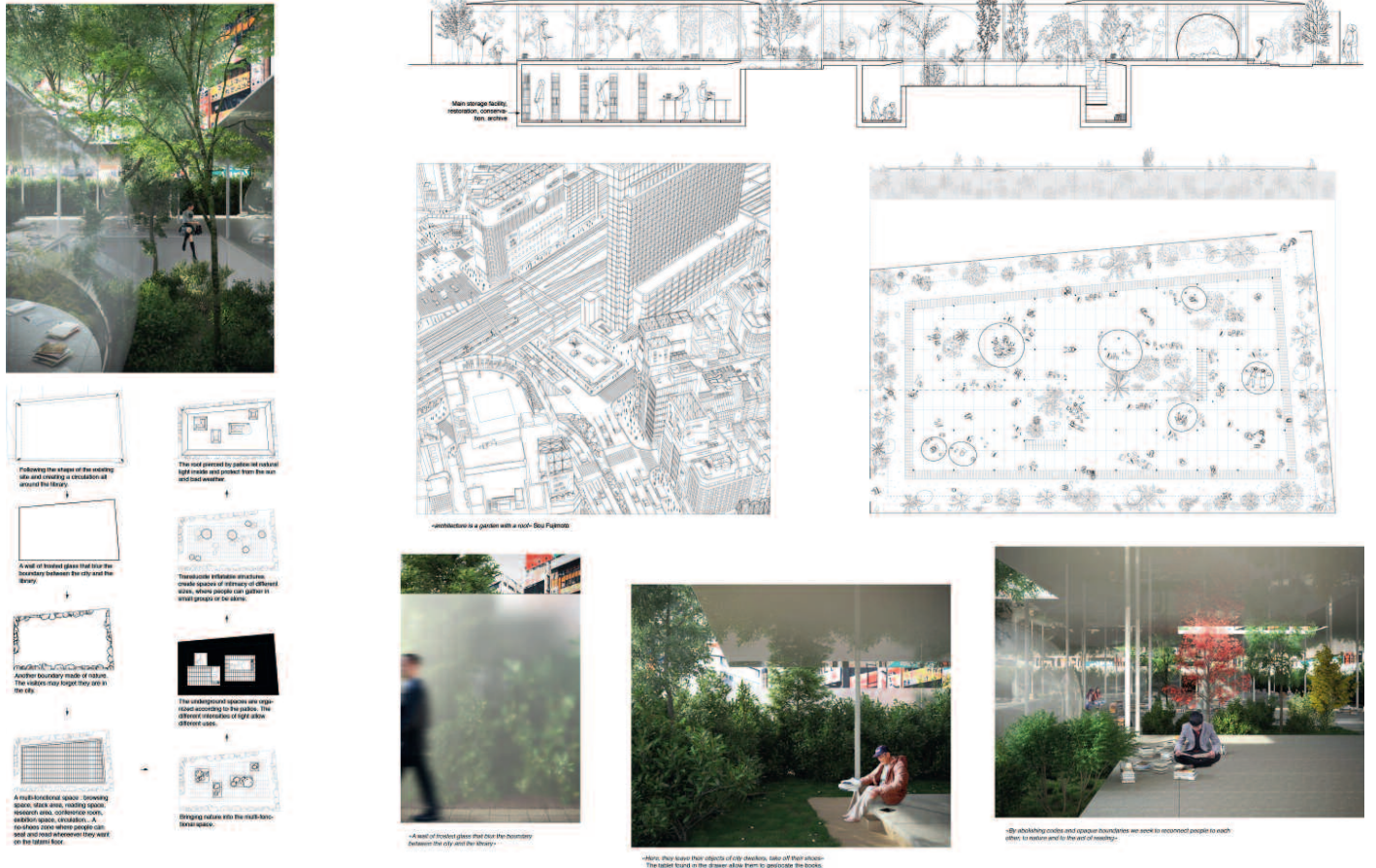
2. Preis Marc Ribert Arqués, Spanien



3. Preis Gauthier Gaillard · Alice Ravelo de Tovar, Frankreich

**KAZUKI LIBRARY**

和樹 is (kazuki meaning -harmony, peace- combined with 樹 (tree) meaning -tree-)



## Schlaun-Wettbewerb 2017/2018: Inneres Gladbachtal

**wa-ID:** wa-2023879

### Auslober

Schlaun-Forum e.V.  
www.schlaun-wettbewerb.de

### Wettbewerbsart

Offener Ideenwettbewerb

### Teilnehmer

Studierende der Fachrichtungen Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen ab dem 5. Semester sowie Absolventen, die das 35. Lebensjahr am Abgabetermin nicht überschritten haben.

### Beteiligung

54 Arbeiten von 42 Hochschulen

### Termine

Abgabetermin	17. 03. 2017
Preisgerichtssitzung	20. 04. 2018
Schlaun-Fest mit Preisverleihung	
Erbdrostenhof in Münster	03. 06. 2018

### Preisrichter

Prof. Martin Korda, Münster (Vors.)  
Dr. Gregor Bonin, St.-Dir., Mönchengladbach  
Gordon Brandenfels, Münster  
Stephan Brings, Mönchengladbach  
Prof. Anne Klasen-Habeney, Aachen  
Melanie Kloth, NRW.BANK, Düsseldorf  
Sabine Nakelski, Ministerium HKGB, Düsseldorf  
Drazen Slacanin, LVM, Münster  
Ernst Uhing, Präs. Architektenkammer NRW

### Wettbewerbsaufgabe Allgemein

Das Plangebiet liegt in der Innenstadt Mönchengladbachs. Aufgabe ist das Wettbewerbsgebiet zukunftsweisend zu profilieren und dem Gebiet eine zeitgemäße Bedeutung als innerstädtischen Wohn- und Lebensraum zu geben.

Im Focus der Aufgabenstellung steht die Schaffung lebens- und liebenswerter Innenstadtbereiche durch Reduzierung überdimensionierter Verkehrsflächen und der Inanspruchnahme von Baulücken und mindergenutzten Flächen im

gesamten Plangebiet. Gefördert und unterstützt werden soll der Trend, wieder gerne in der Stadt zu leben. Ein wohnverträgliches Nebeneinander von Einkaufen, Flanieren, Kultur, Wohnen, Gewerbe wird gesucht.

Innerstädtische grüne Lungen wie der unmittelbar vom Sonnenhausplatz und Steppesstraße erreichbare Jonas Park (der Zugang liegt noch gerade im Plangebiet) können dieses Nebeneinander fördern.



### Städtebau

Die Wohnnutzung im Wettbewerbsgebiet soll gestärkt werden. Ziel ist es diesen innerstädtischen Bereich als attraktives Wohnquartier zu entwickeln. Baulücken zu schließen und Hinterhofsituationen, die einem Großstadtzentrum abträglich sind, zu heilen.

Der Gladbach ist das übergeordnete verbindende Element zwischen den verschiedenen Plangebiet. Die Idee einer Umgestaltung des Europaplatzes darf verfolgt werden. Die Abriegelung des Plangebietes durch die auf einem Damm geführte Bahntrasse längs Rathenau- und Goebenstraße stellt für die städtische Entwicklung in Richtung Osten auch erheblich ein großes Problem dar und sollte überdacht werden.

Die äußerst groß dimensionierten Verkehrsanlagen von Bismarckplatz und Berliner Platz sind zu hinterfragen und zu optimieren.

### 2. Preis (€ 2.500,-)

Alexandra Liening · Carina Brandl  
Amelie Kessler  
Hochschule für Technik Rapperswil

### 3. Preis (€ 1.500,-)

Jonathan Stimpfle · Calvin Nisse  
Theresa Finkel  
Technische Universität München

### Anerkennung (€ 1.000,-)

Vivian Pollmüller  
Technische Universität Dortmund

### Anerkennung (€ 1.000,-)

Celia Dahmen · Josepha Schacht  
HafenCity Universität Hamburg



### Architektur

Das Plangebiet der Architekturaufgabe liegt am Berliner Platz. Die Umgrenzung reicht vom alten Hallenbad Ecke Lüpertzender Straße/Berliner Platz bis zum GWSG-Gebäude Ecke Berliner Platz/Rathenaustraße und schließt die derzeitige überdimensionierte Verkehrsfläche ein.

Hallenbad und GWSG Gebäude können überplant werden ebenso wie große Teile der Verkehrsfläche, die mit der Abbinderung der Steppesstraße am MINTO überdimensioniert ist.

Grundsätzlich ist am Berliner Platz eine höhere Bebauung vorstellbar.

Der Planbereich bietet sich an als Büro- und Dienstleistungsstandort mit Wohnnutzungen unterschiedlicher Größenordnung.

### 1. Preis (€ 3.000,-)

Florian Krieg · Martina Jany, Leipzig

### 2. Preis (€ 2.500,-)

Dominik Bischler · Vieth Anh Nguyen  
Hochschule RheinMain

### 3. Preis (€ 1.500,-)

Ina Weber, Fachhochschule Lübeck

### 3. Preis (€ 1.500,-)

Nadine Kopetzki · Hilke Manot  
Jade Hochschule Oldenburg

### Anerkennung (€ 1.000,-)

Carina Pieper, Jade Hochschule Oldenburg

### Anerkennung (€ 1.000,-)

Nikolai Schulte, RWTH Aachen

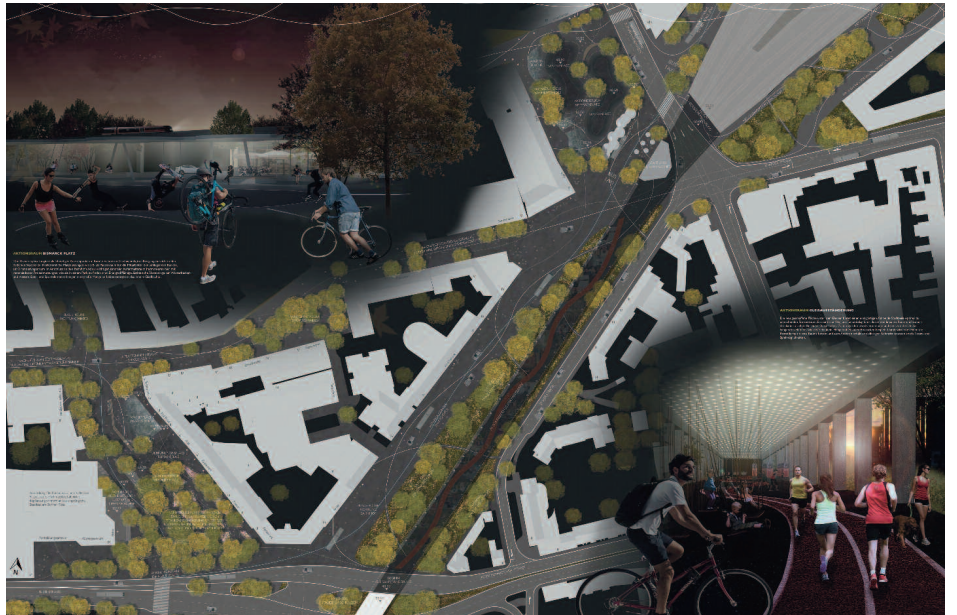
2. Preis Städtebau Alexandra Liening · Carina Brandl · Amelie Kessler, Hochschule für Technik Rapperswil



Verdichtungskonzept



Rahmenplan

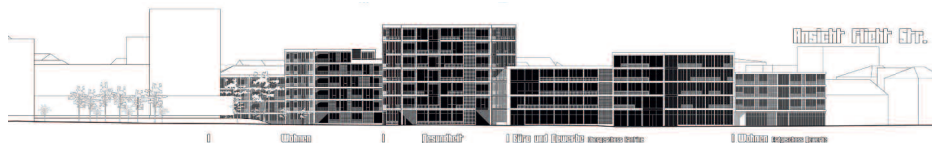
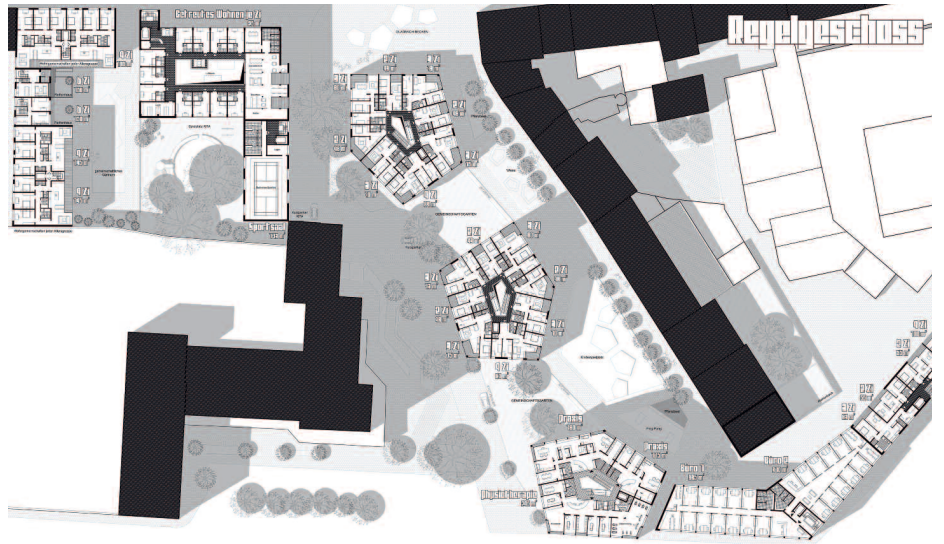


Vertiefungsbereich

1. Preis Architektur Florian Krieg · Martina Jany, Leipzig



Nutzungsbereiche



# Wolfsburg Award for urban vision 2018

**wa-ID:** wa-2023148

**Auslober**

Stadt Wolfsburg

**Wettbewerbsart**

Offener Ideenwettbewerb

**Teilnehmer**

Studierende der Fachrichtungen Stadtplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Denkmalpflege sowie Freie Kunst.

**Beteiligung** 43 Arbeiten

**Termine**

Abgabetermin 13. 08. 2018  
Preisgerichtssitzung 13. 09. 2018

**Preisrichter**

Wilfried Andacht, Planungs- und Bauausschuss  
H.-G. Bachmann, Planungs- und Bauausschuss  
Kai-Uwe Hirschheide, Stadtbaurat  
Silke Lässig, Stadt Wolfsburg  
Manuel Scholl, Zürich, Gestaltungsbeirat  
Prof. Dr. Georg Skalecki, Gestaltungsbeirat  
Götz Stehr, Stadt Wolfsburg  
Gastpreisrichter: Prof. Tristan Kobler, Zürich

**1. Preis** (€ 2.600,-)

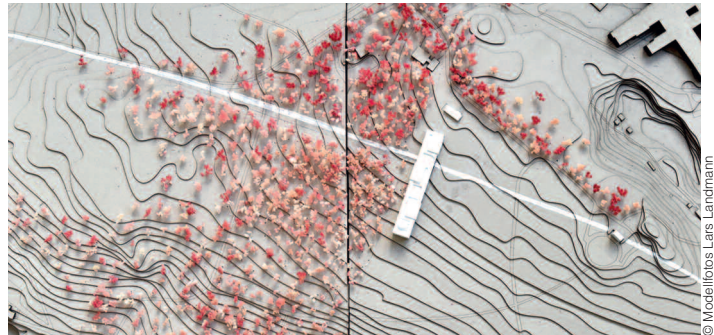
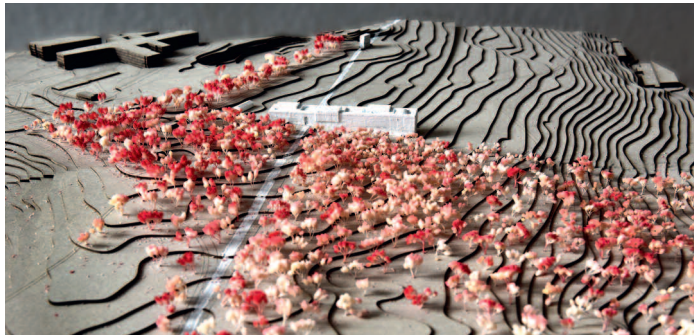
Ann-Kathrin Lepke  
Technische Universität Braunschweig  
Studiengang Architektur  
Institut für Baukonstruktion  
Prof. Werner Kaag

**Anerkennungen** (je € 800,-)

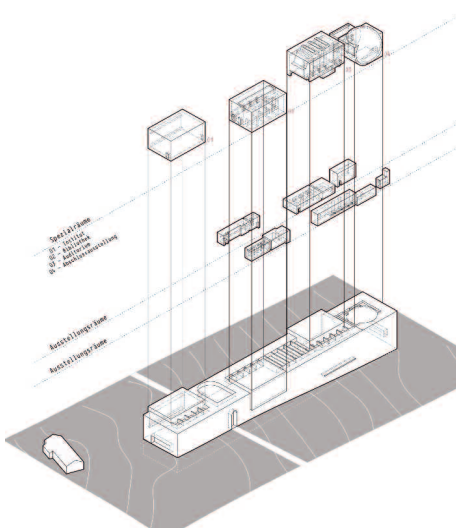
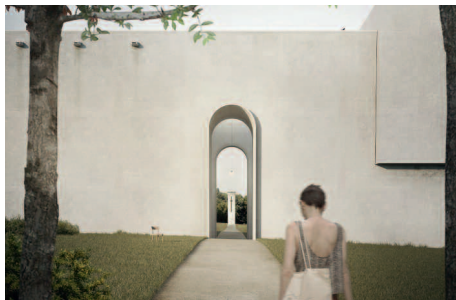
- Theresa Marie Bublitz  
Technische Universität Braunschweig  
Studiengang Architektur  
Institut für Städtebau und Entwurfsmethodik  
Prof. Uwe Brederlau
- Hans-Martin Peters · Henry Schraad  
Leibniz Universität Hannover  
Studiengang Landschaftsarchitektur  
Institut für Freiraumentwicklung  
Prof. Dr. Martin Prominski
- Daniel Leseberg  
Technische Universität Braunschweig  
Studiengang Architektur  
Institut für Industriebau und Konstr. Entwerfen  
Prof. Carsten Roth

**Wettbewerbsaufgabe**

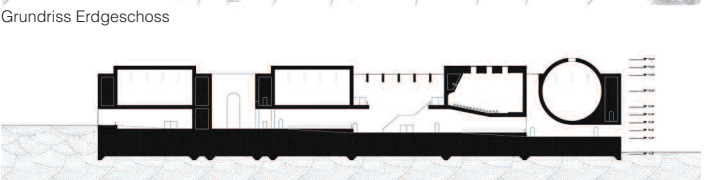
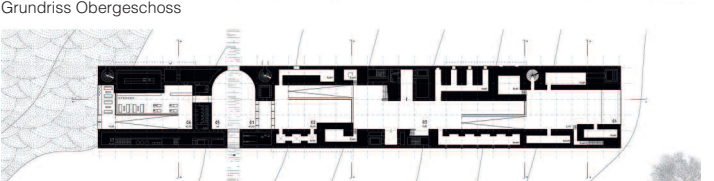
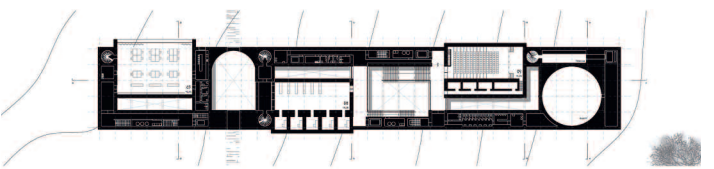
Der Wolfsburg Award ist eine Weiterentwicklung des Wolfsburger Koller-Preises, der seit 2007 jährlich vergeben wurde.  
Die zur Einreichung möglichen Beiträge werden nicht thematisch begrenzt. Die Bandbreite wird durch die Fachgebiete Stadt- und Landschaftsplanung, Hochbau, Industriebau, Baugeschichte und Denkmalpflege, Ingenieurbau/Tragwerksplanung und den Themenkomplex „Stadt Raum Geschichte“ definiert.  
Gesucht werden Beiträge zur Weiterentwicklung der baulichen und städtebaulichen Qualitäten der Stadt Wolfsburg, Arbeiten zur Auseinandersetzung mit ihrer besonderen Entstehungsgeschichte sowie neue Denkmodelle.  
Es wird Wert gelegt auf einen innovativen bzw. experimentellen Ansatz, der neue Impulse verspricht. Grenzen der Technik und des Denkens können ausgelotet werden. Arbeiten mit interdisziplinären Ergebnissen werden besonders gern gesehen.  
Anlässlich des 80jährigen Stadtjubiläums werden Arbeiten bevorzugt die sich mit dem baulichen Bestand auseinandersetzen.



© Modellfotos Lara Landmann



- Legende**
- 01 - Eingangshof
  - 02 - Raumkontrollraum - Wechselausstellung
  - 03 - Verteilerrzone Bibliothek und Auditorium
  - 04 - Blick ins Tal
  - 05 - Eingang ZIS
  - 06 - Café und Bookshop
  - 07 - Sanitäl
  - 08 - Bibliothek + Lernräume
  - 09 - Auditorium
- Ausstellungsraum**
- 01 - Raum des Mahnmals
  - 02 - Territoriale Einordnung
  - 03 - Der "totale Krieg"
  - 04 - Ferdinand Porsche Raum
  - 05 - Das Leben der Zwangsarbeiter
  - 06 - Die Bache
  - 07 - Die Organisation der Rüstungsindustrie
  - 08 - Das Volksgewerk in der Kriegswirtschaft
  - 09 - Solidarität und Widerstand
  - 10 - Rassistische Diskriminierung
  - 11 - Ort der Befreiung



**1. Preis** Ann-Kathrin Lepke, Technische Universität Braunschweig

Längsschnitt a-a



# 24H – 25th edition: favela

wa-ID: wa-2024159

**Auslober**  
www.if-ideasforward.com

Medienpartner  
**wa wettbewerbe aktuell**

**Wettbewerbsart**  
Offener internationaler Ideenwettbewerb

Innerhalb von 24 Stunden sollen Antworten auf die sozialen Probleme, Zukunftsvisionen, Klima- veränderungen, humanitäre Fragen und sozio- logische Probleme der heutigen Gesellschaften gefunden werden: Die Teilnehmer erfahren erst am Wettbewerbstag die Aufgabe und haben 24 Stunden Zeit für ihren Entwurf.

**Termine**  
Anmeldung bis 28. 07. 2018  
Wettbewerbsbeginn 12:00 Uhr 28. 07. 2018  
Wettbewerbsende 12:00 Uhr 29. 07. 2018  
Bekanntgabe Gewinner 24. 08. 2018

**Jury**  
Bruna Montuori · Romullo Fontenelle  
Gustavo Cedroni · Lua Nitsche · Carlos Vitorino

**1. Preis (€ 500,-)**  
Mateus Paulichen · Mateus Rocha · Thiago Keltke  
Leonardo Carlin · Leonardo Botene  
Campinas/Brasilien

**2. Preis (€ 150,-)**  
Sara Caon · Bárbara Azevedo  
Karina Giehl · German Tamayo Osorio  
Caroline Rigon Benedetti, Porto Alegre/Brasilien

**3. Preis (€ 50,-)**  
Claudino Almeida · Géssica Palloma  
Leticia Santo, Carapicuíba/Brasilien

**Anerkennungen**  
Laura González Urueta · María José Ballesteros  
Andrés Felipe Guerra Riaño, Bogotá/Kolumbien

Juliana de Oliveira · Amanda Amparo  
Julia Barbatti, São Paulo/Brasilien

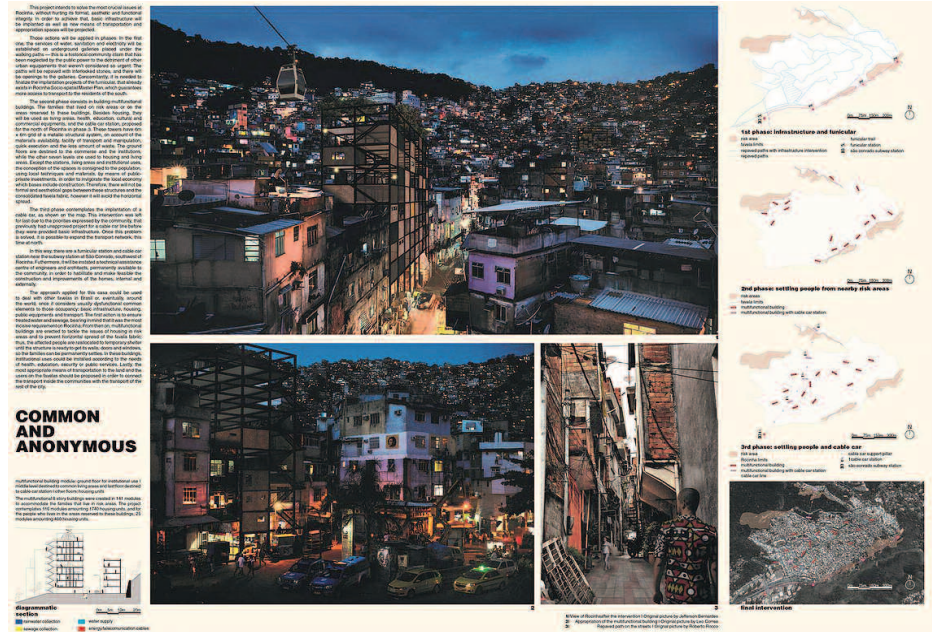
Emanuel Eder · Marten Wolbert, Münster  
Rafaela Severiano · Ivo Freire · Larissa Evaristo  
Juliana Queiroz, Fortaleza/Brasilien

Ilaria Mollica · Orlando Naj Oleari,  
São Paulo/Brasilien

Jéssica Dauer · Maria Eduarda Sessegolo  
Lucas Velovich · Jonathan Tallmann,  
Balneário Camboriú/Brasilien

Anton Panchenko · Tatyana Il'ina,  
Krasnojarsk/Russland

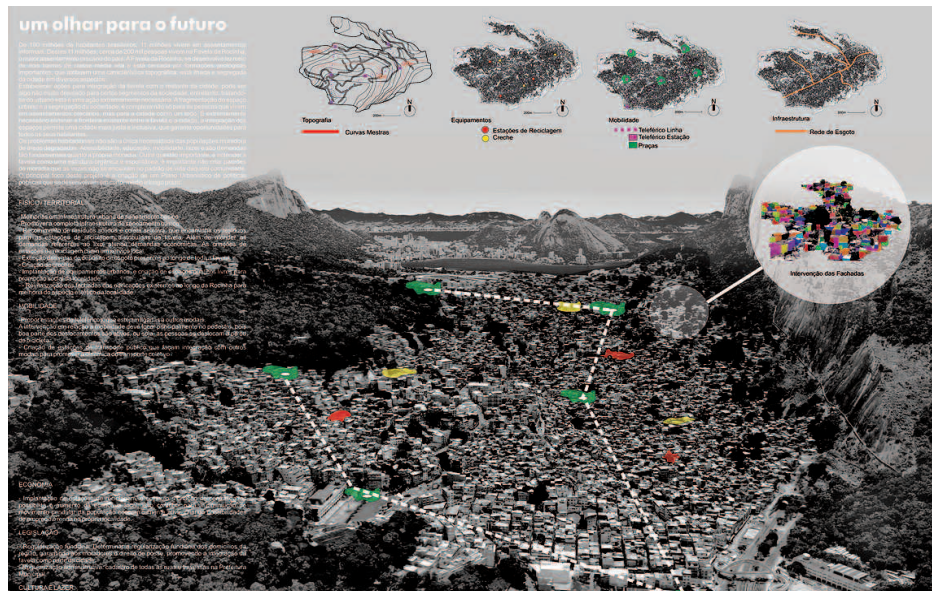
**Wettbewerbsaufgabe**  
Der Ursprung des Begriffs Favela bezeichnet eine Reihe von Häusern, welche ohne Planung, Statik und Infrastruktur gebaut werden. Die größte brasilianische Favela befindet sich in Rio de Janeiro und hat ca. 69.200 Einwohner. In den letzten Jahren wurde viel über die sozialen und städtischen Probleme der Favelas und mögliche Lösungen diskutiert. Ziel ist es, einen städtebaulichen Vorschlag zu entwickeln, der das Problem Favela mittel- und langfristig löst, im Fokus stehen dabei die Themen Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Kommunikationswege, Infrastruktur sowie die Integration der Favela in den Masterplan der Stadt.



**1. Preis** M. Paulichen · M. Rocha · T. Keltke · L. Carlin · L. Botene, Campinas



**2. Preis** S. Caon · B. Azevedo · K. Giehl · G. Tamayo Osorio · C. Rigon Benedetti



**3. Preis** Claudino Almeida · Géssica Palloma · Leticia Santo, Carapicuíba



## Religion und Stadt. Positionen zum zeitgenössischen Sakralbau in Deutschland

Am Beispiel von fünf zeitgenössischen Sakralbauten loten Ansgar und Benedikt Schulz im Gespräch mit den Architekten Paul Böhm (über die Zentralmoschee in Köln, wa-id 2008499), Jost Haberland (Neue Synagoge Potsdam, wa-id 2010237), Wilfried Kühn (House of One in Berlin wa-id 2012401) und Andreas Meck (Kirche Seliger Pater Rupert Mayer in Poing, wa-id 2011535) Positionen zum zeitgenössischen Sakralbau in Deutschland aus. Dabei kann man vor allem zwei Dinge festhalten: Nämlich erstens, dass eine Definition darüber, was „das Sakrale“ eigentlich ist, eher schwierig ist, wohingegen aber zweitens eindeutig feststeht, dass die Bedeutung eines sakralen Neubaus für die Stadt eine sehr hohe ist: Dementsprechend liegt der Fokus kirchlicher Neubauten auch auf der Mitte der Stadt. Religion und Stadt sind also fest miteinander verknüpft. Gleichzeitig ist es gegenwärtig so, dass Projekte für Kirchen, Synagogen, Moscheen oft in politisch aufgeladene Debatten münden, und migrationsbedingte Religionen aus der Stadtmitteln herausgehalten werden (sollen). Fragen nach der Integrationskraft von Religion werden in diesem Zusammenhang außen vor gelassen. Darauf will aber die Architektur bewusst Antworten geben und ist so für die Rolle der Religion in unserer aufgeklärten Gesellschaft von besonderer Bedeutung. Die Propsteikirche von St. Trinitatis (wa-id 2011044) der beiden Herausgeber Ansgar und Benedikt Schulz wird in diesem Zusammenhang vom Schweizer Kirchenbauer Mario Botta als „Zeichen unserer Zeit“ hochgelobt.

Religion und Stadt. Positionen zum zeitgenössischen Sakralbau in Deutschland  
Ansgar und Benedikt Schulz (Hg.)  
Verlag: jovis  
ISBN: 978-3-86859-546-8  
96 Seiten | 39 farb. und 22 s/w Abb. und Pläne  
Hardcover, Leinen | Deutsch  
17 x 23,5 cm | Preis: 28 EUR

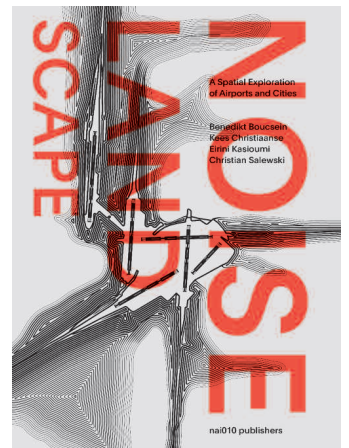


## The Noise Landscape, A Spatial Exploration of Airports and Cities

Obwohl die Gebiete rund um Großflughäfen ein weltweites und wachsendes Phänomen sind, wurde noch nie genauer untersucht, wie diese Landschaften (Straßen, Zubringer, Brachen, Gewerbegebiete) als Ergebnis technischer Bestimmungen entstanden sind, was in ihnen geschieht und wie sie womöglich neu interpretiert werden können.

Infrastruktur, eine spezielle, eine flüchtige Architekturform und natürlich der Lärm selbst verbinden diese Noise Landscapes (Lärmlandschaften), die ja oft größer sind als die Fläche ihrer Nachbarstadt. Und wer nun denkt, dass Lärm schlicht Lärm ist, der täuscht sich: Mitarbeiter der ETH Zürich legen anhand von grafisch aufbereiteten Lärmprofilen dar, wie unterschiedlich akustische Belastungen nicht nur wahrgenommen, sondern tatsächlich auch gelenkt und gesenkt werden können. Dies bedeutet, dass es in Folge durchaus Spielräume gibt für die urbane Landschaftsarchitektur und den modernen Städtebau, was im vorliegenden Band analysiert wird anhand von sich immer weiter ausdehnenden Gebieten rund um acht europäische Großflughäfen (Amsterdam, Zürich, London Heathrow, Frankfurt, München, Madrid und Paris Orly und Charles de Gaulle). Ganz anders als die typische Konnotation dieser „Unorte“, können Konflikte durch eine alternative, intelligente Nutzung deutlich reduziert werden. Das Buch ist das Ergebnis einer mehrjährigen Forschung am Lehrstuhl Kees Christiaanse an der ETH Zürich.

Herausgegeben von:  
Benedikt Boucsein,  
Kees Christiaanse,  
Eirini Kasioumi,  
Christian Salewski  
Verlag: nai010 publishers  
in Zusammenarbeit  
mit der ETH Zürich  
ISBN 978-94-6208-355-4  
320 Seiten | 270 Farbabbildungen  
Hardcover | Englisch  
17 x 24 cm | Preis: 49,95 EUR



## DAM Architectural Book Award 2018

In diesem Jahr wurde von der Buchmesse Frankfurt und dem Deutschen Architekturmuseum (DAM) zum zehnten Mal der inzwischen renommierte Internationale DAM Architectural Book Award vergeben, der die besten Architekturbücher eines Jahres prämiert. 2018 beteiligten sich 96 internationale Architektur- und Kunstbuchverlage und reichten insgesamt 238 Einsendungen ein, von denen zehn Preise erhielten. Zwei davon stellen wir Ihnen hier vor:



## Toward a Concrete Utopia. Architecture in Yugoslavia 1948-1980

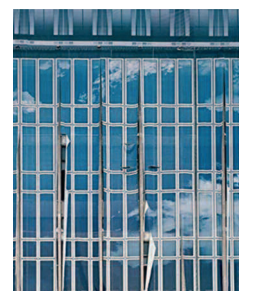
Verlag: The Museum of Modern Art, New York  
Herausgeber: M. Stierli, V. Kulic, S. Emerson  
Autoren: Tamara Bjažić Klarin, Vladimir Deskov, Andrew Herscher, Sanja Horvatincic, Theodossis Issaias, Ana Ivanovska Deskova, Jovan Ivanovski, Jelica Jovanovi, Anna Kats, Juliet Kinchin, Martina Maleši, Maroje Mrduljaš, Arber Sadiki, Luka Skansi, Łukasz Stanek, Matthew Worsnick, Mejrema Zatri  
Gestaltung: Bruno Margreth, Martina Brassel  
Fotografie: Valentin Jeck  
Seiten: 184 ISBN: 978-1-63345-051-6

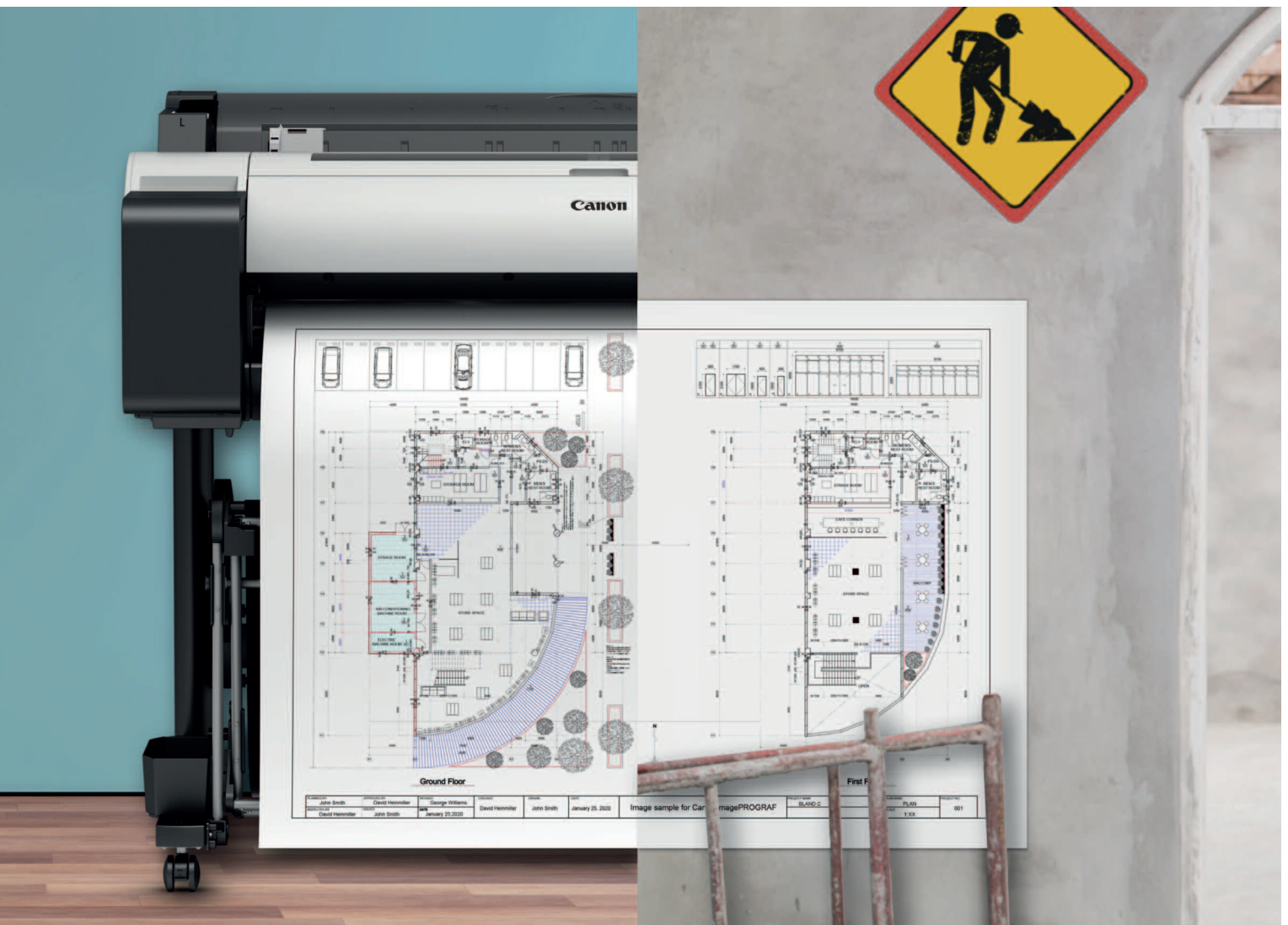
Auszug aus der Jurybegründung: „Das Buch ist ein Ausstellungskatalog des MoMA. Die Ausstellung ist das Ergebnis einer intensiven Recherche durch unzählige Archive und Architekturbüros auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens. Ein notwendiges Großprojekt, mit dem der Fokus auf eine Architekturszene gerichtet wird, die zwischen den politischen Systemen eine hohe Vielfalt sehr individueller Positionen hervorgebracht hat. Obwohl der Beton im Titel vorkommt und auf den ersten zwanzig Bildseiten im béton brut geschwelgt wird, ist der Katalog kein weiteres Brutalismus-Buch. Die Jury würdigt die hohe buchgestalterische Kultur, die an keiner Stelle modisch ist.“ (Oliver Elser)

## The Potemkin Village

Verlag: Kehrer Verlag, Heidelberg  
Autoren: Judith M. Lehner, Linde B. Lehtinen, Walter Moser  
Gestaltung: Manuel Radde  
Fotografie: Gregor Sailer  
Seiten: 304 ISBN: 978-3-86828-827-8

Auszug aus der Jurybegründung: „Der Bildband zeigt Aufnahmen von sehr unterschiedlichen Orten: militärische Übungszentren in den USA und Europa, detailgetreue Repliken europäischer Städte in China, Fahrzeugtest-Städte in Schweden und auf Plakate gedruckte Scheinarchitekturen in Russland, die anlässlich des Besuchs von hochrangigen Politikern heruntergekommen Gebäude und ganze Straßenzüge verhüllen. Eine große Bandbreite an Themen, die der Photograph Gregor Sailer hier in einer Serie schlüssig gegenüberstellt: Alle Orte zeigen Nachbildungen, illusionistische Verhüllungen oder Kulissen von architektonischen Strukturen, meist menschenleer und voller absurder Details.“ (Stefanie Zoche)





# UNÜBERHÖRBAR LEISE, UNÜBERSEHBAR GUT.

Die neuen imagePROGRAF TM-Modelle drucken präzise Linien, scharfen Text und lebendige Farben selbst auf unbeschichtetem Papier – und auf speziellen Medien auch noch wetterfest. Dank des kompakten Designs und der niedrigen Geräuschemission eignen sie sich außerdem besonders für kleine Büros. Sie sind die optimale Verbindung aus unbedingter Zuverlässigkeit, zukunftsweisender Technologie und größtmöglicher Sicherheit. Sehen Sie selbst: [canon.de/lfp](http://canon.de/lfp).

Fordern Sie unter [lfp@canon.de](mailto:lfp@canon.de) einfach weitere Informationen zu den Systemen sowie die Bezugsadressen an.



**Canon**

See the bigger picture



**VECTORWORKS**<sup>®</sup>

A NEMETSCHKE COMPANY



**VECTORWORKS**



/vectorworks deutsch

VERÄNDERE DIE WELT.  
**PLANE MIT  
VECTORWORKS.**

*Computer Works*  
AUTHORIZED DISTRIBUTOR

HOL DIR DIE KOSTENLOSE STUDENTENVERSION:  
[WWW.VECTORWORKS-CAMPUS.EU](http://WWW.VECTORWORKS-CAMPUS.EU)

